

Machbarkeitsstudie zur Erhöhung der Erlebbarkeit der Wyhra

Analysen - Strategien – Maßnahmen



Endbericht
Dezember 2014

Auftraggeber:

Kommunales Forum Südraum Leipzig

Bearbeitung:



Rudolph Langner – Station C23
Architekten und Landschaftsarchitekten
Partnerschaftsgesellschaft
Lützner Straße 91
04177 Leipzig
Tel. 0341 9938201

Ansprechpartner: Michael Rudolph
michael.rudolph@stationc23.de

Leipzig, Dezember 2014

Die Studie wurde mit Mitteln aus der Förderrichtlinie Regio des
Sächsischen Staatsministeriums des Innern gefördert.

Machbarkeitsstudie Erlebbarkeit der Wyhra
Inhaltsverzeichnis

6 0 *Vorwort*

Anlass und Ziel

8 I *Einführung*

Steckbrief Wyhra - Fakten

Verortung der Wyhra als Fließgewässer in Sachsen

Historie des Flusses

12 II *Bestandsaufnahme und Erkundung der Region*

12 *Thema Wasser*

Gewässer

Hochwasser

Gewässerentwicklungskonzept (GEK) 2010

Schutzgebiete

FFH-Gebiet „Wyhraaue und Frohbürger Streitwald“

Fischbestand in der Wyhra

18 *Thema Bewegungsnetz und Infrastruktur*

22 *Thema Wassersport und Befahrbarkeit der Wyhra für Boote*

24 Thema Landschaftsräume

„Von Burgen und Wäldern zum Neuseenland“ - Gesichter der Wyhra

Dokumentation Landschaftsraum I: Burgen und Wälder

Dokumentation Landschaftsraum II: Mühlen und Kulturlandschaft

Dokumentation Landschaftsraum III: Bergbau und Neuseenland

40 „Katalog der 28 interessanten Orte“

100 III Strategien für die Erlebarmachung

100 Maßnahmen zur Erhöhung der Erlebbarkeit der Wyhra

102 1. Maßnahmen der Vermittlung, Öffentlichkeitsarbeit, Werbung und Tourismusförderung zur Erhöhung der Erlebbarkeit der Wyhra und der gesamten Wyhralandschaft

105 2. Orientierungs- und Informationssysteme für die Wyhralandschaft insgesamt

126 3. Maßnahmen an den 28 interessanten Orten

174 IV Zusammenfassung und Fazit

176 V Anhang

0 Vorwort

**Anlass und Ziel**

Ziel der Studie ist es, in Zusammenarbeit mit den Städten Borna, Frohburg und Kohren-Sahlis, sowie der Gemeinde Neukieritzsch den Facettenreichtum des Flusses Wyhra und der Landschaftsräume in dessen unmittelbarer Nähe einzufangen, zu entwickeln und für die Naherholung und den Tourismus zu erschließen. Kulturelle und landschaftliche Potentiale sollen erlebbar gemacht werden, um die Region Wyhraaue in ihrer Besonderheit hervorzuheben. Hierbei werden nicht nur das Gewässer an sich und die begleitenden unterschiedlichsten Landschaftsräume betrachtet, sondern ebenso am oder nahe des Flussverlaufs liegende Ortschaften mit ihren wirtschaftlichen, sozialen und historischen Hintergründen beleuchtet.

Die Durchflussgebiete der Wyhra im sächsischen Raum, beginnend von der Talsperre Schömbach bis zur Mündung in die Pleiße bei Lobstädt, wurden im Sommer und Herbst 2014 intensiv untersucht und dokumentiert.

Wir bringen in diese Studie die subjektiven Eindrücke von insgesamt 5 Personen ein, welche die Gegend intensiv bereisten, sie zum Teil bereits kannten, aber auch komplett neu kennen lernten. Wir haben die Erkundung nicht nur als Planer und im Sinne einer objektiven Bestandsaufnahme durchgeführt, sondern uns vorwiegend und ganz bewusst auch als Tagestouristen oder Radsportler in der Region bewegt, mit und ohne (Klein-) Kinder, zu Fuß, mit dem Fahrrad mit und ohne Anhänger, per PKW und mit der S-Bahn, und sogar per Boot, an sommerlichen Wochenenden und an ganz normalen Werktagen.



Die hier entstandenen subjektiven Eindrücke sollen dabei helfen, die Wahrnehmung insbesondere der touristischen Infrastruktur zu schärfen und Potentiale aufzuzeigen. Die unterschiedlichen Bewegungsweisen und die daraus folgenden vielfältigen Sichtweisen bei unterschiedlichen Geschwindigkeiten wurden auf Funktionalität und Attraktivität geprüft.

Insgesamt über 100 Punkte entlang der Wyhra und im landschaftlichen oder städtebaulichen Umfeld wurden erfasst und dokumentiert. Aus diesen wurde zusammenfassend ein „Katalog der interessanten Orte“ angefertigt, der nach dem Prinzip einer Perlenkette 27 potentiell (weiter) zu entwickelnde Punkte und Areale am Verlauf der Wyhra präsentiert und in touristische Kategorien der Erlebbarkeit einteilt.

Der Betrachtungsraum entlang der Wyhra zwischen Lobstädt und Altmörbitz soll sowohl in seinen einzelnen verschiedenen Charakteren gestärkt, als auch unter dem übergeordneten Leitthema „Wyhralandschaft“, zusammengefasst werden.

In der Wahrnehmung der regionalen und überregionalen Tourismusbranche und der potentiellen Besucher soll die Marke „Wyhra“ durch eine Fokussierung auf die vorhandenen Potentiale und das vielseitige Erlebnisangebot einen festen Platz finden. Gleichzeitig ist es das Ziel, die lokale Wirtschaft zu fördern und das Bewusstsein für die Bedeutsamkeit der Region zu stärken.

I Einführung

I Einführung

Steckbrief Wyhra - Fakten

Gewässerkennzahl	DE: 56668
Lage	Sachsen, Thüringen; Deutschland
Flusssystem	Elbe
Abfluss	Pleiße > Weiße Elster > Saale > Elbe > Nordsee
Quelle	bei Oberwiera (Landkreis Zwickau) 50° 53' 2" N, 12° 31' 45" O
Mündung	Pleiße bei Lobstädt 51° 8' 46" N, 12° 26' 37" O
Länge	47 km
Einzugsgebiet	428,8 km ²
Abfluss AEo, Lage Mündung	am Pegel Streitwald 180 km ² , 21,8 km oberhalb der Mündung
NNQ (10.08.1952)	0 l/s
MNQ 1930/2009	267 l/s
MQ 1930/2009	869 l/s
Mq 1930/2009	4,8 l/s km ²
MHQ 1930/2009	20,5 m ³ /s
HHQ (30.05.1941)	98 m ³ /s

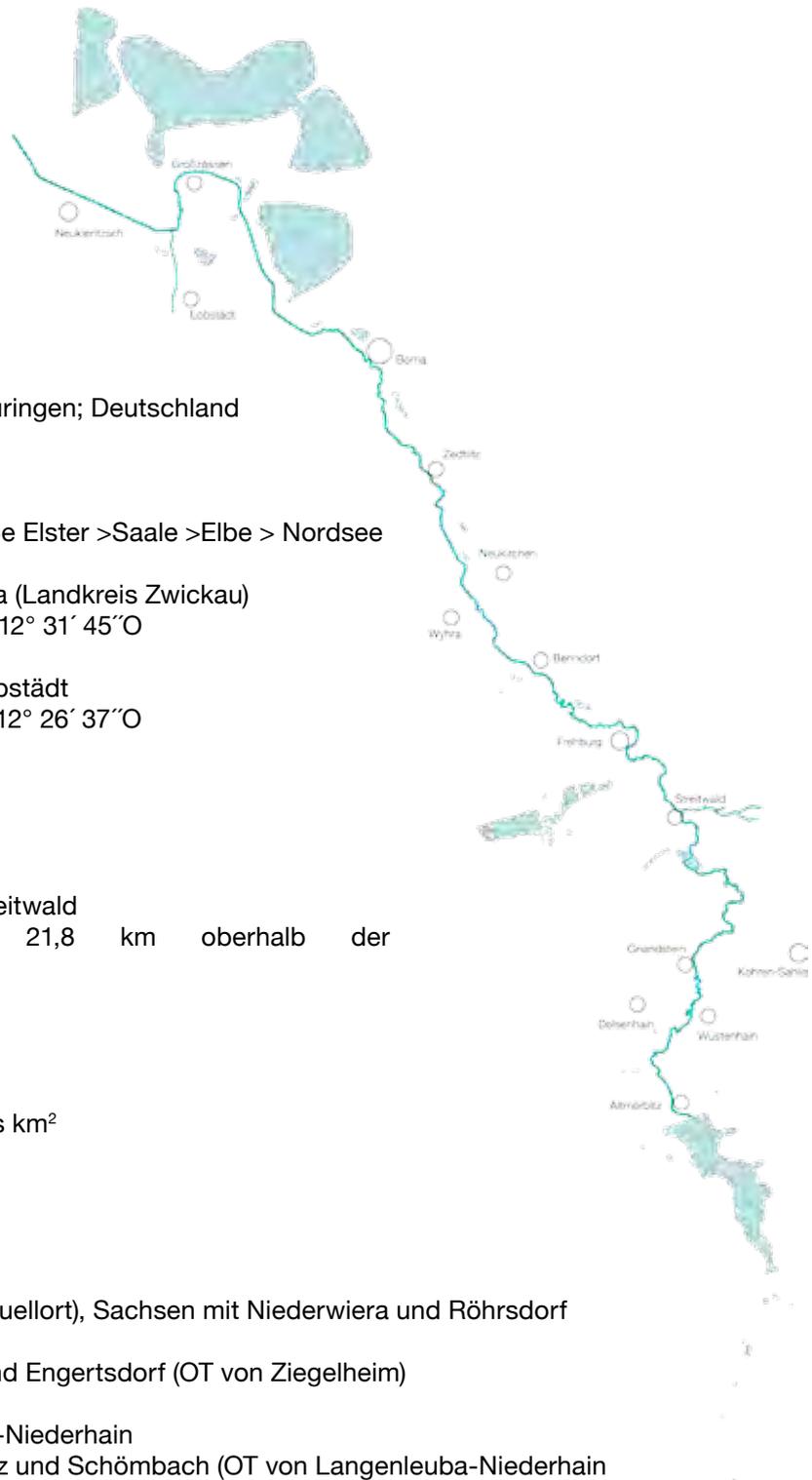
Orte am Gewässer (allgemein)

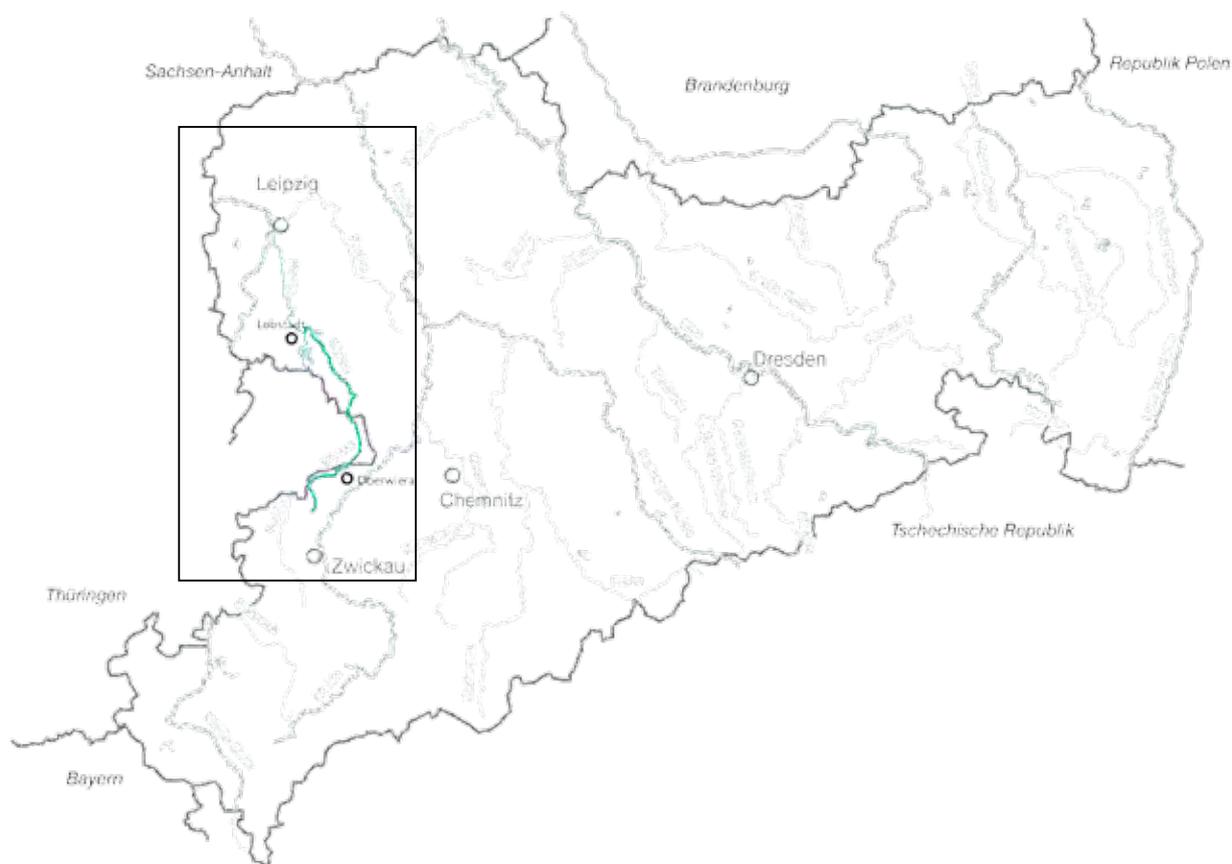
Landkreis Zwickau, Oberwiera (Quellort), Sachsen mit Niederwiera und Röhrsdorf

Landkreis Altenburger Land, Thüringen
Heiersdorf und Engertsdorf (OT von Ziegelheim)
Frohnsdorf
Langenleuba-Niederhain
Neuenmörbitz und Schömbach (OT von Langenleuba-Niederhain
am Ostufer der Talsperre Schömbach

Gemeinden am Gewässer (studienrelevant)

Landkreis Leipzig, Sachsen
Kohren-Sahlis mit den Ortsteilen Altmörbitz und Gandstein
Frohburg mit den Ortsteilen Streitwald, Benndorf und Bubendorf
Borna mit den Ortsteilen Wyhra und Zedtlitz
Gemeinde Neukieritzsch mit den Ortsteilen Lobstädt, Großzossen und Kahnsdorf





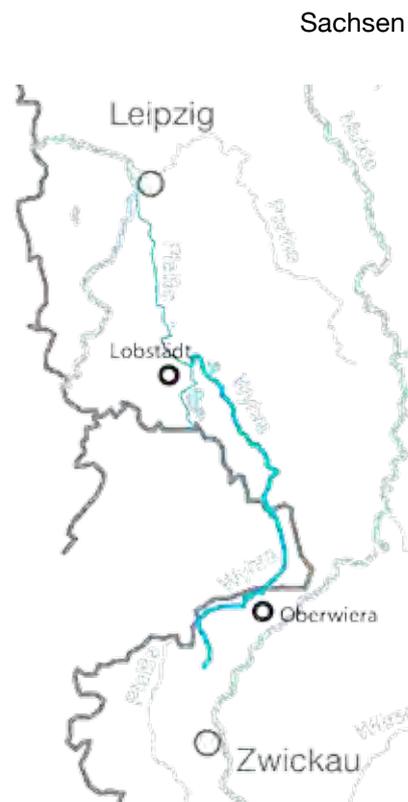
Verortung der Wyhra als Fließgewässer in Sachsen

Die Wyhra, oberhalb der Talsperre Schömbach auch Wiera, ist ein ca. 47 Kilometer langer Nebenfluss der Pleiße in Sachsen und Thüringen. Als Wiera ist der Fluss namensgebend für die Orte Ober- und Niederwiera im nördlichen Landkreis Zwickau, die Verwaltungsgemeinschaft Wieratal im östlichen Teil des Landkreises Altenburger Land, den Ortsteil Wyhra der sächsischen Stadt Borna sowie für das Wieratal. In Sachsen ist die Wyhra ein Gewässer 1. Ordnung und fällt somit in die Verantwortlichkeit des Freistaates Sachsen, hier vertreten durch die Landestalsperrenverwaltung.

Die Wyhra hat ihre Quelle bei Oberwiera im Norden des Landkreises Zwickau und trägt dort noch den Namen Wiera. Bei Engertsdorf tritt sie auf thüringisches Gebiet über und fließt in nördlicher Richtung bis zur östlich des Leinawaldes gelegenen Talsperre Schömbach bei Altmöritz, welche teils auf thüringischem, teils auf sächsischem Territorium liegt.

Unterhalb der Talsperre Schömbach fließt sie als Wyhra weiter durch Frohburg und Borna und mündet schließlich bei Lobstädt in die Pleiße.

Als rechte Zuflüsse sind vor allem das von Kohren-Sahlis kommende Bachsystem Ratte-Katze-Maus (Ossabach), die bei Borna einmündende Eula sowie der Göpfersdorfer Bach und der Frohnsdorfer Bach zu nennen. Bei den linken Zuflüssen handelt es sich um eher kleinere Bäche und Gräben, da in nicht zu großer Entfernung die Wasserscheide zur Pleiße verläuft. Größter linker Zufluss ist der Ziegelheimer Bach, der bei Frohnsdorf mündet.





Schloss und Wehr Frohburg um 1900



Schlossmühle Frohburg um 1900

Historie des Flusses

Der Fluss Wyhra hat für die westsächsische Region zwischen Leipzig und Zwickau schon immer eine wichtige Rolle gespielt.

Vor allem im landwirtschaftlichen Bereich war die Wyhra bis zur Industrialisierung kaum aus dem Alltag der Menschen wegzudenken. Für zahlreiche Mühlen an ihrem Verlauf, sei es in kleinsten Dörfern oder Städten, diente ihr Wasserlauf als Antrieb. Auch die Bewässerung der Felder wurde durch den nahe liegenden Fluss erleichtert.

Die Wyhra und davon gespeiste Teiche und Bäche dienten durch den Fischfang als Nahrungsquelle.

Als Verkehrsweg wurde sie aufgrund ihrer teils geringen Tiefe jedoch nur streckenweise genutzt.

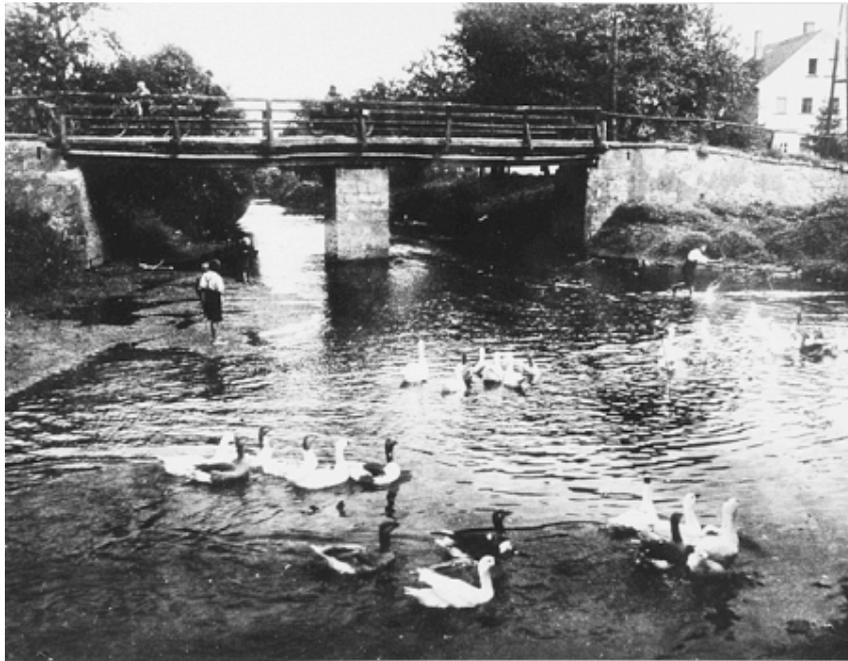
Der Fluss wurde häufig begradigt und weist unterhalb der Talsperre Schömbach mäßigen bis starken Uferbau auf. Der Unterlauf wurde zwischen 1969 und 1982 ausgebaut. Vor allem im Bereich um Großzössen bis nach Borna wurde der Verlauf zugunsten des Bergbaus und der darauf folgenden Flutungslandschaft deutlich umgeleitet und begradigt.

Im Verlauf von Borna bis zur Talsperre Schömbach weicht der heutige Flussverlauf nicht oder nur gering vom historischen Verlauf ab.

Momentan werden die Wyhra und anliegende stehende Gewässer von Anglern genutzt. Sie kann auf Teilstrecken (ab Borna flussabwärts) eingeschränkt mit Kanus befahren werden. Sie hat jetzt und in Zukunft für den Menschen keinen unmittelbaren Nutzen, von der Bewässerung landwirtschaftlicher Flächen abgesehen. Es ist vielmehr die Gesamtheit der Wyhralandschaft, welche ein überwiegend touristisches Potential abbildet. Darüber hinaus ist die Wyhra heute und in Zukunft mit großen unter Naturschutz stehenden Abschnitten auf eine nicht utilitaristische Weise für den Menschen wertvoll.



Schlossmühle Zedtlitz um 1900



Wyhrabrücke Benndorf um 1930



Karte von 1901



Burg Gnadstein um 1930

II Bestandsaufnahme

Thema Wasser



Wyhra bei Zedtlitz

Gewässer

In der Typisierung der Fließgewässer nach der Wasserrahmenrichtlinie ist sie dem Typ VI, feinmaterialreiche, karbonatische Mittelgebirgsbäche zugeordnet. Sie gilt als künstlich verändertes Gewässer, dessen ökologischer Zustand und ökologisches Potential als schlecht eingeschätzt wird.

Die Wyhra stellt einen der beiden bedeutendsten Pleißebezuflüsse dar. Nach zahlreichen Ausbaumaßnahmen besitzt sie heute ein regelmäßiges Trapezprofil mit einer Sohl- und Böschungssicherung mittels Schotter und Steinschüttung.

Außer dem Absperrbauwerk Talsperre Schömbach und dem Zusammenführungsbauwerk in die Pleiße befinden sich weitere 13 Querbauwerke, d.h. Wehre, Staustufen und Sohlschwellen im Flusslauf.



Wyhra bei Zedtlitz

Hochwasser

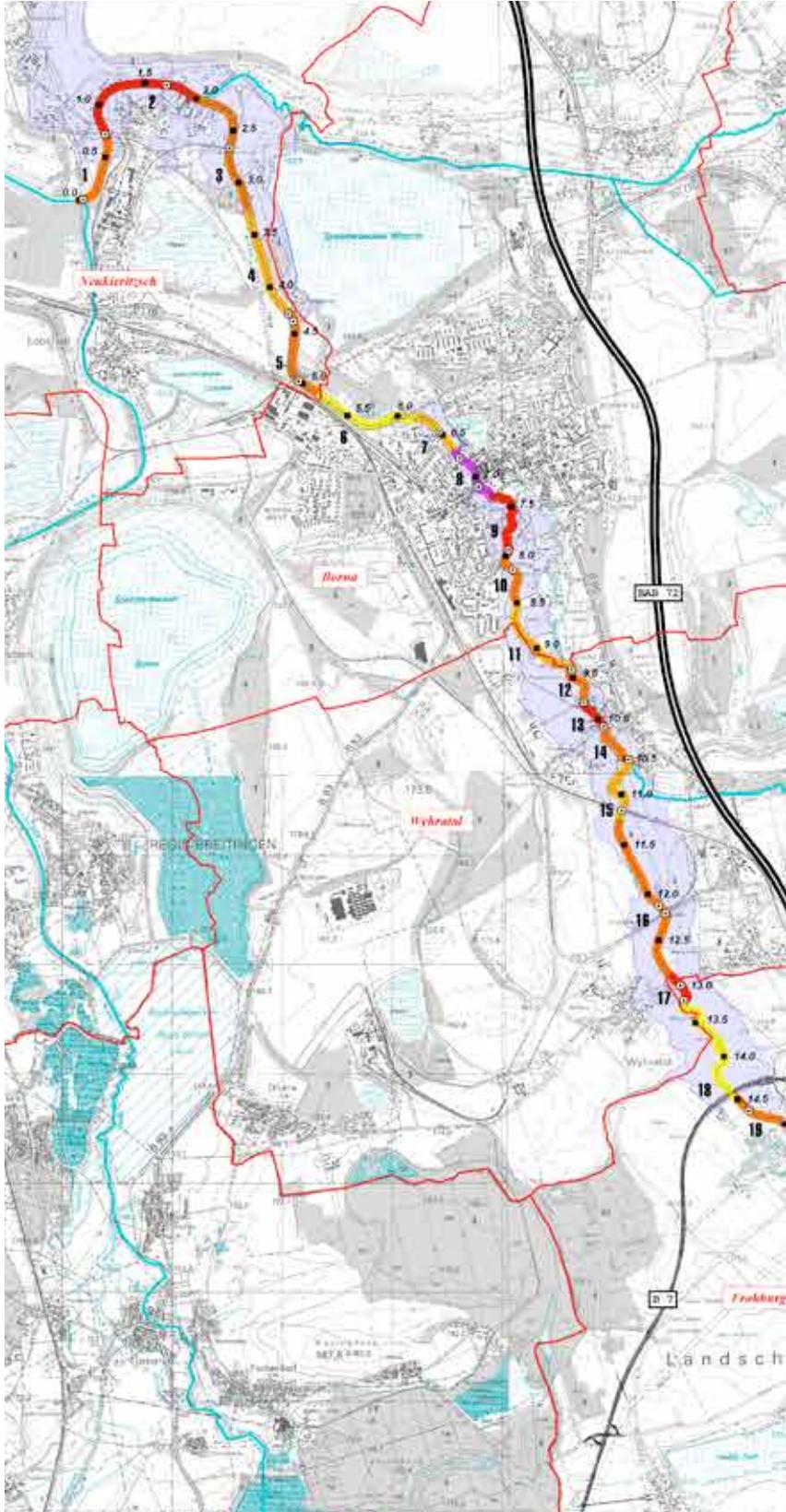
Die Einzugsgebiete der Wyhra waren von den Hochwasserereignissen im August 2002 nur am Rande betroffen. Beim Hochwasser im Juni 2013 kam es zu Überschwemmungen in Borna sowie den Auenbereichen oberhalb Borna (Zedtlitz).

Überschwemmungen können vor allem in Bereichen um Großzössen auftreten, da hier der Verlauf der Wyhra stark verändert und eingeeengt wurde. Auch südlich von Borna häufen sich Überschwemmungsgebiete (siehe violette Flächen Karte rechts).

Durch die Hochwasserschutzwirkung der Talsperre Schömbach im oberen Einzugsgebiet der Wyhra kommt es zur Drosselung der Abflüsse und einer damit verbundenen Reduzierung der potenziell überschwemmten Flächen. Während des Hochwasserereignisses August 2002 wurde die Abgabe der Talsperre Schömbach vollkommen eingestellt und der Retentionsraum der Talsperre genutzt. Aufgrund der Steuerung der Talsperre Schömbach konnten die Hochwasserscheitel in der Wyhra deutlich gesenkt werden.

Das Hochwasserereignis August 2002 der Wyhra wurde vorwiegend durch die drei Nebenflüsse Ratte/Katze/Maus beeinflusst. Im Bereich unterhalb der Mündung der drei Vorfluter in die Wyhra ist damit die Retentionswirkung der Talsperre Schömbach nur noch eingeschränkt wirksam.

Die Wyhra-2 (ab Frohburg stromabwärts) ist ein typisches Flachlandgewässer. Eine potenzielle Gefährdung der Siedlungsflächen resultiert aus dem zum Teil sehr geringen Sohlgefälle, flachen Gewässerrandbereichen, Bebauungen im Bereich der natürlichen Gewässeraue sowie verklausungsgefährdeten Brückenbauwerken.

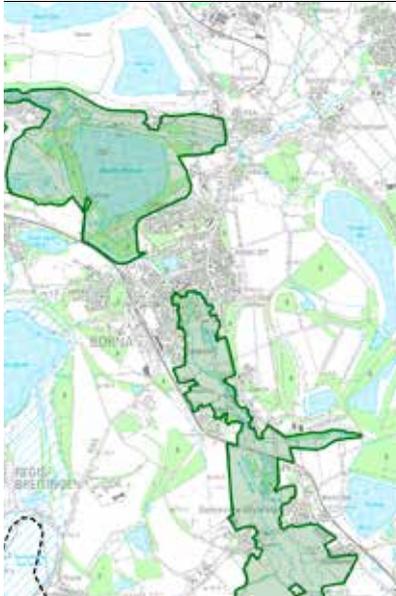


Hochwasserdeich bei Großzossen



Damm Talsperre Schömbach

links: Karte mit Überschwemmungsgebieten und Entwicklungsabschnitten (GEK)



LSG Wyhraue bei Borna

Gewässerentwicklungskonzept (GEK) 2010

2010 wurde von dem Landschaftsarchitekturbüro stowasserplan ein Gewässerentwicklungskonzept für die Oberflächenwasserkörper Wyhra-1 (Talsperre Schömbach bis südl. Ortseingang Frohburg) und Wyhra-2 (Frohburg inkl. Eschefelder Teiche bis Mündung Pleiße) erstellt.

Zur weiteren Bearbeitung wurde die Wyhra in 53 Entwicklungsabschnitte unterteilt, welche in ihrer Länge zwischen 0,5 und 2 km variieren. Diese wurden in 8 abgestufte Entwicklungskategorien von „schutzwürdig“ bis „umgestaltungsbedürftig“ und parallel dazu ausgearbeitete Prioritäten eingeteilt. Für jeden Entwicklungsabschnitt wurde die Wyhra auf naturräumliche und anthropogene Bedingungen sowie Gewässerzustand untersucht.

Das Konzept enthält außerdem zahlreiche Vorschläge und Maßnahmen zur Verbesserung der Gewässerqualität bzw. der angrenzenden Räume sowie terminliche Vorschläge für eine Umsetzung dieser in der Zukunft.

Schutzgebiete

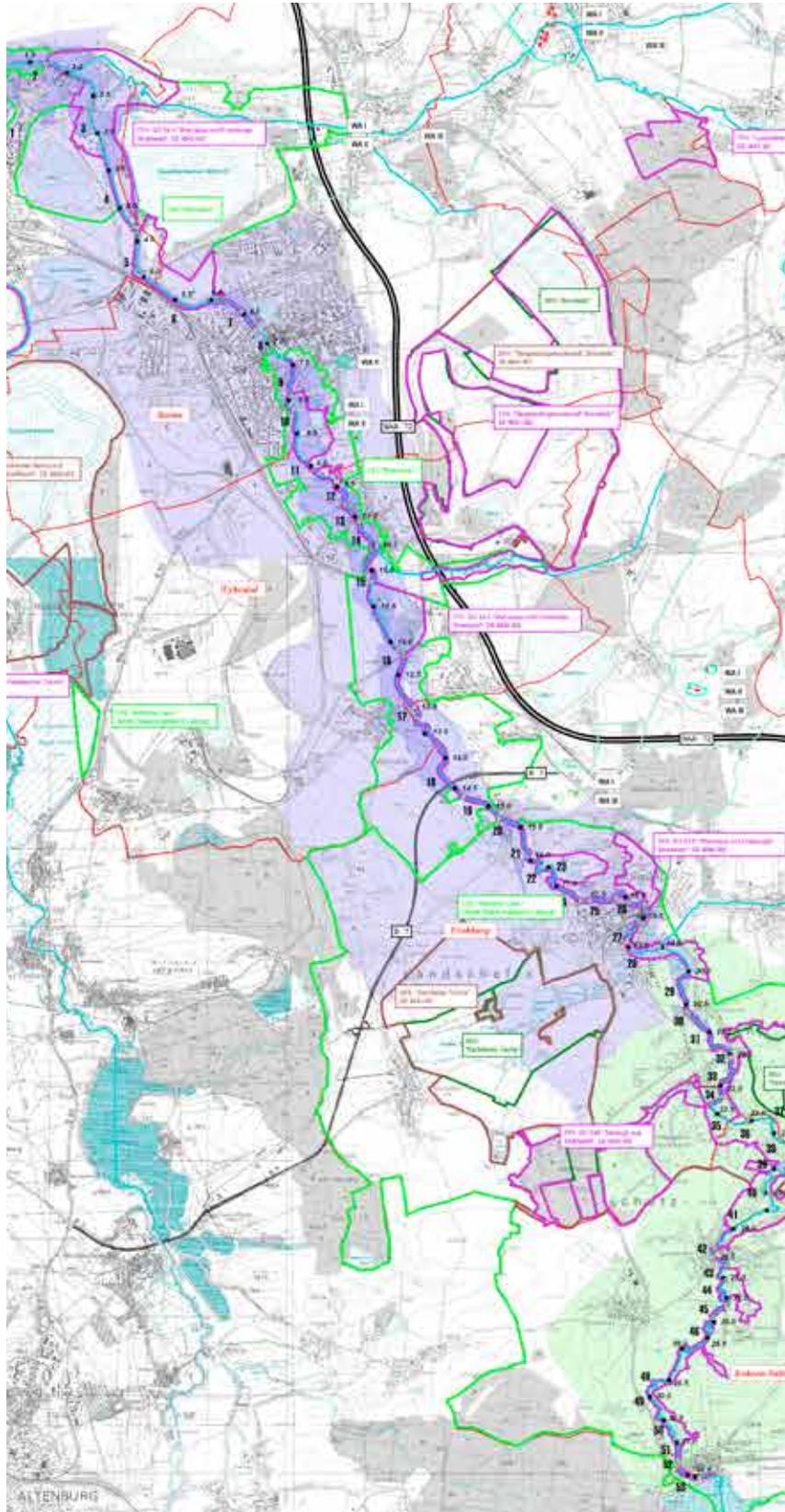
Die Wyhraue mit den angrenzenden Landschaften ist ein wertvoller Natur- und Kulturraum. Dies wird durch die Ausweisung verschiedener Schutzgebiete unterstrichen.



Eschefelder Teiche „Neuer Teich“

Die Wyhra ist neben dem Natura 2000 Gebiet „Wyhraue und Frohburger Streitwald“ kleinflächig ein Bestandteil des SPA „Kohrener Land“. Außerdem liegt sie teils in den Landschaftsschutzgebieten LSG „Wyhraue“ und LSG „Kohrener Land“ und gehört auch zur Schutzgebietskulisse Natura 2000. Als wertvolles Naturschutzgebiet (NSG) sind die Eschefelder Teiche zu nennen. Die Flächennaturdenkmale „Bruchgebiet südlich der Gartensparte Erholung“, „Kulteiche nahe Freibad Wyhraue“, „Alter Überlauf Wyhra-Wyhrämühlgraben“, „Erligt“ und „Eisenberg“ befinden sich ebenfalls im Flusseinzugsgebiet.

Das LSG „Wyhraue“ hat eine Größe von 1507 ha und umfasst Flächen auf den Gemeindegebieten Borna, Frohburg, Neukieritzsch. Es besteht aus einem südlichen (Bahnhofstraße Borna bis südlicher Ortsausgang Zedtlitz) und einem nördlichen Teil (Gebiet um Großzössen).



Karte und Legende Schutzgebiete



Zwölfbogenbrücke mit
Fledermauskasten

Das FFH-Gebiet „Wyhraue und Frohburger Streitwald“

Laut Natura 2000 ist das etwa 419,3 ha große FFH-Gebiet administrativ dem Direktionsbezirk Leipzig (Landkreis Leipzig) zuzuordnen. Es gliedert sich in 3 Teilflächen – das „Wyhratal zwischen Frohburg und Borna“ (ca. 182,8 ha), das „Wyhratal südlich Gnadstein“ (ca. 44,9 ha) und das „Wyhratal nördlich Borna“ (ca. 191,6 ha).

Neben der landwirtschaftlichen spielt die forstwirtschaftliche Nutzung im FFH-Gebiet mit 43,7% die wichtigste Rolle.

Lebensraumtypen und ihr Anteil im FFH-Gebiet

LRT 3150 Eutrophe Stillgewässer	1,3 %
LRT 3260 Fließgewässer mit Unterwasservegetation	0,4 %
LRT 6430 Feuchte Hochstaudenfluren	0,6 %
LRT 6510 Flachland-Mähwiesen	3,3 %
LRT 9130 Waldmeister- Buchenwälder	1,1 %
LRT 9160 Sternmieren-Eichen- Hainbuchenwälder	0,5 %
LRT 9170 Labkraut- Eichen- Hainbuchenwälder	10,3 %
LRT 91E0 Erlen- Eschen- und Weichholzaunenwälder	5,5 %

Vor allem die eher gering vorkommenden Flachland-Mähwiesen und die Erlen-Eschen-Weichholzaunenwälder wurden mit einem guten Erhaltungszustand (A) beurteilt.

Habitatflächen und ihr Anteil im FFH-Gebiet

Fischotter	90,2 %
Mopsfledermaus	62,0 %
Großes Mausohr	40,9 %
Dunkler Wiesenknopf- Ameisenbläuling	0,6 %
Grüne Keiljungfer	15,8 %



Unterschlupf Fischotter

Zur Sicherung des FFH-Gebietes 230 wurden einige Maßnahmen festgelegt. So ist z.B. die Durchgängigkeit der Wyhra als Gewässer zu gewährleisten und weitere einengende und abwasserbeschleunigende Eingriffe sind zu vermeiden.

Eine nachhaltige Wald- und Feldbewirtschaftung und der Erhalt der Grün- und Offenlandgesellschaften stehen ebenso auf dem Programm.

Weiterhin ist die Zufuhr von Schad- und Nährstoffeinträgen zu unterlassen.

Fischbestand in der Wyhra

Im Südraum Leipzig ist die Wyhra das Fließgewässer mit der größten Anzahl an Fischarten. Auf einer Länge von 30,8 km können ca. 28 ha Wasserfläche beangelt werden.

Die Wyhra ist ein Cyprinidengewässer, d.h. es ist ein Gewässer, in dem das Leben von bestimmten Fischen trotz einer geringen Schwermetallbelastung erhalten werden kann. Fischereilich wird der Fluss in die Barbenregion eingestuft. Die Wyhra ist durch einen sehr abwechslungsreichen Verlauf geprägt: sie durchfließt frei mäandrierend ausgedehnte Waldgebiete und landwirtschaftlich genutzte Flächen und weist außerdem einige begradigte Bereiche auf. Interessante Angelplätze findet man an den unterschiedlichsten Stellen. Schneller fließende Zonen werden von Wehrteichen an der Mühle und am Pumpwerk in Wyhra, an der Schlossmühle in Zedtlitz, am Wehr zum Mühlgraben Borna und in Altwitznitz unterbrochen. Durch den Grundablass der Talsperre Schömbach gelangen immer wieder Jungwelse in die Wyhra. Am Schlossmühlenwehr in Frohburg wurde die 2010 fertig gestellte Fischaufstiegsanlage in Form eines Schlitzpasses ausgeführt.



Auenteiche bei Streitwald

Nahezu alle Angelmethoden können erfolgreich ausgeübt werden, so dass auch immer wieder größere Fische in dem kleinen Gewässer gefangen werden.

Während das Grundangeln sehr beliebt ist, verbreitet sich der Einsatz von Stipp- oder Spinnruten vor allem in landschaftlichen Gebieten.

Sowohl die Lache Großzossen als auch die Lehmgrube Zedtlitz sind gut zugängliche Angelgewässer in unmittelbarer Nähe zur Wyhra.

Die Rothengrundteiche südlich von Streitwald und das Försterloch Thräna westlich von Benndorf liegen sehr ruhig im Wald und laden zur Entspannung ein.

Wer größere Gewässer bevorzugt, kann seine Ruten an der Talsperre Schömbach auswerfen. Mit einer Zusatzkarte ist das Angeln im Speicherbecken Witznitz möglich.

Im idyllisch gelegenen Teichhaus Eschefeld im „Naturschutzgebiet Eschefelder Teiche“ stehen regionale Fischgerichte auf der Speisekarte.

Fischarten:

Angelfreunde finden in der Wyhra Aale, Äsche, Bachforellen, Barben, Blaubandbärblinge, Bleie, Döbel, Dreistachlige Stichlinge, Flussbarsche, Giebel, Gründlinge, Hasel, Hechte, Karuschen, Moderlieschen, Plötzen, Rotfedern, Schleien, Schmerlen, Schuppen- und Spiegelkarpfen, Wels und Zander. Die Wyhra ist im Südraum Leipzig das Fließgewässer mit der größten Anzahl von Fischarten.

II Bestandsaufnahme

Thema Bewegungsnetz und Infrastruktur



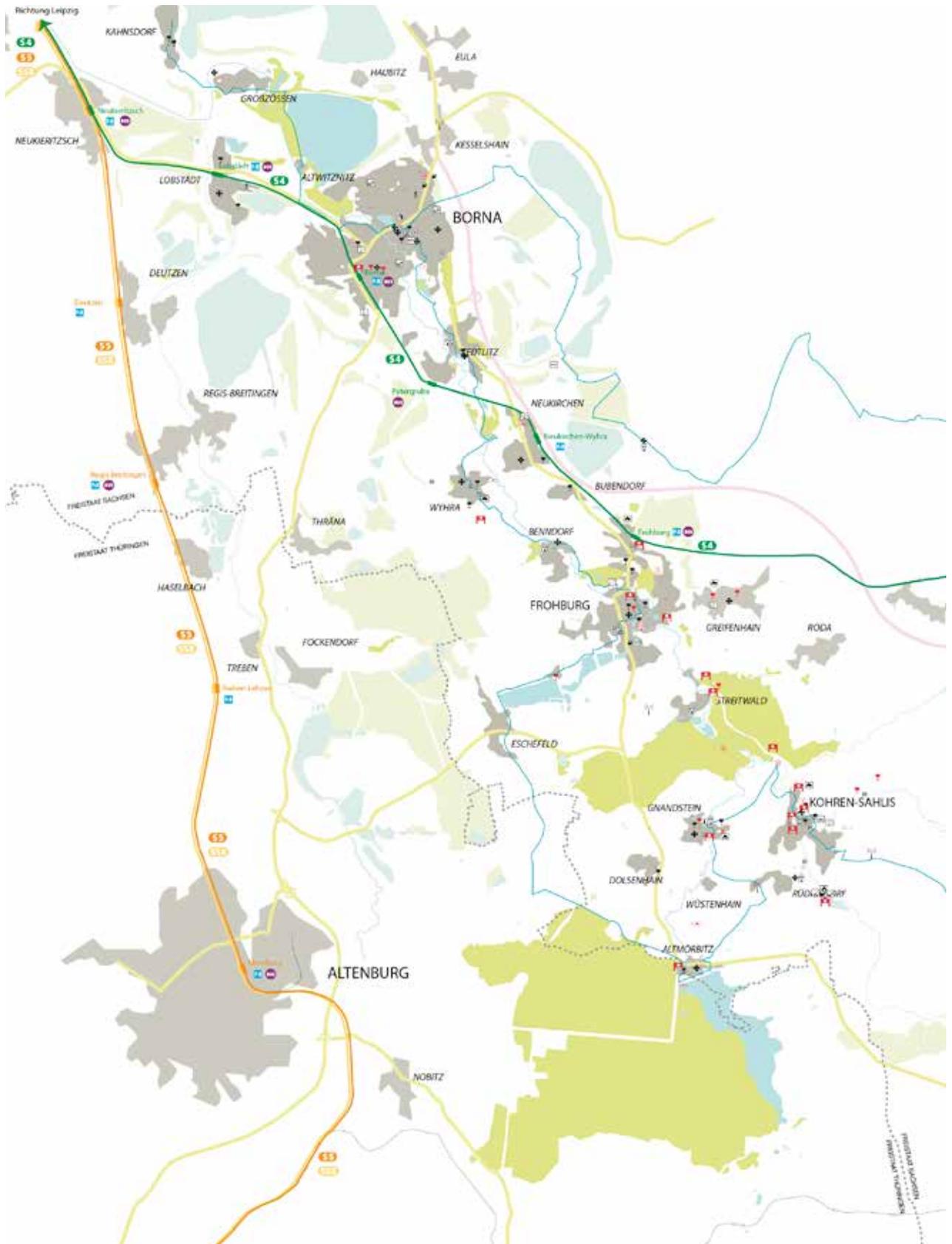
Bushaltestelle Gndstein

Die Verkehrsinfrastruktur und das Wegenetz für Radfahrer und Wanderer sind im Betrachtungsraum grundsätzlich gut und vielseitig ausgebaut.

Durch den Ausbau der S-Bahn-Strecken durch Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt (Mitteldeutscher Verkehrsverbund MDV) ist das Gebiet vor allem durch die Linien S4 (Geithain - Borna - Thekla - Eilenburg - Torgau - Hoyerswerda), S5 und SX5 (Halle/ Flughafen Leipzig-Halle - Leipzig - Altenburg - Zwickau) sehr gut und überregional angebunden. Im 30- bzw. 60-Minuten-Takt kann man Haltepunkte, von denen aus die Wyhra besonders gut zu erreichen ist, z.B. Lobstädt, Borna, Petergrube, Neukirchen-Wyhra und Frohburg, leicht und schnell erreichen. Die Züge sind neu und komfortabel und die Fahrradmitnahme ist kostenlos.

Durch das Einzugsgebiet der Wyhra verlaufen die Bundesstraßen B 95 und B 176, welche über die A 38 im Leipziger Raum und die A 72 rasch an die Autobahnen A 4 und A 14 anknüpfen. In den größeren Ortschaften gibt es Besucherparkplätze für Radfahrer und Wanderer, welche als Startpunkt für kurze oder lange Routen dienen. Meist sind sie sehr groß dimensioniert und mit Rad-Wanderkarten ausgestattet, allerdings oft wenig einladend gestaltet. Trotzdem stellen sie wichtige Orientierungspunkte dar.

Für Wanderer oder Radfahrer besteht demnach besonders am nördlichen Wyhraverlauf die Möglichkeit, innerhalb kürzester Zeit von S-Bahn-Stationen in und am Rand der Ortschaften zum Fluss zu gelangen. Im südlichen Bereich, um Frohburg und Kohren-Sahlis, sind die Stationen teilweise weit (bis zu 15 km) von den interessanten Orten entfernt (Frohburg und Altenburg), so dass man auf das Busliniennetz zurückgreifen oder bereits eine gewisse Rad- und Wanderstrecke zurücklegen muss. Nützliche Busverbindungen mit einem eng gestrickten Liniennetz gibt es zahlreiche, jedoch muss man vor allem in den Sommermonaten wegen der Schulferien mit einem eingeschränkten Fahrbetrieb rechnen, und auch die Fahrradmitnahme ist nicht garantiert.





Die Gegend entlang der Wyhra ist am besten als Radfahrer oder Wanderer/Pilger zu erleben, da es zahlreiche Wegesysteme gibt, welche entweder die Wyhra an interessanten Stellen kreuzen oder dem Verlauf sogar mehr oder weniger folgen. Hier können folgende Rad- und Wanderwege genannt werden: Lutherweg, Via Porphyria, Wyhra Radroute, Altenburg-Colditz-Radroute, Radroute Kohren-Rochlitzer Land, und Jakobus Via Imperii.



Überregional angelegte Routen wie der Lutherweg und die Via Porphyria sind meist mit entsprechenden Symbolen gut sichtbar gekennzeichnet und somit sehr präsent. Andere Strecken wie die Wyhra Radroute sind vor Ort streckenweise kaum als solche erkennbar. Außerhalb von Borna existiert diese Route fast nur noch als Markierung in der Karte.



Allgemein kann man den Zustand der Rad- und Wanderwege als mittelmäßig beschreiben, wobei die Qualität im Einzelnen extrem unterschiedlich ist. Breite, Materialität, Ausbau- und Pflegezustand der Wege variieren stark. Tendenziell sind die Radwege an sich im nördlichen Verlaufsgebiet der Wyhra besser bzw. neu ausgebaut, trotzdem fehlen oft Sitzgelegenheiten oder eine regelmäßige Pflege der Ränder. Führen die Strecken durch kleinere Ortschaften und Dörfer, sind sie in ihrer Erscheinung dem Gesamtbild angepasst, was dem Erscheinungsbild gut tut und den Eindruck reiner Verkehrsbauwerke vermeidet, manchmal jedoch auch zu Orientierungsproblemen führt. Ungünstig sind auch unbeschilderte Wegegabelungen, Wegweiser, welche man nur aus einer Richtung wahrnimmt, zugewachsene Wegweiser, oder gar plötzlich „im Nichts“ endende Wege, insbesondere im Gebiet um die Burg Gnadstein.



Eine gewisse Orientierung entlang der Wyhra-Radrouten bieten die einheitlich gestalteten und damit gut wiedererkennbaren Infotafeln des „Erlebnispfad Wasser“, dessen Verlauf praktisch mit der Radrouten identisch ist. Die Informationen sind stimmig, inhaltlich interessant und passen zu den jeweiligen Orten.

Die Vielseitigkeit der Wanderwege stellt eine gewisse Qualität dar, trägt aber gleichzeitig auch dazu bei, dass die Region „Wyhratal“ nicht als „eine Landschaft“ wahrgenommen wird, d.h. die bunte Vielfalt trägt gerade nicht zur Stärkung der „einen Identität“ bei. Die Wahrnehmung und Fokussierung auf die Themen „Wyhra“ und „Wasser“ sind ausschließlich über den „Erlebnispfad Wasser“ beschränkt, und dies allein leistet es nicht, eine starke Identität für die Wyhralandschaft zu erzeugen und zu vermitteln.

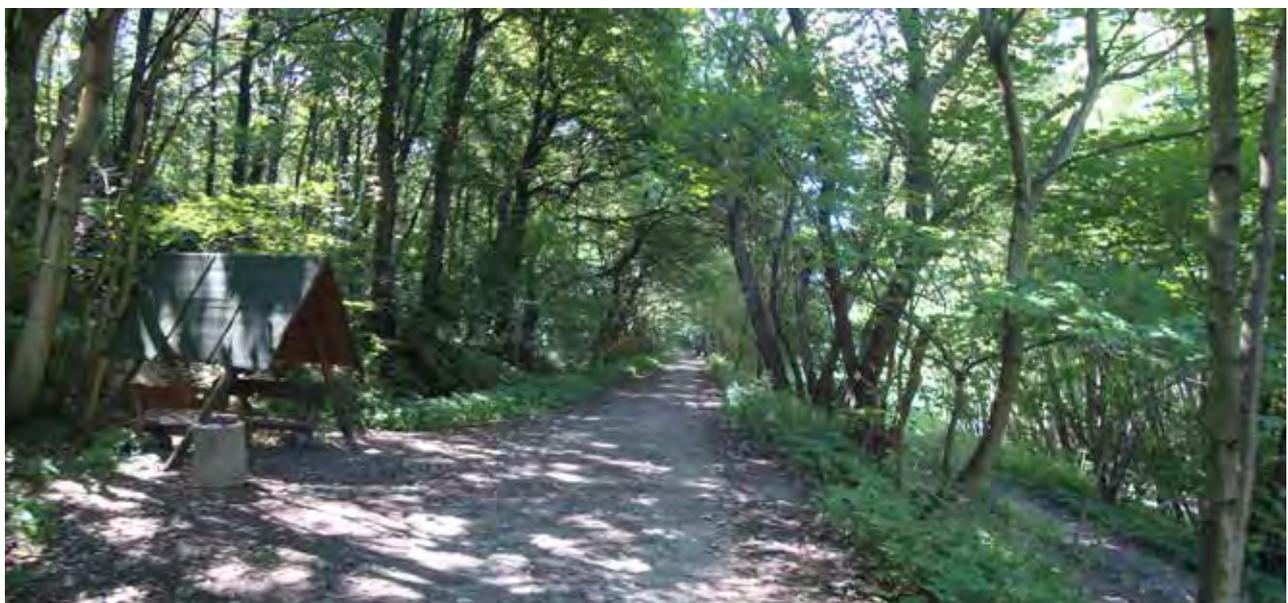
Je nach Streckenlänge kann man sich individuelle Rast- und Versorgungspunkte festlegen. In größeren Ortschaften ist die Versorgung mit Proviant durch zahlreiche Märkte und Discounter unproblematisch, in Dörfern kann teilweise auf ansässige Kleingewerbe oder Gasthöfe zurückgegriffen werden.

Ein gesondertes Thema sind Reitwege, hier sehen wir ein gewisses Potential, vorhandene Wege entsprechend auszubauen oder parallel zu Rad- und Wanderwegen verlaufende Strecken anzulegen. Hier wäre zu untersuchen, wo Reit- und Pferdehöfe bestehen, und welche Möglichkeiten es für lokale Rundwege gibt. Im Einzugsbereich der Großstädte Leipzig und Chemnitz gleichermaßen gelegen, bietet diese Form des Freizeitsports hier vor allem vor dem Hintergrund einer kleinstrukturierten Kulturlandschaft ein großes Potential.



Symbole der Pilger- und Wanderwege

Bahndammweg im Streitwald



II Bestandsaufnahme

Thema Wassersport und Befahrbarkeit der Wyhra für Boote



Wyhra bei Großzössen

Die Erkundung der Wyhra mit dem Boot ist heute eingeschränkt auf einigen Abschnitten möglich, insbesondere zwischen der Mündung in die Pleiße und dem Stadtgebiet Borna, sowie im Bereich um die Zedtlitzer Mühle. Die Wassertiefe ist fast durchgängig gering, auch ist die Wyhra an vielen Stellen nicht sehr breit. Die Ufer der Wyhra bieten kaum Aussicht auf die umgebende Landschaft, weiterhin fehlt es an sicheren Zustiegsmöglichkeiten. Besonders in und nahe der Ortschaften gibt es gehäuft Müllablagerungen im Wasser und durch zahlreiche (Abwasser-) Zuflüsse herrscht an vielen Stellen ein unangenehmer Geruch.

Eine Anbindung der Wyhra an das Neuseenland ist mittels Verbindungsweg zum Umtragen leichter Boote geplant und genehmigt, so dass die Wyhra als Ziel für „schonenden Wasserport“ eine interessante Erweiterung des Neuseenlandes mit unmittelbarer Anbindung bis in das Stadtzentrum Bornas hinein darstellt.

Um hier einen attraktiven Zielpunkt für Wassertouristen zu schaffen, wird vorgeschlagen einen Ankunftsart im Stadtzentrum zu etablieren, welcher gleichzeitig als Ausgangspunkt für die Erkundung der Stadt Borna und der Wyhralandschaft insgesamt dienen kann. Ausgestattet mit Liegeplätzen für Kanus, Informationspunkt und Toiletten kann an prominenter Stelle ein touristischer Anlaufpunkt geschaffen werden, welcher das Neuseenland mit der Wyhralandschaft verknüpft.

Im darauf folgenden Entwicklungsschritt kann die Eignung der Wyhra für den Bootsverkehr zwischen Borna und der Mündung sukzessive verbessert werden. Hierzu dienen vor allem die im Gewässerentwicklungskonzept (GEK) vorgeschlagenen Maßnahmen für die entsprechenden Gewässerabschnitte 2 bis 7. Diese können entscheidend dazu beitragen, die Wyhra nicht nur ökologisch und wasserwirtschaftlich, sondern auch für die sanfte touristische Nutzung aufzuwerten. Dazu gehören u.a. der Rückbau von massivem Sohlverbau, naturnahe Umgestaltung zur Verbesserung der Erlebbarkeit, gelenkte Gehölzentwicklung und Gehölzpflege sowie eine bedarfsorientierte Gewässerunterhaltung unter ökologischen Gesichtspunkten. Die Maßnahmen aus dem GEK kommen somit auch der touristischen Entwicklung der gesamten Wyhralandschaft unmittelbar zu Gute und erhöhen die Erlebbarkeit des Flusses entscheidend.

Im Bereich um die Zedtlitzer Mühle besteht ebenfalls Handlungsbedarf hinsichtlich der Gewässerentwicklung, auch hier kommen die Entwicklungsmaßnahmen (Gewässerabschnitte 11 bis 14 GEK) der



Kanutour mit Sportverein Blau Gelb e. V.



Holzboottour bei Zedtlitz

Erlebbarkeit der Wyhra für den Wassersport direkt zu Gute. Jedoch ist dieser Bereich für den Bootstourismus nur isoliert zu betrachten, die durchgängige Befahrbarkeit flussabwärts ist nur sehr eingeschränkt bis gar nicht möglich, und für die touristische Erschließung der Wyhralandschaft oberhalb Bornas auch nicht unbedingt erforderlich.

Grundsätzlich sind gemäß Stellungnahme des Landkreises Leipzig, Umweltamt, vom 16.10.2014, für eine wassertouristische Nutzung der Wyhra naturschutzrechtliche Einzelfallprüfungen erforderlich, wenn die Nutzung die bisherige Art und den Umfang übersteigt.

Die oben vorgeschlagenen Maßnahmen zur Verbesserung der Erlebbarkeit der Wyhra sind bereits als Maßnahmen im Gewässerentwicklungskonzept verankert und u.a. auch dazu geeignet, die Befahrbarkeit mit Booten zu erleichtern. Es müssen also ohnehin naturschutzrechtliche Genehmigungen eingeholt werden. Es ergeben sich insofern Synergieeffekte für die Gewässerentwicklung als auch für den Tourismus.



Wyhra bei Zedtlitz

II Bestandsaufnahme

Thema Landschaftsräume



Blick vom Burgturm Ghandstein

Von Burgen und Wäldern zum Neuseenland - Gesichter der Wyhra

Die Wyhra durchläuft auf ihrem Weg durch Sachsen die unterschiedlichsten Siedlungs- und Landschaftsräume und verändert in jeder Sequenz ihr Gesicht. Einmal erscheint sie in der Gestalt eines frei mäandrierenden Flusses in dichten Waldgebieten, dann als nützliches Gewässer für Dorfmühlen und Landwirtschaft oder als gezähmtes Element im urbanen Raum.

Genau diese Vielseitigkeit auf überschaubarem Gebiet macht die Wyhralandschaft als Erlebnisraum interessant und bietet zahlreiche Ebenen der Wahrnehmung.

Während der intuitiven Betrachtung der sächsischen Wyhralandschaft in ihrer Gesamtlänge von gut 32 km haben sich aufeinander folgend drei Hauptthemen für die Landschaftsräume herauskristallisiert, in denen sich jeweils zwischen 8 und 10 interessante Orte aus dem anschließend aufgezeigten Katalog befinden.

Landschaftsraum I : Burgen und Wälder

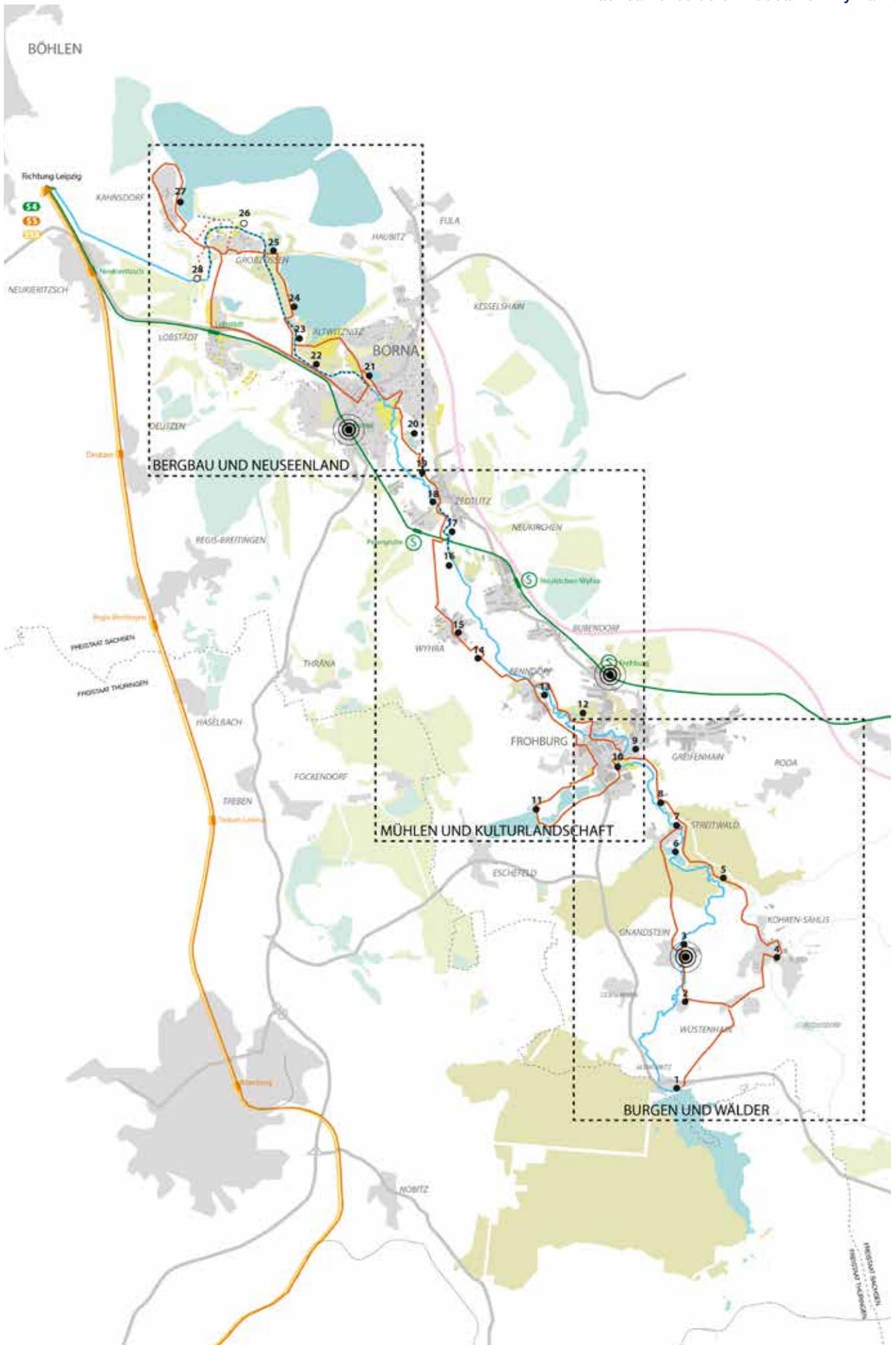
Landschaftlich ist die Gegend vor allem geprägt von Tälern und Hügeln, dichten verwunschenen Wäldern und Lichtungen, Feldern und Wiesen. Sowohl Burgruinen, neu- oder umgenutzte Schlösser und Burgen als auch Traditionshandwerk geben ihr einen historisch wertvollen Charakter. Spuren aus dem Mittelalter, Mythen und Geschichten lassen Besucher in eine vergangene Welt eintauchen.

Landschaftsraum II : Mühlen und Kulturlandschaft

Diese Gegend erhält ihren ländlichen ausgedehnten Charakter durch zahlreiche kleine Ortschaften, die sich wie eine Perlenkette entlang dem Wyhraverlauf aufreihen und durch wirtschaftliche Nutzungen wie z.B. Mühlen in direkter Verbindung zum Fluss standen oder stehen. Mit Obstbäumen gesäumte Feldwege münden in kleinteiligen Dörfern, in denen Gäste herzlich willkommen sind und sich in Raststätten und kleinen Museen vom dem rustikalen Charme der Region überzeugen können.

Landschaftsraum III : Bergbau und Neuseenland

Besonders beeinflusst ist diese Gegend von der Nähe zur Metropole Leipzig und dem dazu gehörigen Südraum mit der Neuseenlandschaft. Zahlreiche Speicherbecken und (Bade-) Seen sind als Folge der Flutung ehemaliger Tagebaugelände hier entstanden und werden stetig für den Wassertourismus weiter entwickelt. Zwischen der Kreisstadt Borna und der Mündung der Wyhra in die Pleiße bei Lobstädt ist das Thema Wasser vor allem unter ingenieurtechnischen Aspekten wie Querbauten, Pegelmessstellen, Dämme und Rückhaltebecken allgegenwärtig. Folglich hat dieser Abschnitt der Wyhra einen vorwiegend statischen, funktionalen und technischen Charakter.





Dammkrone Talsperre Schömbach

Dokumentation Landschaftsraum I : Burgen und Wälder

Im Grunde hat der Fluss seine Quelle als Wiera im Zwickauer Land bei Oberwiera. Allerdings fließt er mit diesem Namen lediglich 15 km, bis er in der Talsperre Schömbach an der Grenze zwischen Thüringen und Sachsen mündet und auf der sächsischen Seite als Wyhra sinngemäß neu entspringt.

Über die Talsperre als technisch interessantes, steinernes Bauwerk kann man sich an Infotafeln informieren. Der „Rundweg“ auf der Dammkrone macht das Element Wasser nur indirekt erlebbar, aber bietet einen weiten Blick über die Ausdehnung des Staubeckens.

Der angrenzende Eingang und Parkplatz zum Leinawald - einem beliebten Pilzsammlergebiet - wirkt überdimensioniert und verwahrlost.

Das Dorf Altmörbitz bietet wenig touristische Anlaufpunkte und liegt im Schatten der Talsperre und des teils intakten Gewerbegebietes, welches durch die Wyhra vom alten Dorfkern getrennt ist. Der Fluss ist lediglich von weitem sichtbar.

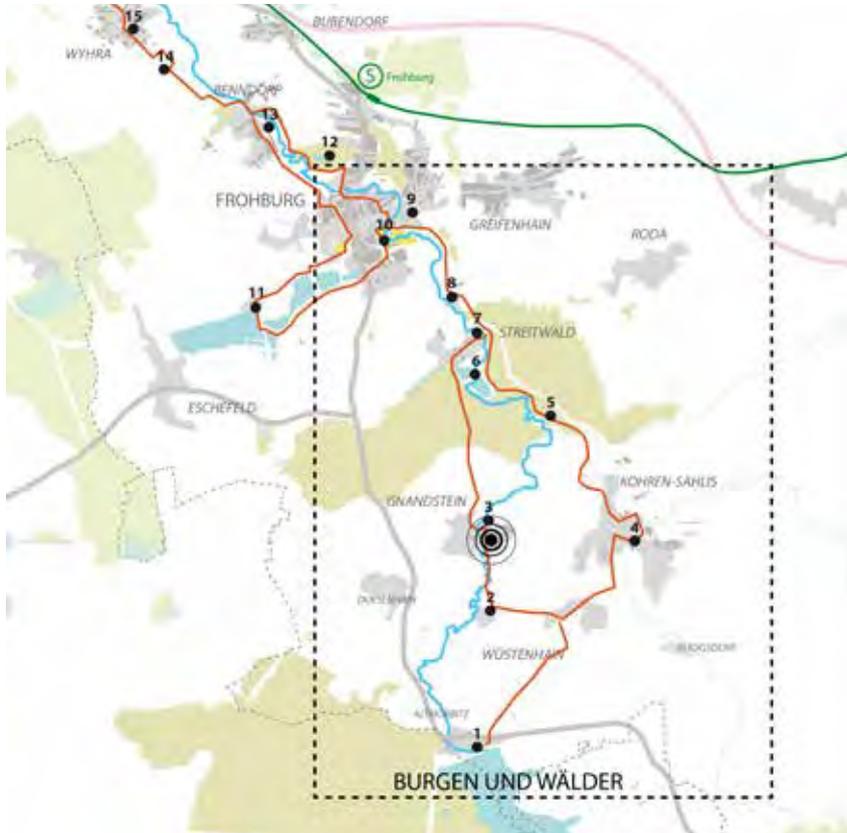
Als Wanderer oder Radfahrer bewegt man sich über die Bundesstraße B95 durch das Dorf Dolsenhain Richtung Norden immer parallel zur Wyhra, die in ihrem Verlauf durch Felder anhand der begleitenden Ufervegetation als Silhouette wahrgenommen wird. Der Weg ist wenig attraktiv und teils unsicher durch fehlende Rad-Wanderwege. Erst ab Wüstenhain, einem historischen Bauerndorf, wird die Wyhra wieder augenscheinlich und man kann über den Weg direkt am Fluss den Ort Gndenstein erreichen. Schon bald erblickt man hinter dichten Bäumen und grünen Wiesen den Burgturm und umso mehr man sich nähert die über dem Ort trumpfende Burg Gandstein, welche die Hauptattraktion und Anziehungsquelle des Ortes darstellt.

Andere sehenswerte Punkte im Ort werden erst auf den zweiten Blick sichtbar, wie auch die Wyhra, welche unscheinbar hinter dem wenig gestalteten Parkplatz fließt.

Verlässt man Gndenstein für einen Exkurs Richtung Töpferstadt Kohren-Sahlis, durchdringt man eine idyllische hügelige Gegend mit dichten Wäldern (Streitwald) und Feldern, in welchen die Wyhra teils sichtbar, teils versteckt mäandert. Einige der in Karten und auf Wegweisern ausgewiesenen Wege enden in Wiesen oder landwirtschaftlich genutzten Flächen.

In Kohren-Sahlis ist das Töpferhandwerk bis heute präsent und beliebt und wird durch zahlreiche Museen und Märkte jedem zugänglich gemacht. Enge, verwinkelte, teils steile Gassen mit Fachwerkhäusern, liebevoll gestaltete Plätze, die allgegenwärtige Töpferkunst und eine imposante höher gelegene Burgruine machen die Stadt zu einem beschaulichen Lebensort und Touristenausflugziel.

Folgt man der Strömung der Wyhra, taucht man ein in den naturbelassenen introvertierten Streitwald mit dem Hauptflusslauf und etlichen Zu-, Ab- und Nebenflüssen der Wyhra. Zwar ist die Atmosphäre



mit dem Licht und Schatten der Bäume und den typischen Gerüchen und Geräuschen angenehm beruhigend, doch wirkt der Radweg auf dem ehemaligen Bahndamm ungepflegt und vernachlässigt, so dass interessante Orte wie die Auenteiche bei Streitwald (Ort) kaum wahrnehmbar sind.

In der Gemarkung Wolfnitz (ortsteil Streitwald) liegt das ehemalige gleichnamige Schloss, welches bis 2002 als Altenheim genutzt wurde und sich nun in Privatbesitz befindet. Der Gebäudekomplex wirkt durch seine Architektur im Ort etwas deplatziert, wird nicht sofort als Schloss wahrgenommen und kann momentan leider nicht besichtigt werden.

Durch die Wyhrfurt in Streitwald wird der Fluss erneut sichtbar und erlebbar. Die unmittelbare Umgebung aus Einfamilienhäusern mit Vorgärten und der den Fluss begrenzende Grünstreifen sind gepflegt und belebt und auch die Furt selbst kann als solche genutzt werden. Nicht weit entfernt befindet sich in der Nähe eines groß angelegten Parkplatzes mit Bushaltestelle und Rad-Wanderkarten der Gasthof „Jägerhaus“ zurückgezogen in einem Waldstück. Rustikal gestaltete Außensitze zwischen alten Bäumen laden zum Verweilen ein.



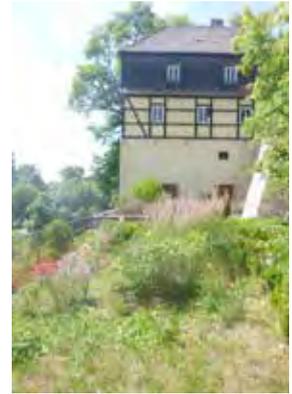
Sommerrodelbahn Kohren-Sahlis



Fuß Burg Gndenstein



Burggarten



Burggarten



Schloss Wolfnitz



Burg Gndenstein



St.Gangolf Kohren



Museum Gndenstein



Museum Gndenstein



Burguine Kohren-S.



Burguine Kohren-Sahlis



Blick v. Gndenstein



Brücke Streitwald Gnadstein



Radweg Streitwald



Feldweg Streitwald Gnadstein



bei Altmöritz



Maus in Ratte Kohren-S.



Weg in Leinawald

SCHLAGWORTE

NATUR	IDYLLE	GRÜN	VERWUNSCHEN	GEHEIMNISVOLL
TRADITION	HANDWERK	HISTORIE	FRIEDLICH	BERG TAL
FELD	RELIKT	MYTHEN	GESCHICHTEN	DÖRFLICH
ZUFRIEDEN	ALTERTÜMLICH		PROVINZ	RUSTIKAL
STILL	HINTERWÄLDLERISCH		ROMANTISCH	DUNKEL
TIEFE	RUHE	RUINE	STILLSTAND	ERBE
				BRAUCHTUM



Dorfkirche Benndorf

Dokumentation Landschaftsraum II : Mühlen und Kulturlandschaft

Vom nördlichen Teil des Ortes Streitwald ausgehend gelangt man schnell an die Abtmühle, welche bereits um 1200 erbaut wurde, allerdings heute in Privatbesitz ist. Ihre historische Bedeutung wird u.a. auch durch die angrenzende stark befahrene B 7, deren Überquerung sicherer gelöst werden kann, in den Hintergrund gerückt.

Anschließend folgt eine einfache aber behagliche Radwegstrecke Richtung Stadt Frohburg zwischen Feldern entlang der Wyhra. Je näher man dem Ortseingang kommt desto präsenter wird der Fluss, es mehren sich Sitzgelegenheiten und man hört bereits fröhliche Kinder aus dem Frohburger Stadtbad, einem ehemaligen Steinbruch.

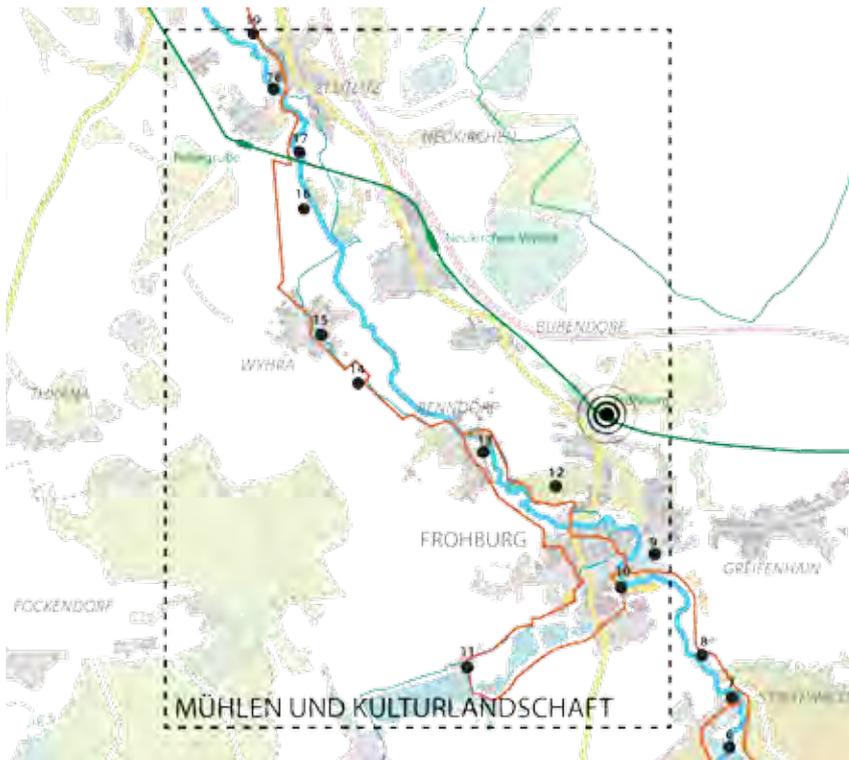
Die Wyhra schlängelt sich am Stadtrand entlang und entwickelt sich zu einem indirekten Teil des Schlossparks mit alten Bäumen, welcher oberhalb des Radwegs liegt. Am Schloss Frohburg angekommen, befindet sich die 2010 neu und aufwendig gestaltete Wehranlage mit Fischaufstieg und Anstaubecken, welche ein technisch interessantes und extrovertiertes Bauwerk darstellt. Etwas im Hintergrund liegt das sanierte und zur Bibliothek umgenutzte Brauhaus. Das Schloss selbst beherbergt ein Museum und ein Café, welches zum Verweilen einlädt.

Ein Exkurs ausgehend von Frohburg zum LSG Eschefelder Teiche, welche sich wie eine Perlenkette vom städtischen Schloss- und Mauerteich aus Richtung Westen entwickeln, ist eine angenehme Abwechslung und ein interessantes Naturerlebnis. Je ferner man der Stadt Frohburg ist, desto größer und naturbelassener sind die Teiche und ihre Umgebung. Nur an wenigen Punkten gelangt man direkt ans Wasser, meist bewegt man sich über kleine Feld- und Wanderwege parallel zu ihnen und nimmt die Flora und Fauna der Ufer indirekt auf. Eine Anlaufstation bildet das Teichhaus Eschefeld mit seinem einladenden, rustikalen Gasthof und umliegenden Wirtschaftsgebäuden.

Zurück in Frohburg ist die Wyhra wieder sichtbar und verläuft unterhalb des Marktplatzes durch die Altstadt. Jedoch verschwindet sie mit ihrem Verlauf vorbei an Parkplätzen, brach liegenden Flächen und Wiesen zunehmend. Zwischen Bahnhofstraße und „An der Wyhraue“- dem Areal um den Busbahnhof mit verschiedenen Discountern- fließt der Fluss in zweiter Reihe.

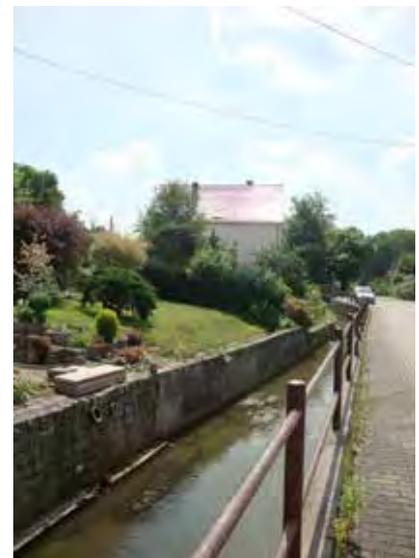
Verlässt man Frohburg in Richtung Benndorf, gelangt man über den Erligtweg vorbei am Stadion in ein idyllisches Waldstück mit einigen Nebenflüssen der Wyhra und einem hübschen Waldteich, dem Erligteich. Hier besteht das Potential, einen Ort zum Verweilen und Genießen zu schaffen.

Nach dem Waldstück wird über einen kurzen Feldweg mit mannshoher Randvegetation der kleine Ort Benndorf erreicht, der vor allem durch sein Rittergut, welches durch einen Förderverein wieder in neuem Glanz erstrahlt, interessant ist. In dem Ensemble aus Torhaus, Orangerie und Schlossgarten und angrenzenden Teichen gibt es einiges zu entdecken und viel Raum zum Entspannen. Weiter auf dem Rad-Wanderweg Richtung Wyhra (Ort) passiert man die Kläranlage Benndorf. Über einen erhöhten Feldweg mit idyllischem Rundumblick gelangt man nach Wyhra, was durch seinen Gasthof und das liebevoll gestaltete Volkskundemuseum einen Besuch wert ist.



Die Wyhramühle am Rande des Dorfes wurde bis 1993 über einen Mühlgraben, abgehend von der Wyhra, bewirtschaftet. Heute ist das Ensemble teils privat und als Gemeindeamtssitz genutzt, teils stehen die historischen Gebäude leer und verfallen.

Nachdem sich der Radweg Richtung Norden vom Flusslauf entfernt, kann man über einen Stich zur Lehmgrube Neukirchen - einem romantisch gelegenen Angelgewässer - gelangen und im Anschluss einen vernachlässigten Radweg zwischen begradigter Wyhra und Altarmen abfahren. Ansonsten führt eine lange gerade Straße, für Radfahrer geeignet, jedoch für Wanderer nicht, von Wyhra direkt nach Zedtlitz. Schon auf dem Weg erblickt man die imposante Zwölfbogenbrücke, durch die sowohl Straße als auch Wyhra führen und auf der die Bahnstrecke Borna-Geithain verläuft. Nun nähert man sich dem Ortsinneren von Zedtlitz, vorbei an satten Wiesen, einem rauschenden Wehr und moorartigem Auenwald. Schnell bemerkt man, dass dieses zuerst unscheinbare Dorf einige Attraktionen zu bieten hat wie z.B. das Zedtlitzer Schloss mit Wassergraben, welcher von der Wyhra gespeist wird und an dessen Stelle einst eine Wasserburg gestanden hat. Die Schlossanlage ist äußerst verwahrlost und wirkt durch enormen Wildwuchs sehr versteckt und verwunschen. In der gut erhaltenen Schlossmühle dagegen wurde der Mühlenbetrieb zwar 1992 eingestellt, doch fungiert das Wohnhaus heute als Hotel und der freundliche ansässige Müller kennt zahlreiche Geschichten über Dorf und Umgebung. Gern nimmt er sich Zeit und führt Besucher v.a. am Verlauf des Mühlgrabens und der Wyhra herum. Am höher gelegenen Teil des Dorfes, dem Weinberg entlang, bewegt man sich parallel zum Mühlgraben, welcher abseits des Radweges am Wyhrawehr aus der Wyhra entspringt. Auf das Wehr wird man vom Weg aus lediglich durch das Rauschen und eine Infotafel aufmerksam. Der Zugang ist sehr unscheinbar und ähnelt einem bewachsenen Trampelpfad.



Mühlgraben in Zedtlitz



Wyhrmühle



Schlosstmühle Frohburg



Schloss Frohburg



Rittergut Benndorf



Jägerhaus



Schloss Frohburg



Gasthof Teichhaus



Schloss Frohburg

„Töpfermädchen“
Frohburg

Gasthof Wýhra



Schlossteich Frohburg

Spielplatz
Kita „Spatzennest“



Volkskundemuseum Wyhra



Nähe Zedtlitz



Volkskundemuseum Wyhra



Kleingärten Borna



Volkskundemuseum Wyhra



Kleingärten Borna



Volkskundemuseum Wyhra



OE Eschefeld



Hainteiche



Rastplatz Eschefelder Teiche



Hainteiche



Feldweg „Zu den fünf Linden“



Feld südl. v. Frohburg





Flora und Fauna



Feldrundumblick zwischen Wyhra und Benndorf

SCHLAGWORTE

BÄUERLICH	LÄNDLICH	FELD	WIESE	STREUOBST
WEITE	FLÄCHE	HANDWERK	MÜHLE	FREIHEIT
GEWOHNHEIT	LANDWIRTSCHAFT	HOF	RAUM	VOLKSKUNDE
MENSCH+TIERLUFT	BEWEGUNG	FAMILIÄR	KLEINBÜRGERLICH	
LEBEN+ARBEITEN	PROFAN	MALERISCH	HORIZONT	GARTEN
INTROVERTIERT	NAIV	INTIM	PRIVAT	HERZLICHKEIT



Denkmal im Schillerpark Borna

Dokumentation Landschaftsraum III : Bergbau und Neuseenland

Anschließend führt der Radweg zwischen Feldern und Wiesen entlang dem Flusslauf mit dichter Ufervegetation Richtung Kreisstadt Borna. Kurz vor dem eigentlichen Ortsbeginn liegt das Stadtbad Wyhraue, das seit 2006 stillgelegte Bornaer Freibad. Die Atmosphäre geprägt aus Verfall, Leere, Stille und Vandalismus ist beruhigend und bedrückend zugleich und man hofft insgeheim auf eine Wiederinbetriebnahme.

Nach den sehr ländlichen Rändern entlang des Radweges entfaltet sich weiter stadteinwärts das Plattenbaugelände „An der Wyhra“ mit anschließenden Kleingartenanlagen, die zum Teil zugunsten von wieder erschaffenen Retentionsflächen verschwunden sind.

Zwischen den Kleingärten fließt die Wyhra hinter Zäunen und einem Grünstreifen eher im Hintergrund und erlangt erst an der Bahnhofstraße im Zentrum wieder an Bedeutung. Von hier aus kann man bereits den beschaulichen Marktplatz mit dem Rathaus im Barockstil erblicken. Die Altstadt verlassend kann man die neu angelegte Radwegeverbindung entlang der Wyhra bis zur stark befahrenen Sachsenallee nutzen. Danach taucht man in den Schillerpark ein, an dessen Rand die Wyhra zwar sichtbar aber wenig erlebbar entlang fließt. Der Breite Teich wurde bereits mit einem Steg ausgestattet und auf der Fläche der ehemaligen Reithalle wurde ein neuer Spielplatz errichtet, so dass sich hier ein neuer und attraktiver Aufenthaltsbereich etabliert hat.



Böschungsanlage neben der B 176

Mit dem Ortsausgang Borna endet vorerst auch die Zugänglichkeit und Sichtbarkeit der Wyhra, da sie unscheinbar hinter dem Gewerbegebiet um die Abtsdorfer Straße verläuft. Neben Solarfeldern, der Bahnstrecke (S4), der Bundesstraße 176 und dem Rad- und Wanderweg (Lutherweg) bildet sie eine weitere Parallele für eine längere monotone Strecke zwischen Borna und Lobstädt. Sie liegt jedoch deutlich unterhalb der Verkehrswege und wird durch aufwendig angelegte Böschungsanlagen abgeschottet. Die Gegend wirkt zunehmend industriell und funktional.

Auf dem Weg Richtung Speicherbecken Witznitz durchquert man den kleinen Ort Altwitznitz, hier macht eine Wehranlage den Flusslauf wieder sichtbar. Die Wasserqualität wird jedoch durch Zuflüsse aus den Speicherbecken Lobstädt und Witznitz belastet und mindert den Reiz, die Nähe zum Fluss zu suchen.

Westlich des Speichers Witznitz verläuft ein Waldweg, an dem sich ab und zu Freizeitnutzungen wie Segel- und Angelvereine anschließen. Gestaltete Zugänge zum Speicher an sich gibt es nicht und die entstandenen Trampelpfade münden an wild entstandenen, vermüllten Grillplätzen am Wasser. Hier hat man jedoch weite Blicke und kann die ehemalige Tagebaulandschaft durch die Schornsteinsilhouetten in der Ferne schon erahnen.

Die Wyhra fließt abseits davon hinter dem Waldstück in zweiter Reihe. Sie quert den Radweg vorbei an der Lache, einem idyllisch gelegenen Angelgewässer und verläuft dann in einem nördlichen Bogen um



die Ortschaft Großzössen. Der Fluss wird nun begleitet von einem Hochwasserdeich und einem neu angelegten Dammsystem und wirkt dadurch sehr statisch und unnatürlich.

Nördlich von Großzössen befinden sich im Übergang zum Hainer See landwirtschaftlich genutzte Flächen und aufgeforstete Gebiete. Zahlreiche Radwege und Trampelpfade führen durch das Gebiet, welches von Umbruch und Neunutzung geprägt ist. Angekommen an der Lagune des Hainer Sees wird der Wandel zum Freizeitort mit Wassertourismus deutlich. Hier entstehen momentan Ferienhäuser am Ufer der Lagune, und ein Rad-Wander-Rundweg um den See ist geplant. Der Kontrast zwischen ungeordnetem Raum, Sukzessionsflächen und baulicher Entwicklung ist sehr groß. Eine Anbindung der Wyhra an die Lagune in diesem Bereich wird eine positive Maßnahme sein, um die am Flussverlauf liegenden ehemaligen Bergbauareale und folglich die gesamte Wyhralandschaft an das wassertouristisch ausgelegte Leipziger Neuseenland zu knüpfen.

In dem tristen Abschnitt zwischen Kahnsdorf und Lobstädt inmitten von kleinen Waldstücken und verwachsenen Feldwegen mündet die Wyhra sehr technisch und unscheinbar in die Pleiße. Allgemein betrachtet, bietet das Wyhraeinzugsgebiet nördlich von Borna noch wenig Anziehungs- und Attraktionspunkte, hat allerdings enormes Potential.



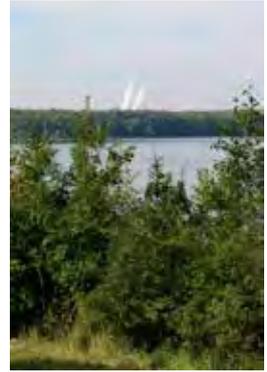
Ferienhäuser am Hainer See



Nähe Hainer See Lagune



Solarfeld b. Lobstädt



Böhlen



Hainer See



„CULT“ Neukirchen



Kohlewerk Witznitz



Speicher Witznitz



Wehr Altwitznitz



Böhlen Werke



Pegelmessstelle Borna



Fussgängerbrücke Borna



Witznitzer Kohlewerke (hist. Aufnahmen)



Blick v. Borna nach Böhlen



Unterführung Borna



Speicher Witznitz

SCHLAGWORTE

INDUSTRIE

TECHNIK

FUNKTION

BERGBAU

ERDE

TIEFE

WEITE WASSER

KULTUR

KARG

TRISTESS

MODERN

UMBRUCH

STATISCH

ANONYM

STEINERN

BETONALTLASTEN

BRACHEN

POTENTIAL

KRATER

PIONIER

SILHOUETTE LEERE

PLANUNG

WASSERTOURISMUS

NÜCHTERN

MONOTONIE

MELANCHOLIE

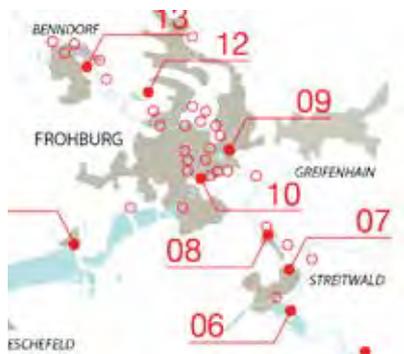
II Bestandsaufnahme

„Katalog der 28 interessanten Orte“

Im Sommer und Herbst 2014 wurde durch unser Büro eine umfassende und ausführliche Gebietserkundung mit Bahn, Auto, Rad und Boot durchgeführt. Alle Orte (111) im Streckenverlauf, die uns auffielen oder als dokumentationswürdig erschienen, werden in folgender Karte gezeigt. Bei der Überlagerung von Fluss und Erkundungswegeverlauf wird deutlich, dass interessante Orte gelegentlich weiter vom Flusslauf entfernt liegen. Aus den 111 Punkten wurden nach verschiedenen hinsichtlich Tourismus und Erlebbarkeit orientierten Parametern 28 Orte herausgefiltert, die im folgenden „Katalog der 28 interessanten Orte“ näher beschrieben werden. Sie sind von 01 bis 28 flussabwärts bis zur Mündung geordnet.

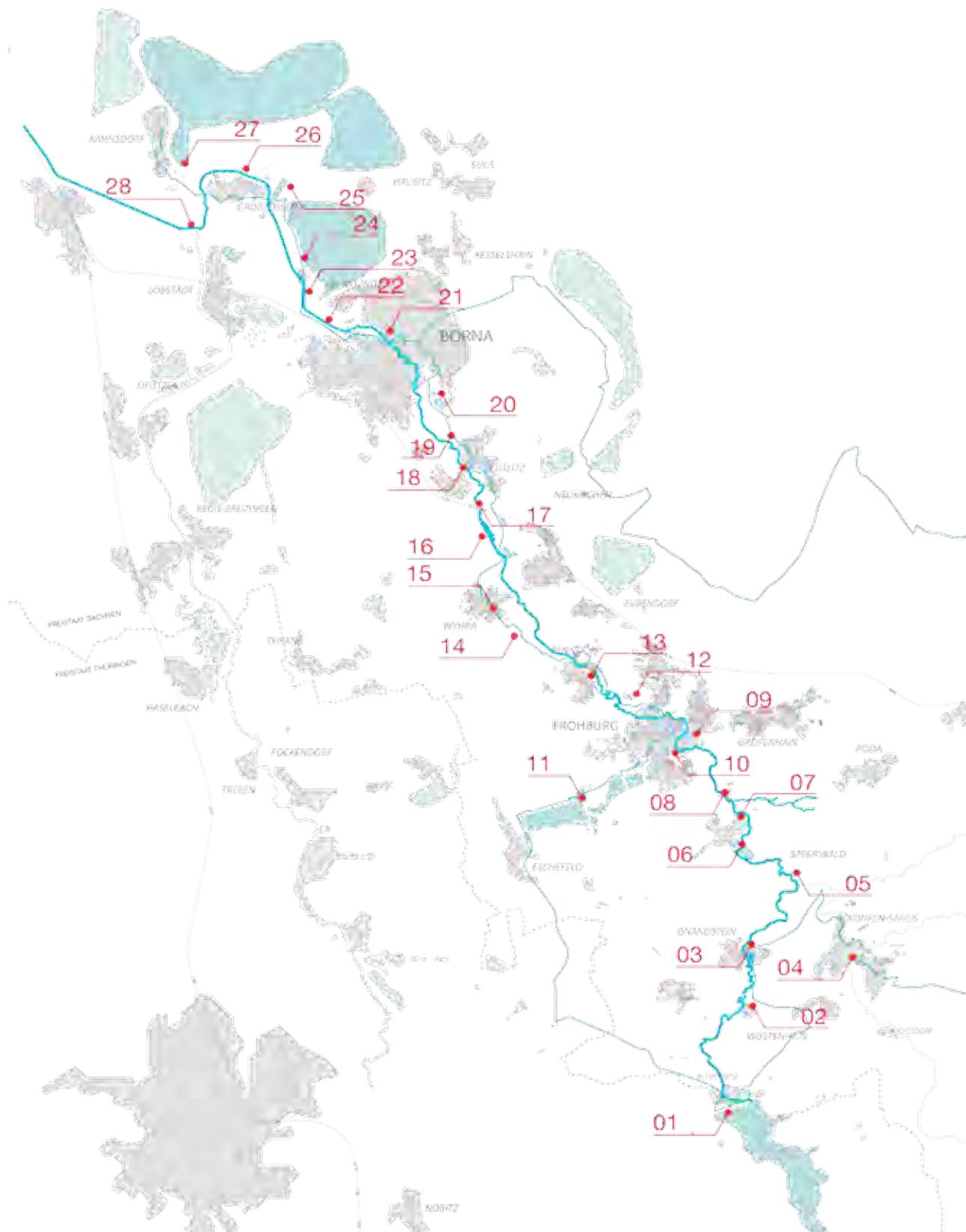


Überlagerung Fluss/Erkundungsweg



Raum Frohburg





Thematische Kategorien für interessante Orte

Die auserwählten interessanten Orte am Verlauf der Wyhra können sowohl in eine oder mehrere der folgenden Kategorien eingeteilt werden:



Kategorie Sport und Aktivitäten

- Bootfahren, Wasserwandern
- Wandern/Pilgern
- Radfahren
- Angeln
- Sportplätze
- Reiten
- spezielle Angebote, z.B. Bowling, Minigolf, Tanz, Sommerrodelbahn



Kategorie Landschaftserlebnis

- Blicke, Weite
- Wald/Lichtung
- Teiche, Seen
- Parks



Kategorie Historie und Museum

- Burgen
- Schlösser
- Herrenhäuser
- Rittergüter
- Kirchen
- Museen
- Mühlen



Kategorie Geschichten und Mythen

- Ruinen, Relikte
- Märchen, Anekdoten
- leer stehende, verlassene Orte



Kategorie Kunst, Kultur und Technik

- Handwerk
- Mühlen
- Kläranlagen
- Furt
- Wehre
- Talsperren
- Brücken



01 Talsperre Schömbach



01 Talsperre Schömbach

Was ist hier besonders interessant?

- „Ursprung“ der *Wyhra*
- Talsperre als technisches Bauwerk
- Dammweg
- Angelgewässer
- Pilzregion Leinawald
- Dorf Altmörbitz (Dorfkirche...)
- Insel

Die Notwendigkeit des Baus der Talsperre Schömbach ist in erster Linie auf die umfangreichen Braunkohletagebaue im Raum Leipzig-Borna zurückzuführen. Da große natürliche Überflutungsflächen von Flüssen und Bächen durch Begradigung und Umverlegung infolge des Braunkohletagebaus weggefallen waren, ergab sich eine stark erhöhte Hochwassergefährdung. Mit dem Fassungsvermögen der Talsperre Schömbach wurde ein Teil des erforderlichen Hochwasserschutzraumes geschaffen.

Die mittlere Wassertiefe liegt normalerweise bei 4 Metern. Während ihres Betriebsstaus speichert die Talsperre 1,5 Mio. m³ Wasser und dehnt sich auf eine Fläche von 80 ha aus, bei Vollstau können 7,6 Mio. m³ Wasser auf einer Fläche von 175 ha aufgenommen werden. Der Damm ist bis zu 14 m hoch und ca. 750 m lang. Die Dammsohle hat eine Breite bis zu 70 m und die Straßenbreite der Dammkrone misst 4 m.

Seit 1995 ist die Dammkrone für den Fußgängerverkehr freigegeben und informiert mit einer Beschilderung über die Entstehung, die Aufgabe und den konstruktiven Aufbau der Talsperre Schömbach.

Mit der Talsperre Schömbach werden einer vielfältigen und interessanten Vogelwelt, u. a. dem Seeadler, sehr gute Lebensbedingungen geboten. Die Wasserfläche der Talsperre Schömbach liegt zu ca. 1/3 auf sächsischem und zu etwa 2/3 auf thüringischem Gebiet.

{Quelle: „Erlebnispfad-Tafel“}



Dammsohle



Zugang und Anlegestelle



Blick auf die Talsperre vom Infopoint



02 Exkursion Bauerndorf Wüstenhain



02 Exkursion Bauerndorf Wüstenhain

Was ist hier besonders interessant?

- einst reines Bauerndorf von 1200
- Vierseitenhöfe
- Rochlitzer Porphyr
- Friedhof für Wüstenhain und Dolsenhain

Hochwassergeschützt und von Streuobstwiesen umgeben, schmiegt sich Wüstenhain an einen Hügel. Die Endsilbe „-hain“ seines Namens weist auf denselben Rodungsvorgang um 1200 hin, bei welchem auch die Grandsteiner Bauernsiedlung entstanden ist. Es wurde 1940 und erneut 1948 nach Grandstein eingemeindet. Über Jahrhunderte hatte es sich als reines Bauerndorf mit fünf Spanndienste leistenden Vierseitenhöfen erhalten, denn weder Bedienstete des Schlosses noch Handwerker bekamen dort Grundstücke. Wie auch in anderen Gemeinden des einsiedelschen Herrschaftsgebietes versuchten vor allem die fünf Spanndienstler aus Wüstenhain vor dem Patrimonialgericht auf der Burg ihre alten, begrenzten Fronpflichten gegen die Ausweitung durch die von Einsiedels zu verteidigen. So prozessierten sie von 1773 bis 1780 gegen das ihr Wirtschaften einschränkende, einsiedelsche neue Verbot, ihre Stoppelfelder vor Altmichaelis (29. September) umzupflügen, und gegen das neue Gebot, für das Säen von Stoppelrüben für ihr Vieh um Erlaubnis zu bitten.

Heute ist das Dorf durch einen denkmalschutzgerecht sanierten Vierseitenhof interessant.

Für die Region typische, hier erhaltene bauliche Elemente sind die Einteilung der Gebäude in ein massives Erdgeschoss und ein Fachwerkobergeschoss, die Tür- und Fenstergewände aus Rochlitzer Porphyr und der bäuerliche Vorgarten mit einer schmiedeeisernen Einfriedung.

{Quelle: wikipedia u.a.)



Blick Richtung Grandstein



Wüstenhainer Straße Wyhrabrücke



Blick nach Wüstenhain

03 Gwandstein



03 Gndstein

Was ist hier besonders interessant?

- Burg Gndstein mit Burrgarten
- Miniatur- und Märchenmuseum
- Bauerngasse und Dorfkirche
- Burgstrasse

Das Ortsbild Gndsteins wird maßgeblich durch die Burg geprägt, die von vielen Stellen im Ort zu sehen ist. Durch den Ort fließt die Wyhra, die den Ort in zwei fast gleich große Hälften teilt. Gndstein weist einen erheblichen Höhenunterschied von 36 m von Nordwesten nach Südosten auf. Klimatisch weist der Ort eine Besonderheit auf, weil an ihn eine lokale Wetterscheide, das Stöckigt, grenzt. Wenn man Richtung Nordwesten geht, wird man nach diesem Waldstück in der Regel auf mildere Temperaturen stoßen.

Die Burg wurde um 1200 als wettinischen Fürstenhauses gegründet und gilt als Sachsens besterhaltene romanische Wehranlage. Die Höhenburg steht auf einem Porphyritfelsen über dem Tal der Wyhra im Mittelsächsischen Hügelland. Im frühen 15. Jahrhundert kam die Burg in den Besitz der Familie Einsiedel, die sie in ununterbrochener Generationenfolge bis 1945 bewohnte. In den Jahren zwischen 1700-1736 erfolgte ein Umbau der Wohntrakte des unteren Burghofs. 1922 kam die Burg in den Besitz des Freistaates Sachsen. Das Museum Burg Gndstein geht auf eine Gründung Hanns von Einsiedels (1878-1958) zurück. Nach der Enteignung der Familie wurde das Museum bereits 1947 als Kreisheimatmuseum wiedereröffnet. Seit 2007 erfolgte der kontinuierliche Aufbau der neuen Dauerausstellung. Die Burg wird durch die „Schlösserland Sachsen“ Gesellschaft vermarktet.

{Quelle: wikipedia, redaktionell bearbeitet}



Wyhrabrücke und Bug Gndstein



Burrgarten



Dorfkirche

04 Exkursion Kohen-Sahlis



04 Exkursion Kohren-Sahlis

Was ist hier besonders interessant?

- Sommerrodelbahn
- Gewässersystem „Katze-Ratte-Maus“
- Burgruinen
- Kirche Sankt Gangolf
- Markt mit Töpferbrunnen
- Töpfermuseen
- Mühle
- Stillgelegte Bahnstrecke

Kohren-Sahlis wurde erstmals 974 erwähnt. Als Zeugen der Vergangenheit und Wahrzeichen der Stadt stehen die zwei romanischen Rundtürme auf dem Burgberg. Lange und gute Tradition hat das Handwerk. Töpferei und Weberei waren früher die Hauptgewerbe der Kohrener. Die Kleinstadt zählt heute ca. 2.700 Einwohner einschließlich 13 Ortsteilen. Über die Geschichte des Töpferhandwerks informiert das Töpfermuseum. Zwei ansässige Töpferwerkstätten produzieren ortstypische Kohrener Keramik und bieten diese zum Kauf an. Sehenswert sind auch das ehemalige Herrenhaus in Sahlis und das Gutshaus in Rüdigsdorf mit ihren Parkanlagen.

Seit 1928 hat der Töpferbrunnen seinen festen Platz auf dem Kohrener Markt und ist zu einem Wahrzeichen der Stadt geworden. Er steht zugleich als Würdigung des einst hier so in hoher Blüte stehenden Töpferhandwerks.

Seit jener Zeit besitzt Kohren-Sahlis mit diesem Brunnen ein Kunstwerk, welches in seiner Art einmalig in Deutschland ist.

{Quelle: www.kohren-sahlis.de}



Töpferbrunnen auf dem Marktplatz



Burgruinen



Kirche St. Gangolf

05 Wyhra im Streitwald



05 Wyhra im Streitwald

Was ist hier besonders interessant?

- Anekdote Maus Ratte Katze Flusssystem
- verzweigter Flussverlauf
- Naturerlebnis Streitwald

Auf ihrem Weg Richtung Streitwald wird die Wyhra von den Nebenflüssen „Katze“, „Ratte“ und „Maus“ begleitet. Das jeweils kleinere Tier, respektive der kleinere Fluss, wird vom größeren geschluckt.

Die Gnadsteiner Flur wird durch die Wyhra in zwei Hälften geschnitten, dabei ist der westliche Teil ebener als der östliche. Die Wyhra, die von Süd nach Nord fließt hat sich teilweise sehr tief in den Felsen eingeschnitten. Das steile Ostufer bot in der Geschichte durch seine Sporne optimale Voraussetzungen zum Burgenbau. Steinbrüche für diese festere Bauweise, aber auch für den Wege- und Brückenbau gab es genug. Am Wyhraufer wurde der Frohbürger Quarzporphyr als so genannter Bruchstein, aber auch der Gnadsteiner Bandjaspis abgebaut.

Der Wyhra-Fluss prägt nicht nur das Kohrener Land mit seinem Lauf, sondern speiste auch die Wasserräder der verschiedenen Mühlen, so z.B. die Wassermühle in Altmörbitz, die Abtmühle und die Werksmühle in Frohburg, die Wyhraer Mühle und die Schlossmühle in Zedtlitz. Über den Mühlgraben wurden im Bereich Borna Königs-, Mal- und Holzmühle mit Wasserkraft versorgt.

Die Wyhra ist im Südraum Leipzig das Fließgewässer mit der größten Anzahl von Fischarten.

{Quelle „Erlebnispfad-Tafel“, redaktionell bearbeitet}



Wyhra und Nebenflüsse



unscheinbare Holzbrücke



„Maus“ fließt ins „Ratte“



06 Auenteiche und Schloss Wolfitz



06 Aunteiche und Schloss Wolfnitz

Was ist hier besonders interessant?

- Naturerlebnis idyllische Teiche
- Angelgewässer
- Schloss Wolfnitz, Historie

Die Aunteiche sind eine Aneinanderkettung von Teichen, südlich und südwestlich des Ortes Streitwald gelegen. Zwischen den beiden größten Teichen, welche beidseitig von Radwegen im Streitwald eingeschlossen werden und als Angelgewässer dienen, fließt die Wyhra.

Für die Gemarkung Wolfnitz ist erstmals 1229 ein Herrnsitz in Verbindung mit den Herren von Wolfnitz nachweisbar. 1457 übernahm die Familie von Einsiedel Wolfnitz, unter der 1551 das Rittergut Erwähnung fand. Die Familie von Einsiedel, es handelte sich um die Gnadsteiner Hauptlinie dieser bedeutenden Adelsfamilie, behielt das Rittergut bis zur Enteignung 1945 in ihrem Besitz. Der Ursprungsbau des Schlosses soll um 1535 entstanden sein, Umbauten erfolgten 1625. Um 1950 erfolgten Umbauten, um das Schloss künftig als Altersheim zu nutzen. Die Nutzung als Altersheim wurde 2000 aufgegeben. Zwei Jahre später erfolgte der Verkauf in Privathand.

{Quelle: www.sachsens-schloesser.de, redaktionell bearbeitet}



südlicher Aunteich



Schloss Wolfnitz



Wyhra

07 Wyhrafurt und Umgebung



07 Wyhrafurt und Umgebung

Was ist hier besonders interessant?

- Furt durch die Wyhra
- Parkplatz an Kohrener Straße, Infotafeln, Orientierung, ÖPNV
- Försterhaus Gastronomie

In der heutigen Zeit ist eine Furt eine Seltenheit – an dieser Stelle ist noch eine solche zu sehen. Sie führt uns in Zeiten zurück, als diese Stelle noch ein wichtiger Verkehrsweg war. Vor Jahrhunderten war die Aue der Wyhra stark versumpft. So gab es nur wenige natürliche Stellen, an denen die Wyhra durchfahren werden konnte. An diesen Stellen konzentrierten sich die Verkehrsadern. Außerdem wurden sie durch Burgen militärisch geschützt. Auch die Streitwalder Furt lag im Schutze der nahen Wolfsburg. Ihre Reste kann man noch auf der Höhe betrachten. Durch die Furt ist Teil der Straße, die von Thüringen über Altenburg nach Rochlitz und weiter nach Osten führte. Die heutige B 7 führt nördlich daran vorbei.

Heute ist die Streitwalder Furt mit Steinen ausgebaut, allerdings kann man sie mit dem Auto nur bei Niedrigwasser durchqueren!

Brachen bzw. ungenutzte Flächen oder Gebäude mit Potential sind hier der groß angelegte Parkplatz und Räume am Gasthof „Jägerhaus“.

{Quelle „Erlebnispfad-Tafel“, redaktionell bearbeitet}



Mäharbeiten an der Wyhrafurt



Furtweg



Gasthof „Jägerhaus“



08 Abtmühle



08 Abtmühle

Was ist hier besonders interessant?

- Mühle
- Mühlenteiche

Das Flüsschen Wyhra prägt nicht nur das Kohrener Land mit seinem Lauf, sondern speist auch durch das Wyhrawehr die Wasserräder der verschiedenen Mühlen. Besonders bezeichnend für die Abtmühle war der Mühlgraben mit Mühlrad und Wehr. Wiprecht von Groitzsch erbaute 1102 im Streitwald die Abtei, auch altes Schloss genannt. Der erste Abt Windolf errichtete an der Wyhrfurt und „weil der Weg dort vorbeiführte“ die Abtmühle, die als Getreidemühle diente. Die Mühle gehörte im Mittelalter zum Rittergut Frohburg. In ihrer wechselvollen Geschichte wurde die Abtmühle als Öl- und Schneidemühle, als Ausschankstätte für Bier und Branntwein und später zur Pappenproduktion genutzt. Der Abtmüller besaß das Fischereirecht für die Wyhra und den Mühlgraben. Ende des 19. Jh. brannte die Mühle vollständig ab und wurde durch einen Neubau mit Turbinenantrieb ersetzt. 50 Jahre später wurde der Betrieb als Wassermühle eingestellt.

Die Abtmühle befindet sich heute im Privatbesitz. Das Gebäude dient zur Herstellung und zum Verkauf von Polstermöbeln. Im Giebel des Gebäudes wurden die Reste des einstigen Mühlsteins integriert. Der ehemalige Mühlenteich ist noch vorhanden.

{Quelle „Erlebnispfad-Tafel“}



Abtmühle mit neuer Nutzung



Mühlenteich



Wyhra und Blick Richtung Frohburg

09 Frohburg Stadtbad



09 Frohburg Stadtbad

Was ist hier besonders interessant?

- Geschichte Steinbruch „Kaltensteyn“
- Kneippanlage

Perle des Kohrener Landes wird es genannt, das Naturbad befindet sich im „Dörfchen“ der Stadt Frohburg.

Begonnen hatte alles 1435 mit dem Steinbruch „Kaltensteyn“, der später in Besitz der Stadt Borna gelangte und das Material für das ein oder andere Bauwerk in der Umgebung lieferte. Erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts erlangte die Stadt Frohburg den Bruch durch geschickte Verhandlungen am Kneipentisch zurück.

13 Jahre später wurde in dem Bruch das neue Stadtbad als Sport- und Erholungsstätte eingeweiht. Seitdem erfreuen sich Jung und Alt an der Anlage. Besonders Sprungtürme, Kleinkinderbecken, Tischtennis- und Freischachanlage, sowie ein Basket- und Volleyballplatz locken Wasserratten in den Sommermonaten an. Seit Juni 1999 steht das moderne und beheizbare Kinder- und Lehrschwimmbecken zur Verfügung und hat schon so manchen Schwimmeranfänger mit dem heißbegehrten Seepferdchen belohnt. Aber auch müden Waden kann geholfen werden, durch Wassertreten im Kneippbecken. Pfarrer Sebastian Kneipp erkannte in seinem „Testament für Gesunde und Kranke“ schon früh die gesundheitsfördernde Wirkung des Wassertretens – in einer Auszeit vom Alltagsleben sollen Körper und Geist durch stampfendes Schreiten im ca. 30 cm tiefen Wasser wieder in Einklang gebracht werden. Auch im Winter kann dieses Prinzip durch das so genannte Schneetreten angewandt werden. Das Barfuß-Laufen von 10 Sekunden im Schnee fördert die Durchblutung der Sohlen und wirkt so ständig kalten Füßen entgegen.

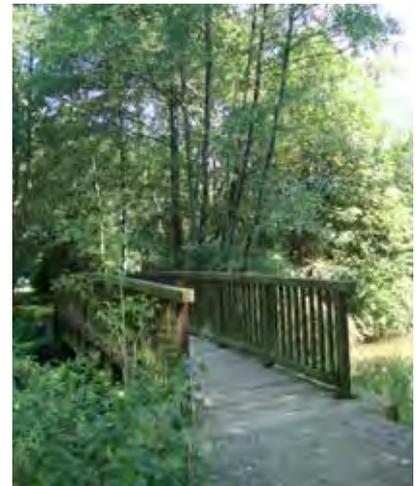
{Quelle „Erlebnispfad-Tafel“, redaktionell bearbeitet}



Blick ins Freibad



Beschilderung nahe Marktplatz



Wyhrabrücke Richtung Freibad

10 Frohburg Schloss



10 Frohburg Schloss und Wehralage

Was ist hier besonders interessant?

- Schloss mit Ausstellung
- Wehr als technische Anlage errichtet 2010
- Schlossmühle Bibliothek

Das Schloss ist ein besonderer und wichtiger Zeitzeuge der Frohburger Stadtgeschichte. Aus bau- und kunstgeschichtlicher Sicht ist dem Schloss regional-, z.T. auch landesgeschichtliche Bedeutung beizumessen. Als Baudenkmal muss es mit seinen erhaltenen und restaurierten Wand- und Deckenmalereien zweifellos zu den herausragendsten Leistungen spätklassizistischer Raumkunst in Sachsen gerechnet werden. In die landesgeschichtliche Bedeutung sind zudem die jüngsten wissenschaftlichen Ergebnisse zur Person Ernst Blümmers einzubeziehen. Die Geschichte des Schlosses und seiner Besitzer wird durch Zeitzeugen aus nahezu 800 Jahren dokumentiert. Die Baugeschichte umfasst Jahrhunderte deutscher Baumeistertradition. Die Bauforschung konnte eine lückenlose Bautätigkeit von der Romanik bis zum Klassizismus / frühes 19. Jahrhundert belegen. Ab 1. Januar 2015 wird das Schloss -wie auch Gnadstein- über „Schlösserland Sachsen“ vermarktet. Unterhalb des Schlosses und in unmittelbarer Nähe der Schlossmühle befindet sich das alte Brauhaus, welches zur Bibliothek umgenutzt wurde.

Am Lauf des Flüsschens Wyhra, dessen Wasser durch ein Wehr aufgestaut wurde, befindet sich die Schlossmühle Frohburg. Die Kraft dieses Wassers trieb seither die Mühlsteine an, die das Korn, das die Bauern auf den umliegenden Feldern geerntet hatten, zu feinem Mehl verarbeiteten. Getreide ankaufen, mahlen und in bis zu 75 kg schweren Säcken weiterverkaufen gehörte dabei zum täglichen Geschäft der Handelsmüller, die die Schlossmühle von der Schlossherrschaft Krug von Nidda und Falkenstein gepachtet hatten. Drei Mahlwerke, ein Einfachwalzenstuhl, ein Doppelwalzenstuhl und ein Schrotgang waren vorhanden. Daneben gab es noch eine Haferquatsche und eine Graupenmaschine. Die Nachfahren des letzten Müllers können sich noch gut erinnern. „Die Mühle lief ununterbrochen. Der Vater arbeitete nachts, die Mutter am Tage. Am laufenden Band wurde Weizen gemahlen, Gerste geschrotet und Hafer gequetscht.“ In den Fünfziger Jahren des 20. Jh. erzeugte die Mühle sogar ihren eigenen Strom. Mit der Bodenreform 1946 wurde Otto Albrecht Eigentümer der Mühle. In der herrschenden großen Hungersnot sammelten die Menschen jede noch so kleine Ähre von den abgeernteten Feldern. Diesen wertvollen Schatz brachten sie zur Schlossmühle, um sich daraus ein wenig Mehl mahlen zu lassen. 1960 wurde die Schlossmühle in die LPG integriert. Bis 1970 klapperten die Mahlwerke in alter Tradition.

{Quelle „Erlebnispfad-Tafel“}



Frohburger Schloss aus Schlosspark



Wyhra unterhalb des Schlossparks



Wehranlage

11 Eschefelder Teiche



11 Eschefelder Teiche

Was ist hier besonders interessant?

- Naturschutzgebiet
- Teichhaus Gasthof

Die Eschefelder Teiche sind ein Naturschutzgebiet im Süden des Landkreises Leipzig. Es handelt sich um eine Teichgruppe, die sich von Frohburg in westlicher Richtung bis zum Frohburger Ortsteil Eschefeld erstreckt. Das gesamte Gebiet umfasst eine Fläche von 562 ha.

Die Teiche wurden im 18. Jahrhundert künstlich angelegt zum Zweck der fischwirtschaftlichen Nutzung durch das nahe gelegene Rittergut in Frohburg. Größter Teich ist der Großteich bei Eschefeld. An seinem Rand befindet sich eine kleine Siedlung, genannt Teichhaus, die aus dem 1780 für die wirtschaftliche Nutzung errichteten Vierseithof entstanden ist. Gespeist werden die Teiche überwiegend aus Niederschlagswasser sowie über eine Rohrleitung, mit der Wasser aus der Wyhra von Frohburg gepumpt werden kann. Die Rohrleitung ist in einem desolaten Zustand, so dass wegen fehlendem Wasser der Wasserspiegel im Großteich deutlich unter dem normalen Niveau liegt, was sich wiederum nachteilig auf den Bruterfolg im Teichgebiet ausgewirkt hat.

Die Eschefelder Teiche sind bedeutendes Nahrungs-, Brut- und Rastgebiet für zahlreiche Wasservogelarten. Die Umgebung wird vorwiegend landwirtschaftlich genutzt. Im Teichhaus Eschefeld befinden sich eine Naturschutzstation des NABU sowie eine Gaststätte.

{Quelle: wikipedia}



Haunteiche bei Frohburg



Gasthof Teichhaus Eschefeld



Neuer Teich



12 Frohburg Erligtweg Teich und Wald



12 Frohburg Erligtweg Teich/Wald

Was ist hier besonders interessant?

- idyllischer Waldweg
- Erligteich
- Nebenarme der Wyhra

Zwischen Ortsausgang Frohburg und dem kleinen Ort Benndorf führt der am Stadion beginnende Erligtweg durch das gleichnamige Waldstück.

Hier schlängeln sich zahlreiche Nebenflüsse der Wyhra durch den lehmigen Boden zwischen dichten Bäumen. Dieser Ort bietet für jeden, der ihn durchquert, einen Moment der Ruhe, der Entspannung und des Rückzugs.

Auch der versteckt und romantisch gelegene Erligteich ist ein Gewässer der Fischzucht und wird als solches bewirtschaftet (kein Angelgewässer). Er liegt im FFH-Gebiet und wird über ein größeres Einzugsgebiet mit mehreren vorgelagerten Teichen gespeist. Dicht bewachsene naturbelassene Ränder gewähren jedoch an keiner Stelle einen direkten Zugang zum Wasser.



Idyllischer Teich im Erligt



Waldbewohner



Wyhra im Erligt



13 Benndorf Rittergut und Dorfkirche



13 Benndorf Rittergut + Dorfkirche

Was ist hier besonders interessant?

- Historie Rittergutanlage mit Marstall, Orangerie, Torhaus, Rittergut, Schlosspark
- Sanierung /Sichtbarmachen Schlossgrundriss, Brunnen
- idyllische Teiche

Ein erster Herrnsitz wurde bereits 1149 bzw. 1233 erwähnt. 1216 wurde Hugo von Benndorf als Besitzer genannt, im Jahre 1233 die Herren List. Besitzerwechsel gab es viele. Für jeweils einen längeren Zeitraum sind zwischen 1420 und 1485 die Familie von Bresen und zwischen 1688 und 1793 die Familie von Pöllnitz bekannt. Unter dieser wurde 1721 der Neubau des zuvor im Jahre 1713 abgebrannten Schlosses veranlasst. Unter Melchior von Kreutzen erfolgte bereits 1549 die Umwandlung in ein Rittergut. Von 1818 bis 1848 besaß der Prof. Dr. Eichstädt Rittergut und Schloss. Beides kam 1893 an die Familie von Einsiedel. 1940 wurde ein Kriegsgefangenenlager im Rittergut Benndorf eingerichtet.

Nach der 1945 erfolgten Enteignung diente das Schloss als Unterkunft für Flüchtlinge. 1950 (andere Quelle: 1958) erfolgte der Abriss des Schlosses. Das Torhaus sowie einige Wirtschaftsgebäude sind noch erhalten.

{Quelle: www.sachsens-schloesser.de}



Herrenhaus Rittergut Benndorf



Teiche am Schlossgarten



Dorfkirche Benndorf

14 Kläranlage Benndorf



14 Kläranlage Benndorf

Was ist hier besonders interessant?

- Kläranlage als techn. Bauwerk

Mit der Inbetriebnahme der Verbandskläranlage des AZV Wyratal 1995 wurde ein wichtiger Meilenstein für die Abwasserentsorgung und -behandlung, sowie für den Umweltschutz getan. Notwendig war die moderne Kläranlage geworden, weil der vorhandene Oxidationsgraben in Frohburg hoffnungslos überlastet war. Die großen Betriebe der Umgebung waren Hauptverschmutzer der Wyhra. Flussabwärts war jegliches Leben ausgelöscht. Die Anlage arbeitet als vollautomatische biologische Kläranlage und erzielt einen Reinigungseffekt von 98,5%. Das eingeleitete Schmutzwasser wird in 8 Stunden nahezu vollständig geklärt und so dem Wasserkreislauf wieder zugeführt. Die Gesamtklärkapazität reicht für 12.600 Einwohner aus und ist somit für die Ortschaften Frohburg, Greifenhain, Eschefeld, Streitwald, Bubendorf, Roda, Kohren-Sahlis, Gmandstein, Dolsenhain, Altmörbitz, Terpitz und Benndorf ausgelegt. Weitere 5 kleinere Kläranlagen und 25 Pumpwerke gehören ebenfalls zum Betrieb.

Die Kläranlage Benndorf erstreckt sich über eine Gesamtfläche von 12.000 m².

Brachen bzw. ungenutzte Flächen oder Gebäude mit Potential ist hier die teils angelegte Platzfläche zwischen Klärwerk und Wyhra.

{Quelle „Erlebnispfad-Tafel“, redaktionell bearbeitet}



Hauptgebäude Kläranlage



Platz zwischen Anlage und Wyhra



Wyhra

15 Wyhra Volkskundemuseum, Gasthof und Mühle



15 Wyhra Volkskundemuseum/ Gasthof / Mühle

Was ist hier besonders interessant?

- Volkskundemuseum mit Gastronomie
- Reiterhof
- Gasthof
- Wyhramühle

Der Ort Wyhra ist ein beschauliches kleines Dorf mit einigen Attraktionen wie z. B. dem liebevoll gestalteten Volkskundemuseum mit Café und Streichelzoo, dem einladenden „Gasthof Wyhra“ und der Wyhramühle. Über einen Mühlgraben, angetrieben von dem Wasser der Wyhra, verrichtete die Wyhramühle wahrscheinlich schon im Mittelalter ihren Dienst. Erstmals urkundlich erwähnt wurde die Wassermühle Wyhra im Jahr 1672. Etwas staubig, aber weitestgehend intakt ist das Innere der Mühle. Gerätschaften wie die Getreidewaage, der Aufzug auf dem Dach, der bis zu 3 Zentner schwere Lasten beförderte, die Haferquetsche oder die Sack-Klopfmaschine erinnern an Zeiten, zu denen das Getreide noch mit Pferden angeliefert wurde. In der Mühle befand sich eine Bäckerei, in der aus dem verarbeiteten Mehl Brot gebacken wurde. Aus einem altdeutschen Kachelbackofen verströmte bis 1939 der Duft des frisch gebackenen Brotes. Die Auftragsbücher von 1942 deuten auf den Hochbetrieb hin, der in dieser Mühle herrschte. Hergestellt wurden Futtermittel, insbesondere für Kleintierhalter, aber auch Mischfutter. Mit Hilfe der Wasserkraft der Wyhra wurde gemahlen und Strom erzeugt. Eine autarke Versorgung des Wohnhauses mit 25 PS war so möglich. Mit dem Abbruch des Wehres war 1993 das Ende der Mühle besiegelt. Jetzt ist es ruhig in der alten Mühle. Das Schmuckstück befindet sich im Privatbesitz der Familie Walther. Das inzwischen geteilte Mühlengrundstück beherbergte bis 2003 die Gemeindeverwaltung. Heute hält der Ortsvorsteher hier seine Sprechstunde. Die beiden noch vorhandenen Mühlensteine wiegen 8 bzw. 6 Zentner.

Das Volkskundemuseum befindet sich in einem denkmalgeschützten Vierseithof, dessen älteste Bausubstanz aus dem 18. Jahrhundert stammt. Es schließt ein umfangreiches Außengelände mit Bauerngarten und Streuobstwiese ein. Wohn- und Wirtschaftsräume wurden so nachgestaltet, dass sich die Besucher in die Welt von einst versetzt fühlen können. Die Ausstellungen zeigen die bäuerliche Arbeitswelt im Übergang vom vormaschinellen zum maschinellen Zeitalter sowie Lebensweise, Alltags- und Festkultur der ländlichen Bevölkerung Nordwestsachsens.

Seit dem Jahre 2005 hat es sich der Verein Mühlen und Technik Wyhra e.V. zur Aufgabe gestellt, die Tradition von Mühlen in Sachsen zu erhalten. In dieser Tradition stehen auch technische Hilfsmittel vergangener Zeiten, die wie auch eine umfangreiche Sammlung historischer Traktoren in der Neuholländermühle Wyhra, Blumrodaer Weg, zu besichtigen sind. Integriert sind ein Mühlencafé und ein Weinkeller, die an den Wochenenden und an Feiertagen zum Besuch einladen. Der Verein Mühlen und Technik Wyhra e.V. führt darüber hinaus in der Mühle eine Vielzahl kultureller Veranstaltungen durch.

{Quelle „Erlebnispfad-Tafel“, redaktionell bearbeitet und erweitert}



Leer stehender Teil der Wyhramühle



Gasthof Wyhra



Volkskundemuseum

16 Wyhra Altarm und Bubendorfer Bach



16 Wyhra Altarm und Bubendorfer Bach

Was ist hier besonders interessant?

- alter Verlauf der Wyhra
- idyllischer Teich zwischen Wyhra und Bubendorfer Bach

Südlich der Zwölfbogenbrücke kann der ursprüngliche Verlauf der Wyhra vor allem mit dem Boot sehr gut erkundet werden. Im Bereich zwischen Ortsausgang Zedtlitz und dem Radweg Neukirchen-Wyhra verläuft abseits des begradigten Flusses ein Altarm durch ein kleines Waldgebiet. Ein in Vergessenheit geratener Weg zwischen beiden Verläufen führt in südlicher Richtung zur Lehmgrube Neukirchen.

Die Lehmgrube hat eine ungefähre Ausdehnung in Nord-Süd-Richtung von 190 m, in Ost-West-Richtung 90 m und eine Fläche von ca. 1,3 ha. Für das Angelgewässer werden Gastkarten ausgegeben. Das Gewässer liegt sehr idyllisch in einem kleinen aber dichten Waldgebiet. An manchen Stellen bilden sich Plätze am Wasser, die mit wenig Aufwand einladend gestaltet werden können.



Wyhra unterhalb der
Zwölfbogenbrücke



Weg zwischen Altarm
und Neuverlauf



Lehmgrube Neukirchen



17 Zwölfbogenbrücke und Wehr



17 Zwölfbogenbrücke

Was ist hier besonders interessant?

- Zwölfbogenbrücke, Bahnlinie
- Wyhra durch Brücke
- Zwölfbogenweg
- Wehr gegenüber Kindergarten

Der knapp 200 m lange Zwölfbogen-Viadukt der Bahnstrecke Neukieritzsch – Chemnitz bei Zedtlitz wurde um 1872 erbaut und prägt seitdem das Landschaftsbild sehr. Unterhalb der Brücke verläuft die geteilte Straße unter zwei Bögen, und die Wyhra fließt durch sie hindurch. Vor einigen Jahren wurden an der Brücke Fledermauskästen angebracht.

Richtung Ortseingang Zedtlitz befindet sich gegenüber des sanierten Kindergartens ein Wehr, an dem der Bürschgraben in die Wyhra fließt. Die Wehrbrücke und der Zugang zum Wasser machen diese Stelle interessant.

Weiter auf dem gut ausgebauten Zwölfbogenweg ist die Nähe zum Fluss durch angrenzende moosartige Auenwälder allgegenwärtig.

[Quelle: www.geschichte-borna.de, redaktionell bearbeitet]



Zwölfbogenbrücke



Wehr Bürschgraben/Wyhra



Zwölfbogenweg



18 Zedlitz Mühle und Schloss



18 Zedlitz Mühle / Schloss

Was ist hier besonders interessant?

- Wasserburg von Schloss
- Mühle, heute Hotel/ Gastro
- Brücken „Relikt“

Am Lauf des Flüsschens Wyhra befindet sich seit dem Ende des 15. Jh. die Schlossmühle Zedlitz. Die Kraft des Wassers der Wyhra trieb seither die Mühlsteine an, die das Korn, das die Bauern auf den umliegenden Feldern geerntet hatten, zu feinem Mehl verarbeiten. Zeitzeuge dieser Arbeit ist der gut erhaltene Mühlstein, der vor der Mühle zu finden ist. Mit 2 Schiebern wurde die Fließrichtung des Wassers gesteuert.

Bis Mitte der Fünfziger Jahre des 20. Jh. unterstützte eine Francisturbine den Gasmotor. Dieser war in einem Nebengebäude untergebracht und stellte den Antrieb der Mühle dar. Die Umstellung auf Elektromotoren als Hauptantriebskraft machte die Turbine überflüssig. So arbeiteten die hiesigen Müller bis 1992 in diesem historischen Objekt.

Heute wird die Schlossmühle als Museum genutzt. Die Technik der Mühle ist teilweise noch vorhanden und kann im Rahmen einer Führung mit dem letzten Müller der Schlossmühle gern besichtigt werden. Die einstigen Mehlböden sowie der Rohr- und Walzenboden wurden unter Einbezug dieser Technik umgebaut und stehen als Schulungs- und Veranstaltungsräume zur Verfügung.

Das zur Mühle gehörende Wohnhaus wurde 1996 modernisiert und bietet den Gästen des Kohrener Landes als „Hotel zur Schlossmühle“ eine interessante Unterkunft.

Seit 500 Jahren fließt der Mühlgraben, der zum Antrieb der Mühle mit dem Wasser der Wyhra gespeist wurde, weiter lebhaft und vernehmlich rauschend unter dem Mühlengebäude durch. Der Graben wurde ohne technische Hilfsmittel ausgehoben.

Die Wasserburg wurde 1190 erwähnt, als sie sich noch bis zu Beginn des 13. Jahrhunderts im Besitz der Herren von Zedlitz befand. 1303 war ein Castrum bekannt. In der Mitte des 15. Jahrhunderts waren die Herren von Wolkaw als Besitzer verzeichnet. 1498 kam es an die Familie von Neustadt und verblieb, mit einer zweijährigen Unterbrechung ab 1546, bis mindestens 1558 in Familienbesitz. 1590 war erneut die Familie von Wolkaw in den Besitzurkunden vermerkt. Zwischen 1611 und 1685 nannte die Familie von Draschwitz Zedlitz ihr Eigen. In dieser Zeit brannte das Schloss im Dreißigjährigen Krieg aus. 1692 kam es an die Familie von Gladebeck, die die Schlossruine ab 1706 neu aufbauen ließ. 1729 erwarb die Familie aus dem Winkel das Schloss und verkaufte es 1782 an die Familie Reinhold. 1824 kam es an die Familie und ging durch Heirat noch vor 1905 an die Familie von Rex über. 1945 wurde Graf Rudolf Karl Max von Rex enteignet und das Schloss als Kindergarten und durch die Gemeinde genutzt.

{Quellen: „Erlebnispfad-Tafel“, }



Schlossmühle Zedlitz



Brückenrelikt bei Zedlitz



Schloss Zedlitz- zum Verkauf

19 Wehr Mülgraben



19 Wehr Mühlgraben

Was ist hier besonders interessant?

- Wehr als technische Anlage
- Wyhra idyllisch

Das Flüsschen Wyhra prägt nicht nur das Kohrener Land mit seinem Lauf, sondern speist auch durch das Wyhrawehr die Wasserräder der verschiedenen Mühlen. Im Bereich Borna zweigt z.B. der Mühlgraben, als künstliches Fließgewässer unterhalb von Zedtlitz vom Wehr ab und liefert so seit 1349 der Kunigunden- bzw. Königsmühle die notwendige Wasserkraft. Bevor das Wasser am Wyhraknie wieder in den Fluss einmündet, wird die Malzmühle hinter dem Rathaus noch mit Wasser versorgt. Am Pegauer Tor zweigt ebenfalls ein Mühlgraben zum Unterhalt der früheren Holzmühle vom Wyhrawehr, dem sogenannten Holzmühlenwehr, ab.

Insbesondere Wehre stellen ein unüberwindbares Hindernis für Fische und Kleinlebewesen dar. Um die Durchgängigkeit der Gewässer zu sichern, werden Fischaufstiege angelegt. Stufenweise werden die Querbauwerke überwunden, so dass die Fische den Oberlauf erreichen können.

{Quelle „Erlebnispfad-Tafel“}



Wyhra als breiter ruhiger Fluss



Wehrbrücke



Zugang zum Wehr



20 Freibad Borna



20 Borna Freibad

Was ist hier besonders interessant?

- „verwunschenes“ Freibad
- Relikte
- Idylle

Am 19. April 1964 erfolgte durch den damaligen Bürgermeister Fritz Börner der erste Spatenstich zum Bau des Bornaer Freibades. Nach einem Jahr Bauzeit konnte am 25. Juli 1965 das Freibad „Wyhra-Aue“ mit einer Nutzfläche von 10.000 m² der Bornaer Bevölkerung übergeben werden. Es war damit das größte künstlich angelegte Freibad in der DDR. Mitte der 70er Jahre wurde das kulturelle Angebot erweitert, in dem fast jeden Sonnabend Diskotheken auf der Terrasse stattfanden. Schon seit Mitte der 80er Jahre ließen die Besucherzahlen nach, dies verschärfte sich noch nach 1989. Die neuen modernen Freizeitbäder in Bad Lausick und Leipzig lockten die Familien mit Kindern mehr an. Aber auch die neu entstandenen Tagebauseen im Umland wurden zu einer immer größeren Konkurrenz. Im Jahr 2006 musste das Freibad auf Grund des Bauzustandes geschlossen werden.

Im Jahr 2007 wurde eine erste Entwurfsplanung für die Umgestaltung des Freibads Wyhraaue in ein Naturbad und Naherholungsgebiet erarbeitet. Der Stadtrat der Stadt Borna hat im Juli 2013 den Beschluss gefasst, das ehemalige Freibad „Wyhra- Aue“ in ein Naturbad umzubauen.

[Quelle: www.freibad-wyhraaue.de, redaktionell bearbeitet]



Eingangsgebäude Freibad



Kleines Becken



Bademeistersitz am großen Becken

21 Borna, Radweg Wyhra bis Schillerpark



21 Borna, Radweg Wyhra bis Schillerpark

Was ist hier besonders interessant?

- neuer Radweg entlang der Wyhra durch die Stadt
- „Wiederentdeckung“ der Wyhra
- Schillerpark, nebenan Breiter Teich mit Steg und Spielplatz
- Pegelmessstelle

2012 wurde der Radweg entlang der Wyhra von der Bahnhofstraße bis zum Schillerpark verlängert um die Erlebbarkeit des Flusslaufes im Zentrum zu steigern und bestehende Wegebeziehungen zusammen zu führen. Auch eine Unterführung mit einer großzügigen Treppen- und Rampenanlage unter der Sachsenallee entstand.

Hinter der Unterführung verringert sich die Breite des Flusses und die Wyhra wird zu einem Randelement des Schillerparks.

Der Park selbst mit seinem alten Gehölzbestand, seinen geschwungenen Wegen und naturnahen Liegewiesen stellt das grüne Verbindungsstück zur Uferpromenade am „Breiten Teich“ dar, an dem in den letzten Jahren einige Umgestaltungen zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität beigetragen haben.

Am nordwestlichen Ende des Parks befindet sich die Pegelmessstelle Borna, eine von drei Messstellen am Verlauf der Wyhra (Messstelle Altmöritz unterhalb der Talsperre Schömbach, Messstelle im Streitwald). Der Pegel Borna ist ein betrieblicher Steuerpegel für das Speicherbecken Witznitz. Der Wasserstand, welcher im 15-Minuten-Takt gemessen wird, ist für jeden sichtbar ablesbar.

[Quelle: www.lvz-online]

{Quelle „Erlebnispfad-Tafel“}
redaktionell bearbeitet



Unterführung Sachsenallee Borna



Wyhra am Schillerpark



Pegelmessstelle



22 Parallelverlauf Verkehr und Wyhra



22 Parallelverlauf Verkehrskorridor und Wyhra

Was ist hier besonders interessant?

- Bündelung Bahn/ Straße /Radweg / Lutherweg / Wyhra

Zwischen nordwestlichem Ortsausgang Borna und dem Speicher Lobstädt bündeln sich für mehrere km die verschiedenen Verkehrswege aus Bahn, der Bundesstraße B176, dem Rad- und Wanderweg (Lutherweg) und der Wyhra.

Für den Passierenden entwickelt sich auf dieser Strecke vorbei an Solarfeldern eine gewisse Endlosigkeit und Monotonie.

Der Verlauf der Wyhra liegt einige Meter unterhalb des Straßen- und Wegeverlaufs und wird durch aufwändige Böschungsanlagen abgeschirmt. Vereinzelt Aufweitungen der Wege und punktuelle Zugänge zum Wasser bzw. Blickachsen zum Flussverlauf könnten eine willkommene Abwechslung darstellen.



Böschungsanlage und unterhalb fließende Wyhra



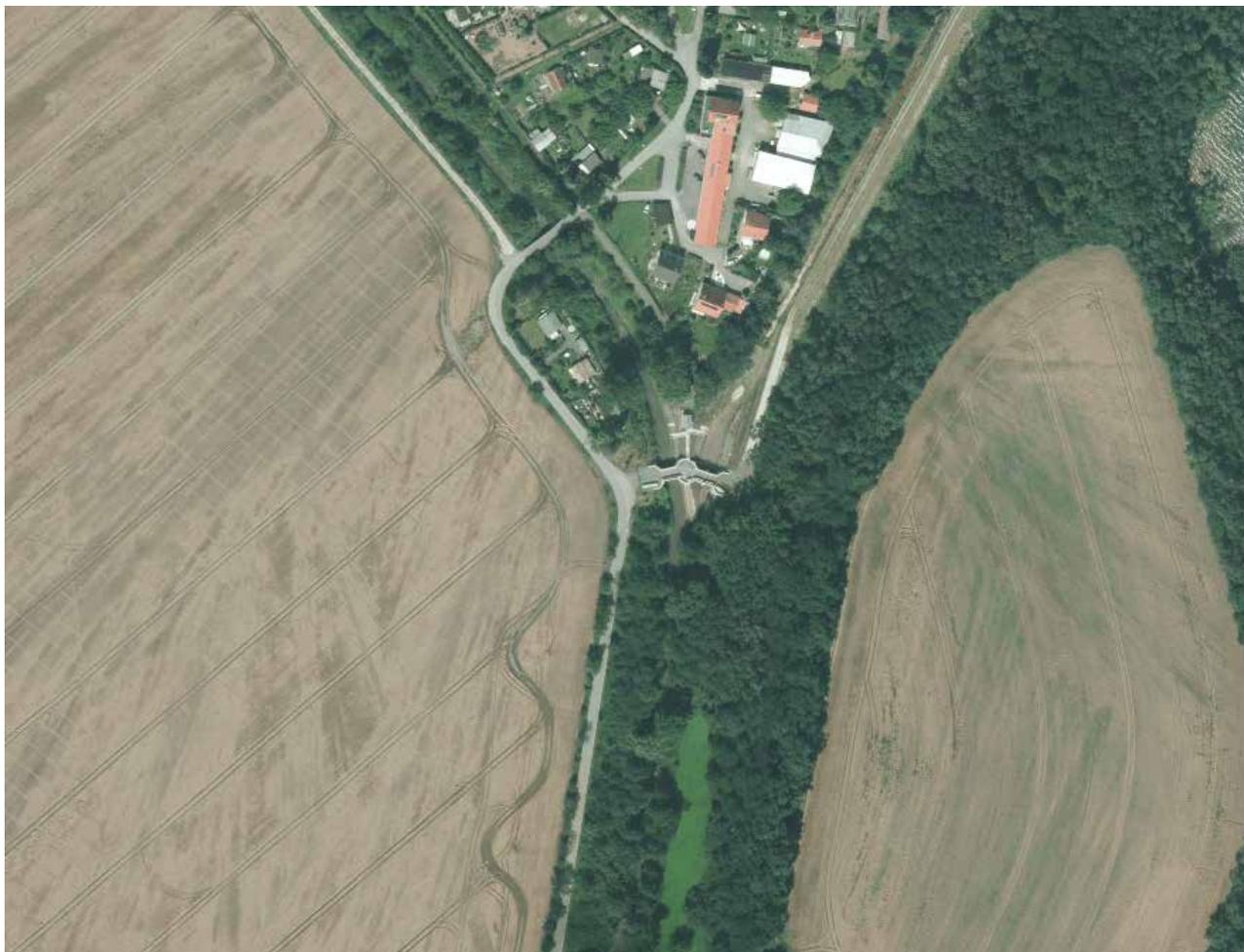
Parallelverlauf Verkehr



Böschung und Wyhra im Hintergrund



23 Wehranlage Altwitznitz



23 Wehranlage Altwitznitz

Was ist hier besonders interessant?

- Wehr als technische Anlage

Die Wehranlage in Altwitznitz wurde 2008 saniert. Es ist ein passierbares Schützenwehr, welches durchgängig geöffnet ist und nur bei Bedarf geschlossen wird. Es hat durch die Ableitung des Wassers in das Speicherbecken Witznitz eine wichtige Funktion für den Hochwasserschutz.

Ein Stück flussabwärts der Anlage befindet sich am Ortseingang Altwitznitz ein öffentlicher Zugang zum Fluss mit kleiner Betontreppe, jedoch ist dieser wenig einladend.

{Quelle: www.gruene-fraktion-sachsen.de}



Wehrschleusen vom Kanu aus betrachtet



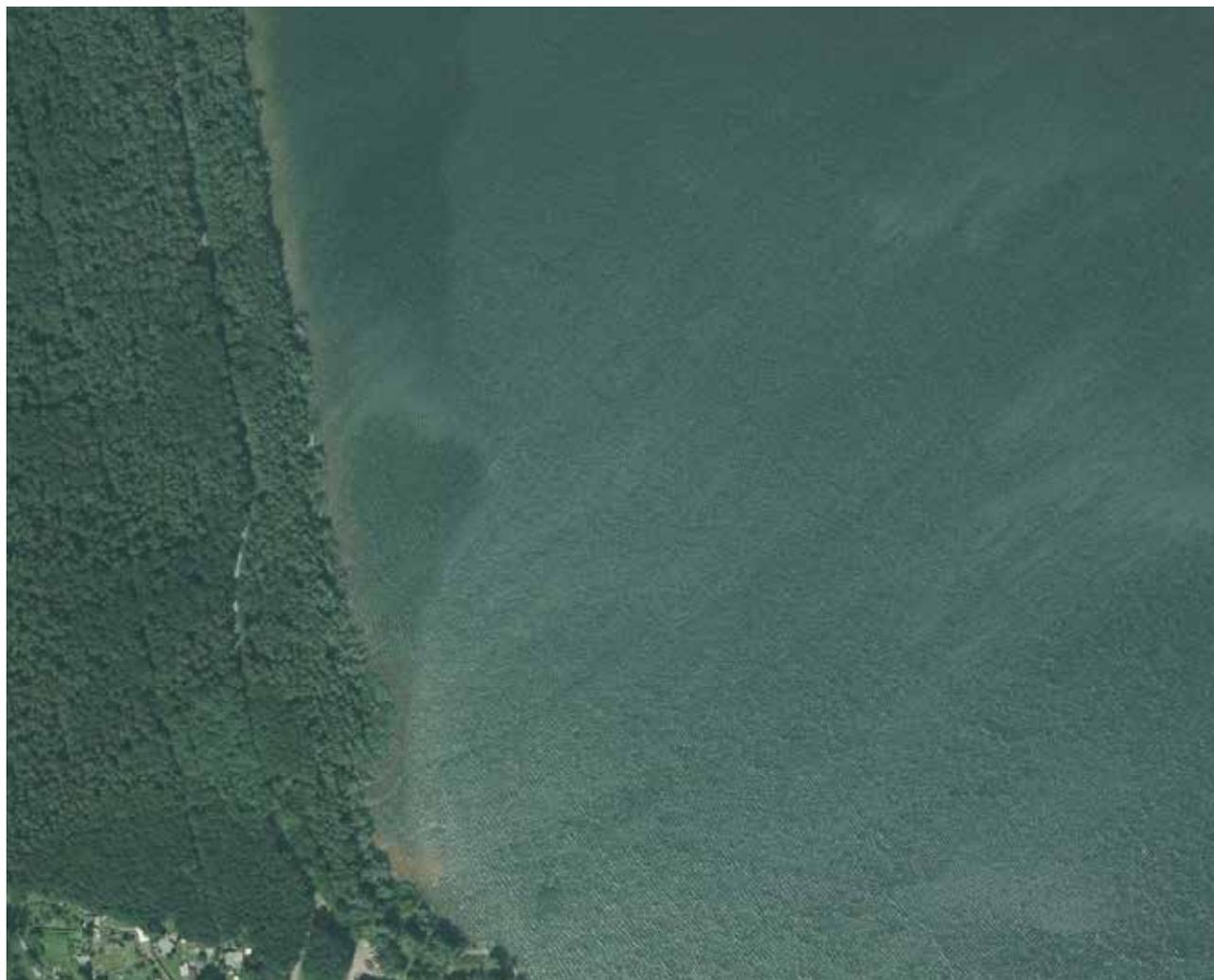
Wehranlage



Betriebsgebäude und Zugang



24 Speicher Witznitz



24 Speicher Witznitz

Warum interessant?

- Waldweg
- Wassersport, Segeln
- Angeln

Das Speicherbecken Witznitz ist ein ehemaliger Tagebaurestsee nordwestlich von Borna, der 1950 bis 1954 zu einem Hochwasserrückhaltebecken umgebaut wurde. Der Speicher ist im Normalfall nur zum Teil gefüllt. Bei Hochwasser kann Wasser aus der Eula und der Wyhra in den Speicher geleitet werden. 1995 bis 1997 wurde die Stauanlage instand gesetzt. Neben dem Hochwasserschutz dient die Anlage der Rohwasserbereitstellung für das Kraftwerk Lippendorf, der gewerblichen Fischerei, dem Wassersport und der Freizeiterholung. Boote ohne Motor sind auf dem See gestattet.

- Stauhöhe bei Vollstau: 133,50 m ü. NN
- Stauhöhe bei Hochwasser: 134,05 m ü. NN
- Speicherraum bei Hochwasser: 27,33 Mio. m³

[Quelle: wikipedia]
redaktionell bearbeitet



Bootssteg am Speicher Witznitz



Steg des Angelvereins



Blick auf Brikettfabrik Witznitz

25 Die Lache



25 Die Lache

Was ist hier besonders interessant?

- Angelgewässer
- Idyllisch, Naturbelassen

Die Lache hat eine ungefähre Ausdehnung in Nord-Süd-Richtung von 450 m, in Ost-West-Richtung 140 m und eine Größe von ca. 6,3 ha. Sie diente Jahrzehnte lang als nahe Bademöglichkeit nicht nur für die Großzössener. Der Begriff „Lache“ bedeutet eine kleine Ansammlung von Wasser und ist die kleinste Form der Stillgewässer. Ursprünglich wurde hier eine Grobkiesanlage betrieben. Nach der Ausbeute des Kieses oder eines Wassereinbruches beabsichtigte ein leitender Mitarbeiter der „Dora und Helene“ hier einen Ententeich einzurichten. Das mit glasklarem Wasser gefüllte Areal war schon teilweise umzäunt. Der „Ententeich“ war nicht für heimische Wildenten gedacht, sondern hier sollten „Spezies“ von Wildenten gezüchtet werden. Heute nutzt der Anglerverein dieses Gewässer.

[Quelle: www.anglermap.de]

[Quelle: www.anglerverband-leipzig.de]

[Quelle: www.neuehelene.de]

redaktionell bearbeitet



Blick auf die Lache



Wasservegetation



Hochwasserdeich



26 Wyhra bei Großzössen



26 Wyhra bei Großzössen

Was ist hier besonders interessant?

- Fluss und Damm als technische Anlage
- ehemaliges Bergbauggebiet
- Trampelpfade und Wege

In seiner ca. 900 Jahre dauernden Existenz hatte das Dorf Großzössen immer einige Attraktionen zu bieten. Fruchtbarer Boden zwischen Wyhra und Pleiße führte bereits 1548 zum Bau der Mühle des Rittergutes.

Anfang des 20. Jahrhunderts wurden auf dem Grundstück der Mühle Bergarbeiterwohnungen errichtet. Der Ort Großzössen ist wie nahezu alle Orte in der Umgebung vom Bergbau, z.B. durch das Braunkohlewerk „Dora und Helene“ geprägt.

Der Gasthof Großzössen, das Jugend-Tanzorchester, das Schillerhaus, die Dorfkirche und vielseitige Handwerks- und Versorgungsgewerbe machten den Ort zu einem gut funktionierenden Mikrokosmos.

Heute ist es im Dorf ruhiger geworden. Der Verein Neue Helene e.V. kämpft für Verbesserung auf infrastruktureller, kultureller und sozialer Ebene und möchte die regionale Identität als ehemaliges Bergbauggebiet stärken.

2011 wurden die Hochwasserschutzmaßnahmen in Form einer Deicherneuerung nördlich von Großzössen fertig gestellt. Der 1.800 Meter lange rechte Hochwasserschutzdeich der Wyhra wurde abgetragen, neu erstellt oder ausgebessert. Die Wyhra fließt somit im Bogen unsichtbar hinter dem Damm um den Ort herum.

[Quelle: www.neuehelene.de]

[Quelle: www.lvz-online.de]

redaktionell bearbeitet



Dammweg



Parkplatz mit Abzweigungen



eingebettete Wyhra



27 Lagune Hainer See



27 Hainer See und Lagune Kahnsdorf

Was ist hier besonders interessant?

- Hainer See, Anbindung Neuseenland
- Bergbaugesamt
- Neubaugebiet Haus am See

Der Hainer See ist rund 5,6 km² groß und 49 m tief; um den See führt ein 15 km langer Rundweg. Er ist einer der größten Seen des Neuseenlandes, im Süden des Sees befindet sich die „Lagune Kahnsdorf“, eine kleine Bucht mit zwei kleinen Inseln. Kahnsdorf selbst ist ein kleiner, idyllischer und ruhiger Ort.

Die Lagune ist rundherum durch einen alten und hohen Baumbestand geschützt. Die Infrastruktur der Umgebung ist komplett neu erschlossen, entlang des Sees gibt es auch eine neue Uferpromenade zum Flanieren. Am Hainer See verkauft die Blauwasser Seemanagement GmbH die einzigen echten Seegrundstücke im Leipziger Neuseenland. Für Bootshäuser, Ferienhäuser und Steganlagen werden Grundstücke zwischen 120 und 1.000 m² zum Kauf angeboten.

Am Nordufer des Hainer Sees ist ein Campingplatz entstanden. Ein Wassersportzentrum mit Badestränden und Bootsanleger, sowie weitere Ferienhäuser sind angrenzend geplant.

Die Wyhra fließt hier in einer Entfernung von lediglich ca. 500 m an der Lagune Kahnsdorf vorbei. Eine Verbindung von der Wyhra zum Hainer See würde eine direkte Anknüpfung an die Neuseenlandschaft Leipziger Südraum bedeuten. Die Orte Großzossen, Lobstädt und Kahnsdorf sowie ihre vom Bergbau geprägte Umgebung könnten in infrastruktureller, kultureller und sozialer Hinsicht gestärkt werden.



Lagune Hainer See



Haus am See



Areal zwischen See und Wyhra



28 Mündung in Pleiße



28 Mündung in Pleiße

Was ist hier besonders interessant?

- Zusammenfluss als technische Anlage
- Wyhramündung
- „Helenenplatz Großzössen“

An ihrer Mündung in die Pleiße ist die Wyhra nur ca. zwei Meter breit. Der Ort der Mündung befindet sich ca. 1,5 km nördlich von Lobstädt und ist sowohl von Großzössen aus (Bergmannstraße) als auch von Lobstädt (Grenzstraße) über teils sehr verwachsene und somit kaum benutzbare Wege erreichbar.

Die Mündung an sich ist gut einsehbar. Der Ort ist großzügig angelegt, liegt abgeschieden und idyllisch und ist vor allem von dem Rauschen des Zusammenflusses geprägt. Vereinzeltes Mobiliar könnte die Aufenthaltsqualität steigern.

Der „Helene-Platz“ Großzössen ist heute schon ein attraktiver Rastplatz und Erinnerungsstätte für die verlorenen Orte in der Umgebung.

Die Pleiße ist ein rechter (östlicher) Nebenfluss der Weißen Elster in Sachsen und Thüringen. Ca. 20 km nach dem Zusammenfluss teilt sich die Pleiße in Leipzig am Connewitzer Wehr in den teilweise überwölbten Pleißemühlgraben und das Pleißeflutfbett, das etwa 600 m weiter nördlich am „Leipziger Eck“ in das Elsterflutfbett mündet.

www.neuehelene.de/helene-platz



Zusammenfluss Wyhra und Pleiße



weiterfließende Pleiße



Feldweg zum Mündungspunkt

III Strategien für die Erlebarmachung

Maßnahmen zur Erhöhung der Erlebbarkeit der Wyhra

Für die Erhöhung der Erlebbarkeit der Wyhra beziehungsweise der gesamten Wyhralandschaft zwischen Hainer See und Talsperre Schömbach sind folgende grundsätzliche Schritte erforderlich:

1. Maßnahmen der Vermittlung, Öffentlichkeitsarbeit, Werbung und Tourismusförderung
2. Orientierungs- und Informationssysteme für die Wyhralandschaft insgesamt
3. Bauliche Maßnahmen bezogen auf das gesamte Betrachtungsgebiet, als auch einzelne bauliche Maßnahmen in den beteiligten Kommunen

Zur besseren Übersichtlichkeit sowohl in der Vermittlung (und Vermarktung) als auch in der Zuordnung baulicher Maßnahmen haben wir das Betrachtungsgebiet in drei Teilräume unterteilt:

1. „Burgen und Wälder“ – der südlichste Abschnitt zwischen Altmöritz und Streitwald/Frohburg
2. „Mühlen und Kulturlandschaft“ – der Abschnitt zwischen Frohburg und Zedtlitz
3. „Bergbau und Neuseenland“ – der Abschnitt zwischen Borna und Wyhramündung

Diese Teilräume ergeben sich auch aus unserer Bestandsaufnahme, da es sich hier um verschiedenartig landschaftlich ausgeprägte Gebiete mit jeweils charakteristischen Eigenheiten handelt.

Für die Vermarktung und das Erleben der Wyhralandschaft in diesen Bereichen bietet sich die Dreiteilung ebenfalls an, da beispielsweise kleinere Touren auch auf jeweils eins der Gebiete bezogen angeboten werden können. Jedes der drei Teilgebiete ist gut für sich erschlossen und mit den öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar, so dass jeweils geeignete „Ankunftsorte“ definiert werden können. Diese Ankunftsorte bauen auf die existierenden touristischen oder Verkehrsinfrastrukturen auf und besitzen somit bereits eine „Adresse“. Für die touristische Entwicklung stellen diese Orte wichtige Schlüsselorte dar. Dies sind im Einzelnen:

1. Burg Gndstein und Umgebung, insbesondere der Parkplatz und das Umfeld der Burg
2. Bahnhof Frohburg und Umgebung
3. Stadtpark Borna mit Wyhraeinstieg als Verbindung zwischen Neuseenland und Wyhralandschaft

An diesen Orten sollten sich jeweils Hinweise auf das „Gesamtsystem“ Wyhralandschaft befinden, um von diesen Punkten aus die Region zielgerichtet erkunden zu können. Weiterhin ist es sinnvoll, hier wiederkehrende bzw. wiedererkennbare touristische Infrastrukturen aufzubauen wie Radverleih, Bootsanlegestelle, Information (ggf. auch personell besetzt), Sanitäreinrichtungen und Versorgungspunkte (Kiosk) für Reisende und Besucher.

Eine Öffentlichkeits- bzw. Werbekampagne für die gesamte Wyhralandschaft wird im Folgenden in ihren Grundzügen vorgeschlagen, ebenso bauliche Maßnahmen an den einzelnen „interessanten Orten“. Die Öffentlichkeitsarbeit bzw. Werbung für die Wyhralandschaft bezieht sich immer auf die gesamte Region, und kann wiederum für die drei Teilgebiete sinnvoll detailliert werden.

Die zeitliche Umsetzung der geplanten Maßnahmen kann parallel erfolgen; der erste Schritt ist die Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung der Region, vor allem in den beiden Großstädten Leipzig und Chemnitz als typisches Einzugsgebiet. Temporäre Aktionen sowie die Erarbeitung einer zielgruppenorientierten Werbekampagne können ab sofort erfolgen.

Die Umsetzung baulicher Maßnahmen kann dazu parallel erfolgen, hier ist mit Sicherheit ein größerer Vorlauf einzuplanen. Dieser ergibt sich vor allem aus der Vorbereitung der Maßnahmen hinsichtlich Finanzierung, Fördermittelbeantragung, sowie der Planung einschließlich erforderlicher Genehmigungen.

Bei (baulichen) Maßnahmen, welche mehrere beteiligte Kommunen betreffen, kommen entsprechend Zeiträume für die Vorbereitung, Abstimmungen und Vereinbarungen dazu.

1. Maßnahmen der Vermittlung, Öffentlichkeitsarbeit, Werbung und Tourismusförderung zur Erhöhung der Erlebbarkeit der Wyhra und der gesamten Wyhralandschaft

Erster Schritt zur Erhöhung der Erlebbarkeit der Wyhra ist das Wecken des öffentlichen Interesses für die Region. Die Wyhralandschaft soll als attraktives Freizeitziel etabliert werden.

Zielgruppe für diese Ansprache sind in erster Linie die Bewohner der Ballungsräume Leipzig und Chemnitz, denn die Region liegt fast genau in deren Mitte. Angesprochen werden sollten alle Generationen, ein Schwerpunkt sollte jedoch auf junge Familien gelegt werden. Gerade diese Zielgruppe stellt auf Grund ihrer Mobilität, verfügbaren Einkommens und „natürlichen Neugierde“ eine wichtige Zielgruppe dar.

Erstes Ziel muss es sein, die Wyhralandschaft als sehr nahe gelegenes landschaftliches Erholungsgebiet mit hervorragender Anbindung an die Verkehrsinfrastruktur bei oben genannten Gruppen bekannt zu machen.

Zweite Zielstellung ist die Sensibilisierung der Akteure im örtlichen Tourismus, seien es Gastronomen, oder Eigentümer und Betreiber von Ausstellungen, Museen, sowie der offiziellen Stellen, hinsichtlich einer Attraktivierung ihrer Angebote und der gezielten Ansprache an ein erweitertes Publikum.

Als Kernprojekt hierfür schlagen wir die „Wyhra Radroute“ vor.

Diese Route existiert bereits, jedoch fast ausschließlich als markierter Weg in der Wanderkarte. Eine vor Ort sichtbare Präsenz erreicht diese Route nicht, im Vergleich zu anderen markanten Wegen im Gebiet wie Via Porphyria, Lutherweg oder Jakobsweg. Entsprechend empfehlen wir einen durchgängigen Ausbau als Radroute mit einem entsprechenden Standard hinsichtlich Ausbaugrad, Orientierungssystemen und Informationsangeboten.

Dieses Kernprojekt erschließt die gesamte Wyhralandschaft in allen drei Teilgebieten gleichermaßen gut und eignet sich daher ganz besonders als Identitätsträger für das Tourismusprojekt „Wyhralandschaft“.

Zu diesem Kernprojekt gehören nach unserer Empfehlung folgende Bestandteile:

1) Ausbau der Radroute auf der gesamten Länge (so noch nicht geschehen) mit geeigneter Befestigung und einer Breite von mindestens 2 bis 3 m (je nach Möglichkeit) und entsprechenden Orientierungssystemen. Naturschutzfachliche Belange (LSG, FFH) sind

zu prüfen und entsprechende Freistellungen bzw. Genehmigungen zu erwirken.

2) Ausweisung und ggf. Ausbau von Alternativrouten bzw. Nebenstrecken, um die Möglichkeit interessanter „Hin- und Rückwege“ zu bieten.

3) Aufwertung der „Ankunftsorte“ als Ausgangspunkte für Touren entlang der Radroute.

4) Ausweisung und Ausbau von „Wyhra-Wanderwegen“, welche von der Radroute abzweigen und auf kleinteiligere Art die Wyhralandschaft erschließen, jedoch zum „Produkt“ Wyhraroute gehören.

5) Ausweisung einer Bootsstrecke zwischen Borna und Hainer See als besondere Wassersportroute, im Zusammenhang mit dem „Produkt“ Wyhraroute als ergänzenden Angebot.

Für die Vermittlung und Bekanntmachung dieses Kernprojektes Wyhra-Radroute schlagen wir eine vielseitige Ansprache der Öffentlichkeit und eine gezielte Werbekampagne vor. Dies kann enthalten:

1) Nützlicher Flyer zur Anbringung an Fahrräder: Diese funktionieren nach dem Prinzip der „Nicht stören“-Anhänger an Hoteltüren und lassen sich mit wenig Aufwand herstellen und verbreiten. Sie sind beidseitig gestaltet, die Vorderseite zeigt einen Überblick nach dem Motto „Fahr doch mal auf der Wyhra-Radroute...“, die Rückseite zeigt eins der drei Teilgebiete „...zum Beispiel von Frohburg nach Borna!“). Diese können an den einschlägigen Fahrradabstellanlagen in den Großstädten an parkenden Rädern befestigt werden. Sie sind nicht nur Werbung, sondern auch als Radwanderkarte nutzbar. Mit QR-Codes und Verweis auf das Internet werden weitere Angebote zugänglich.

2) Karte und Handbuch: Die Ergänzung zum Flyer enthält eine Radwanderkarte für die gesamte Wyhralandschaft, sowie Detailkarten zu den drei Teilgebieten. Weiterhin werden in einem Handbuch „interessante Orte“ vorgestellt und erklärt. Das umfasst möglicherweise auch die „interessanten Orte“ dieser Studie, kann aber auch darüber hinaus gehen. Das Format muss klein und handlich sein, so dass es „jackentaschentauglich“ ist.

3) App und Website: Als Ergänzung der „analogen“ Angebote wird hier ganz besonders die junge und mittlere Generation angesprochen. Als Applikation für Smartphone, Tablet oder PC bietet dieses Angebot weitergehende Informationen und vor allem vielseitige Verknüpfungsoptionen der einzelnen Informationen. So sind

Information über den Streckenverlauf der Radroute, Echtzeit-Ortung über GPS, aber auch Informationen über Angebote entlang der Strecke abrufbar, z.B. Öffnungszeiten, Eintrittspreise, ÖPNV-Fahrpläne usw., zurückgelegte Strecken können ausgewertet und mit anderen Nutzern „geteilt“ werden.

Besondere Eigenschaft der App ist eine integrierte und im Hintergrund laufende Auswertungsfunktion. Auf freiwilliger und anonymer Basis (z.B. per Registrierung) können Daten ausgewertet werden wie z.B. von den Nutzern zurückgelegte Strecken, die Verweildauer an touristischen Angeboten, die Bewertung von Wegen und touristischen Angeboten oder allgemeine Kommentarfunktionen. Dies kann in einer zeitnahen Testphase für die Vorbereitung baulicher Maßnahmen sinnvoll sein, um im Vorfeld von Investitionen Informationen über Frequentierung und Bewertung touristischer Infrastruktur zu erhalten, und diese in der Folge zielgerichteter zu planen und zu realisieren.

4) Informationen über die ersten drei Schritte sowie das Projekt insgesamt in der Tagespresse und den einschlägigen Stadtmagazinen.

Kurzfristig können temporäre Aktionen auf das Projekt „Wyhra-Radroute“ aufmerksam machen. Diese sollten in erster Linie dazu dienen, die lokalen Akteure zu sensibilisieren, auf die bisher wahrgenommenen Potentiale und Defizite hinzuweisen, und um Partner für die geplanten Maßnahmen der Vermarktung sowie baulicher Projekte zu gewinnen.

Eine weitere Runde temporärer Aktionen sollte auf die potentielle Zielgruppe der Besucher abzielen. Hier sind im Vorfeld die oben genannten Flyer-Aktionen denkbar, welche ohne großen Aufwand und gegebenenfalls auch ohne Einbettung in eine professionell ausgearbeitete Werbekampagne als „Testlauf“ hergestellt und verteilt werden können.

Generell regen wir an, die Maßnahmen zur Vermittlung und Vermarktung durch geeignete professionell arbeitende Agenturen erstellen zu lassen. Die Vorbereitung baulicher Maßnahmen kann im Zusammenhang mit der Ausarbeitung der Werbekampagne durch entsprechend fähige Planungsbüros erfolgen. Ziel muss es jedoch sein, ein eng aufeinander abgestimmtes Projekt aus baulichen und nicht-baulichen Maßnahmen zu organisieren. Dazu gehört ein einheitliches Erscheinungsbild von der Internet-Applikation über die Flyer, bis hin zu den real gebauten Schildern. Die „Marke Wyhralandschaft“ muss insgesamt im Zusammenhang wahrnehmbar und wiedererkennbar sein.

Die bis hierher genannten Maßnahmen sind kommunenübergreifend und zielen auf die gesamte Wyhralandschaft ab. Einzelne dafür notwendige Interventionen wie z.B. Wegeausbau und Ausstattung mit Schildern und Informationen, aber auch darüber hinaus gehende lokal wirksame Maßnahmen, sind im Folgenden im Überblick dargestellt und im Einzelnen dann wieder den „28 interessanten Orten“ zugeordnet.

2. Orientierungs- und Informationssysteme für die Wyhralandschaft insgesamt

Für die bessere Erlebbarkeit der Wyhralandschaft insgesamt schlagen wir ein Orientierungssystem vor, welches in Kombination mit den oben erwähnten Vermarktungsinstrumenten vor Ort eine einheitliche Gestaltung von Schildern, Rastplätzen und Informationen umfasst.

Dazu gehören Orientierungsschilder und Wegweiser für die unterschiedlichen Fortbewegungsarten Radfahren, Wandern, Wasserwandern, sowie Informationstafeln und Hinweisschilder zu historischen Orten, naturschutzfachlichen Inhalten, landschaftlichen Eigenheiten usw.

Informationen können kombiniert werden mit Sitzgelegenheiten und Freiraummobiliar für Rastplätze.

Ziel ist, es, ausgehend von den örtlichen Gegebenheiten eine Wiedererkennbarkeit der Wyhra-Radroute, der Wanderwege und Wasserwege herzustellen, und diese Wiedererkennbarkeit auch in Karten und mobilen Applikationen zu erzeugen. Somit können mit einer einheitlichen Gestaltung verschiedene praktische Ziele (Orientierung und Information vor Ort), und gleichzeitig unterschiedlichste Zielgruppen erreicht werden („digital natives“, Liebhaber gedruckter Bücher und Karten, Besucher vor Ort ohne Karte oder Mobilgeräte).

Es besteht eine gewisse Überschneidung von Wyhra-Radroute und den vorhandenen Beschilderungen des Erlebnispfad Wasser. Die zahlreichen Tafeln markieren faktisch die Wyhra-Radroute und sollten die neuen Informationssysteme ergänzen.

Auf den folgenden Seiten wird ein mögliches Leit- und Orientierungssystem, sowie Darstellungen der Anwendungsmöglichkeiten als Vermittlungsinstrument, als Prototyp dargestellt.

Touristisches Leit- und Orientierungssystem - Prototyp

Ein neues, einfach zu verstehendes Orientierungssystem für die Wyhralandschaft verbindet Ankunftsorte, wichtige Ziele und interessante Orte miteinander. Es ist darauf ausgelegt, intuitiv erfasst und leicht im Gedächtnis behalten zu werden. Mit einer neuen Familie von Schildern sind die wichtigsten Informationen leicht vermittelbar und die Besucher können sich unterwegs sicher orientieren. Die Schilder sind wiedererkennbar, teilen ein einheitliches Design und sind ein wichtiger Bestandteil der Vermittlung der Identität der Region.

Text wird auf den Schildern so wenig wie möglich eingesetzt. Eine Piktogrammserie wird eigens für die verschiedenen Anforderungen des Wegeleitsystems gestaltet.

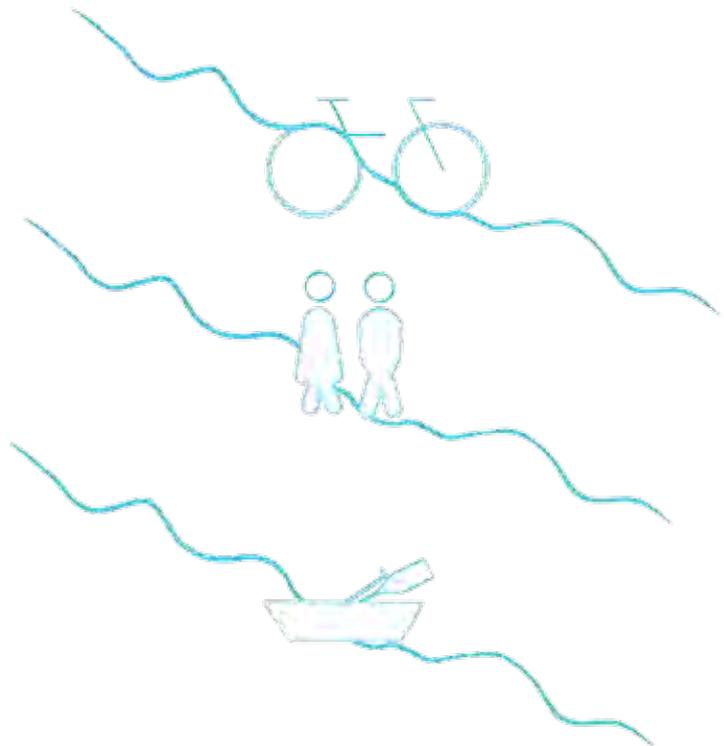
Piktogramme

	Sport und Aktivitäten
	Landschaftserlebnis
	Historie und Museum
	Geschichte und Mythen
	Kunst, Kultur und Technik
	Naturschutzgebiet
	Infopoint
	Parking
	Gastronomie
	Rastplatz
	Kirche
	Museum
	Fotos
	Aussichtspunkt
	Unterkunft
	Camping
	Fahradweg
	Wanderweg
	Erste Hilfe
	Reparatur
	Transport
	Fahrradverleih
	Einstiegort-Kanusport
	Kanus-Transportsystem
	Kanusport

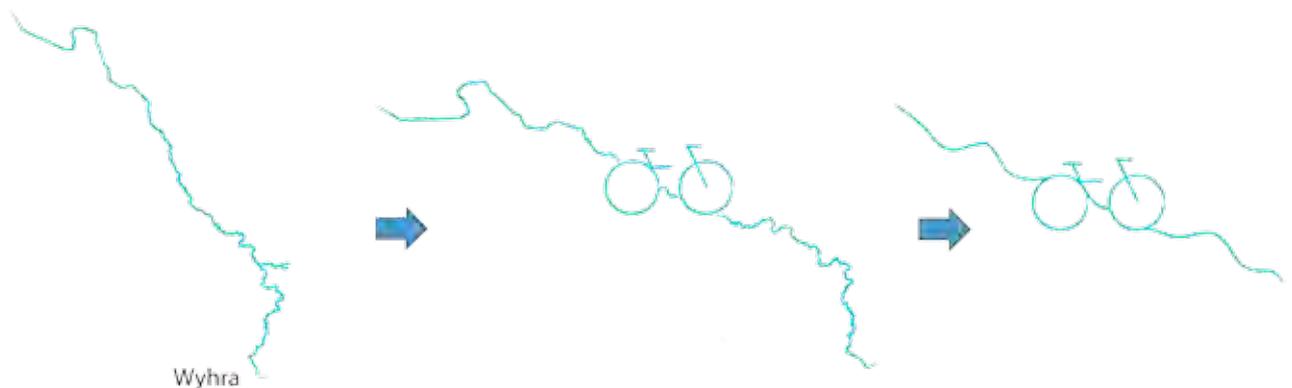
Das Logo, welches sich auf den verschiedenen Orientierungsschildern des Fahrradweges wiederfindet, bezieht sich auf die Wyhra und zeigt ein Fahrradsymbol, welches aus dem Verlauf des Flusses entwickelt wird.

Um auch Wanderwege und die Bootsroute zu kennzeichnen, können mit dem Log auch Fußgängerfiguren oder ein Bootsymbol kombiniert werden. Die Auswahl der Farben, Linienarten und Symbole, so wie die konsistente Gestaltung zielen auf ein wiedererkennbares, einheitliches Design.

Logo



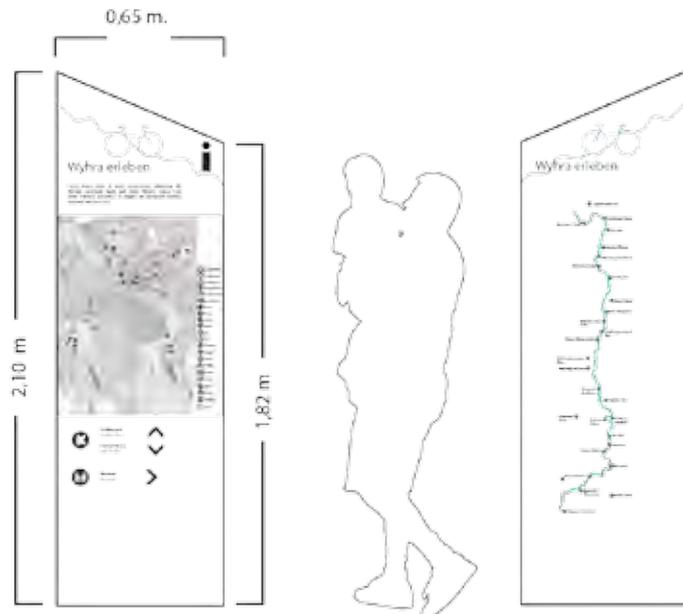
Logo Entwicklung



Infotafeln - Orientierungspunkte

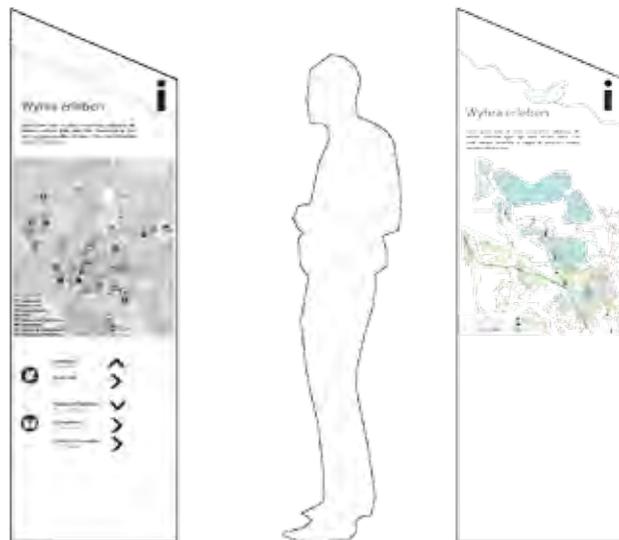
An zentralen Punkten der Route (S-Bahn Stationen, Ankunftsorte, Einstiegsorte) werden Orientierungspunkte mit Karten errichtet (1). Diese Kategorie von Schildern bieten auf der einer Seite das Logo der Wyhra-Radroute, Informationssymbole, sowie eine großformatige Karte (Ausschnitt der gesamten Route) mit Schwerpunkt auf die Wyhra und den Haupt-Fahrradweg. Die verschiedenen Ziele (u.a. interessante Orte) werden durch Nummerierung und Piktogramme repräsentiert.

Auf der Rückseite finden sich der gesamte Wyhraverlauf und die 28 „interessanten Orte“ (oder eine andere, noch festzulegende Auswahl).



1

Neben Schildern für Radfahrer werden Schilder für Fußgänger und Bootsfahrer vorgeschlagen (2). An den Fußgängerschildern lassen sich detaillierte Informationen über die Sehenswürdigkeiten zum jeweiligen Gebiet abrufen. Die Gestaltung der Fahrrad-, Fußgänger- und Bootschilder ist jeweils gleich: 2,10 m (H) x 0,65 m (B). Sie markieren den Raum und unterstützen visuell die räumliche Orientierung.

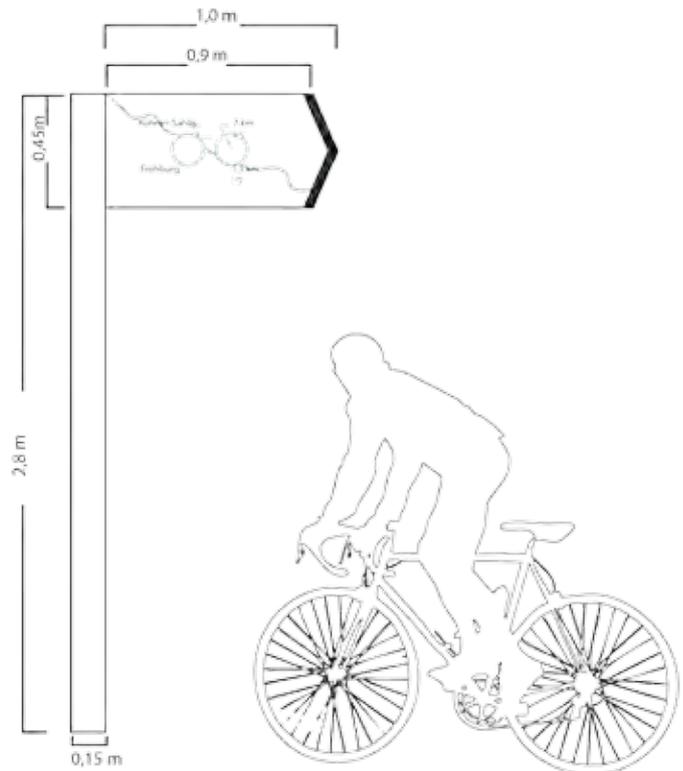


2

Orientierungsschilder - Wegweiser

Die Orientierungsschilder befinden sich an allen wichtigen Abzweigungen und sonstigen für die Orientierung wichtigen Punkten entlang der Wyhra-Radroute.

Die Schilder bestehen aus einer Wegweisetafel mit Pfeilspitze (3), angebracht in ca. 2,50 m Höhe. Die Schilder zeigen die Ziel- und Richtungsangaben zu bestimmten Orten und die Entfernung in Kilometern und Minuten.



3

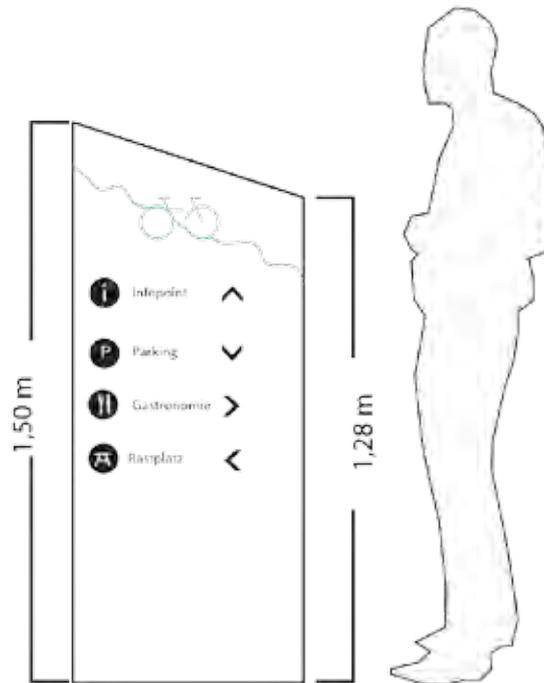
Einfache kleiner Wegweiser bzw. Wegzeichen entlang der Route ergänzen das Orientierungssystem (4). Die Form des Schildes zeigt gleichzeitig die Richtung an, das Schild trägt sonst nur noch das Logo der Wyhra-Radroute. Diese Schilder können an vorhandenen Pfählen, Masten, Bäumen, Gebäuden, Einfriedungen oder anderen festen baulichen Anlagen angebracht werden



4

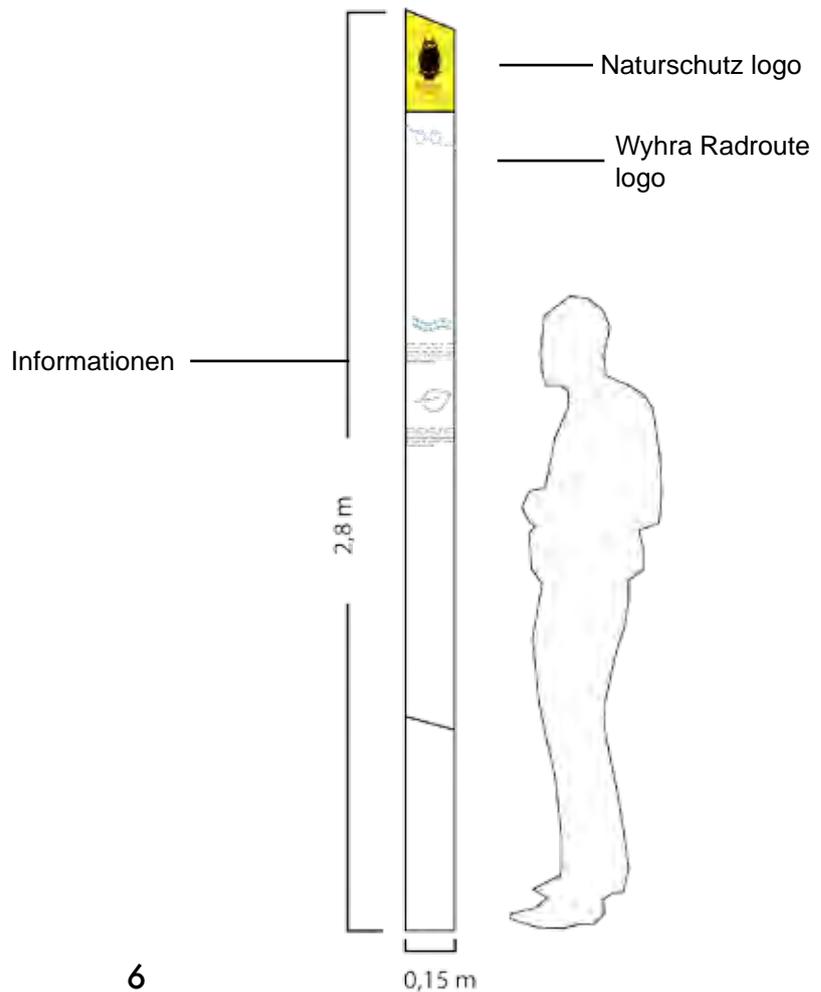
Richtungsweiser - Spezielle Schilder

Frei stehende Richtungsanzeiger werden für besondere touristische Ziele, z.B. Museen, Burgen, Schlösser usw. gestaltet. Sie tragen das Logo der Wyhra-Radroute und weisen die Besucher auf sehenswerte Orte hin (5).



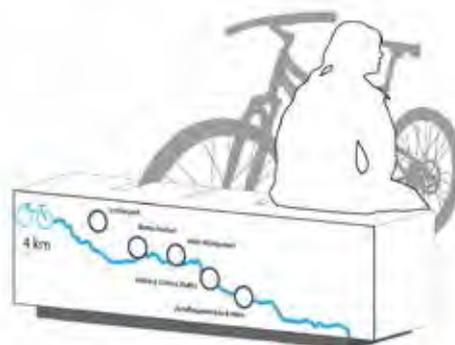
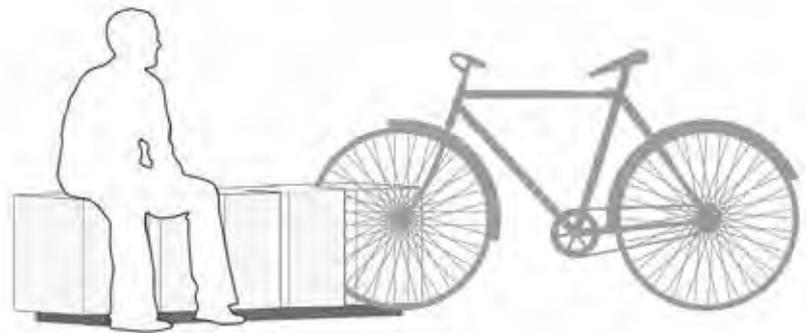
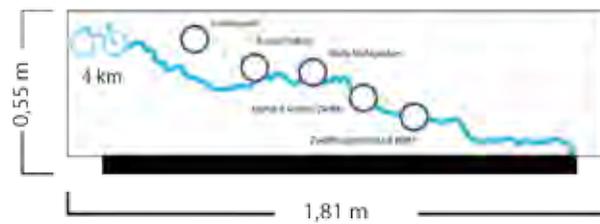
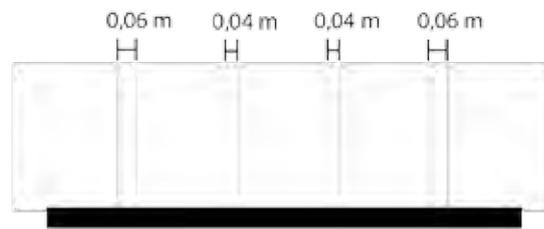
5

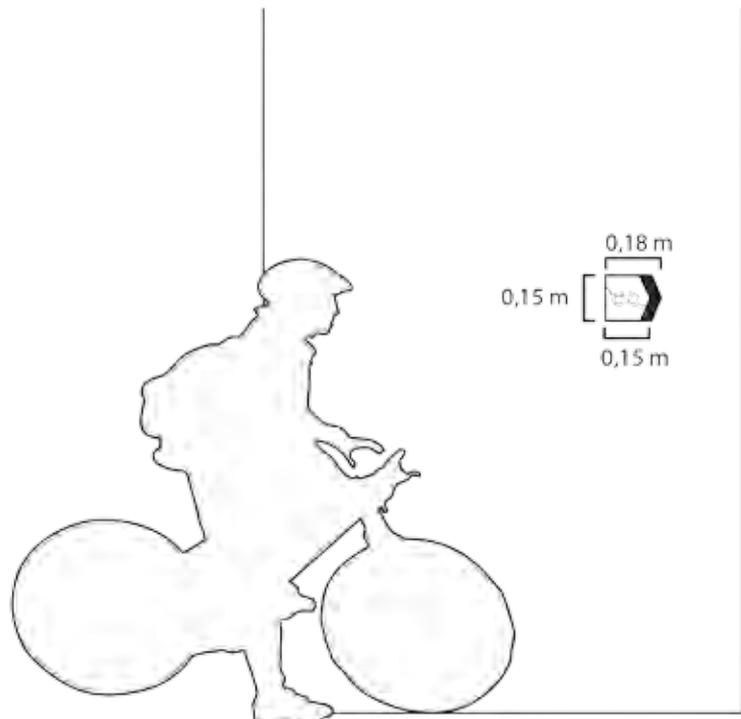
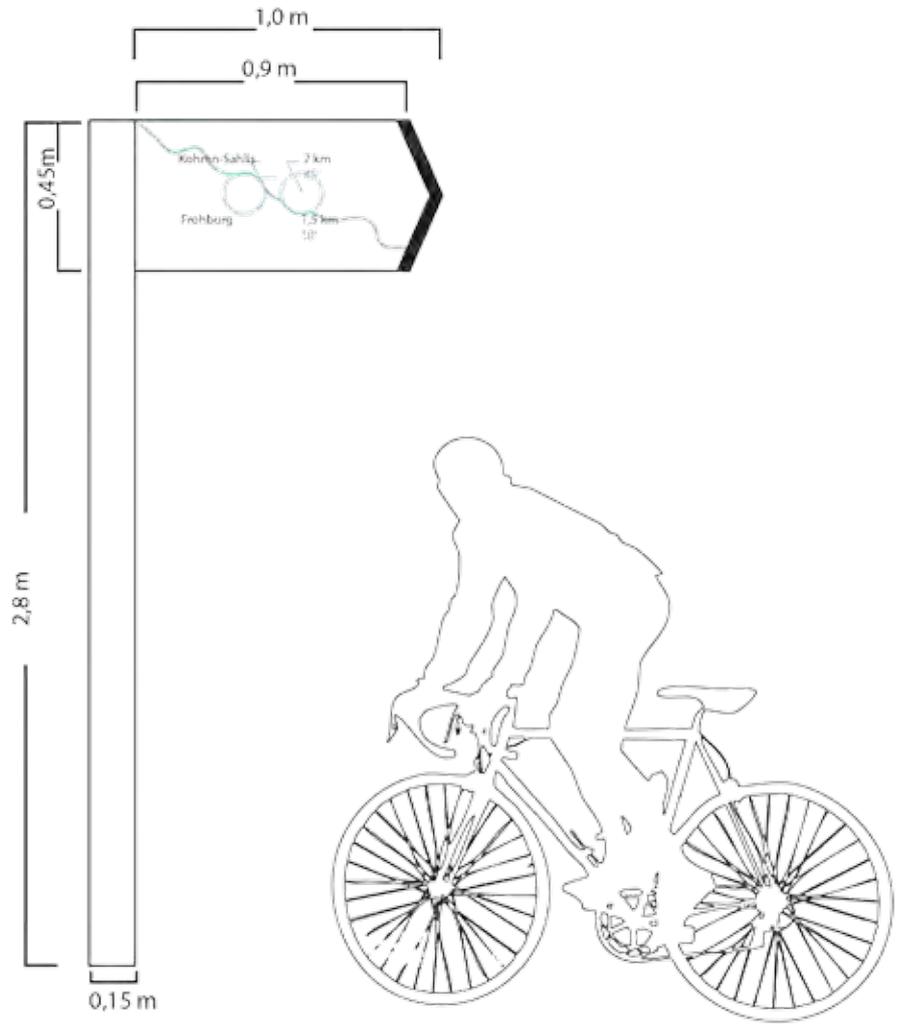
Besonders für den Einsatz in Natur- und/derLandschaftsschutzgebieten wird eine eigene Reihe von Schildern neu konzipiert. Diese dienen der besseren Wahrnehmung der geschützten Gebiete und betonen ihre Bedeutung. Die Schilder sind ca. 2,8 m hoch und bieten die „Naturschutzeule“ und das Logo der Wyhra-Radroute (oder der Wyhra-Wanderwege) auf beiden Seiten als besondere Markierung für eine einfache Orientierung. Auf einer oder mehreren Seiten (die Pfosten könnten mit quadratischem Querschnitt 4 schmale Ansichtsseiten bieten) werden wichtige Informationen über die naturschutzfachlichen Aspekte und Besonderheiten des jeweiligen Gebietes präsentiert(8).



6

Weiterhin schlagen wir vor, entlang der Radroute und der Wanderwege Sitzplätze in Kombination mit Richtungsweiser aufzustellen, hier können z.B. Informationen wie nächster Ort und die zurückzulegende Strecke in Kilometern untergebracht werden (7).

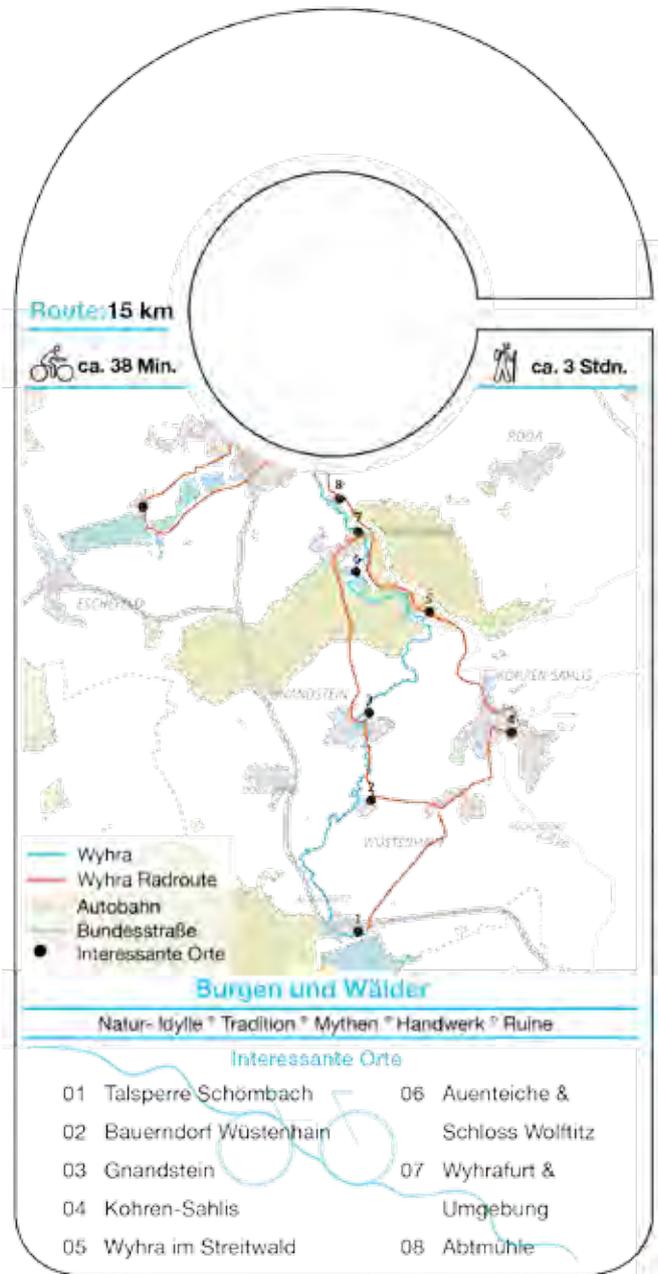


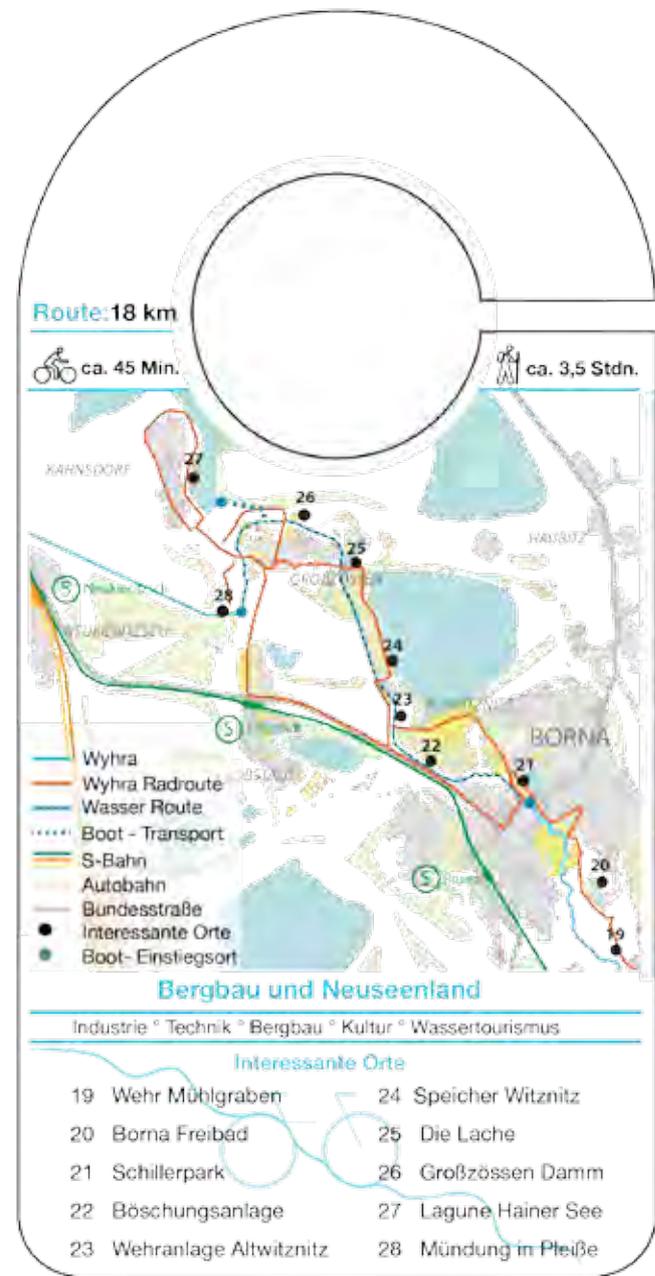
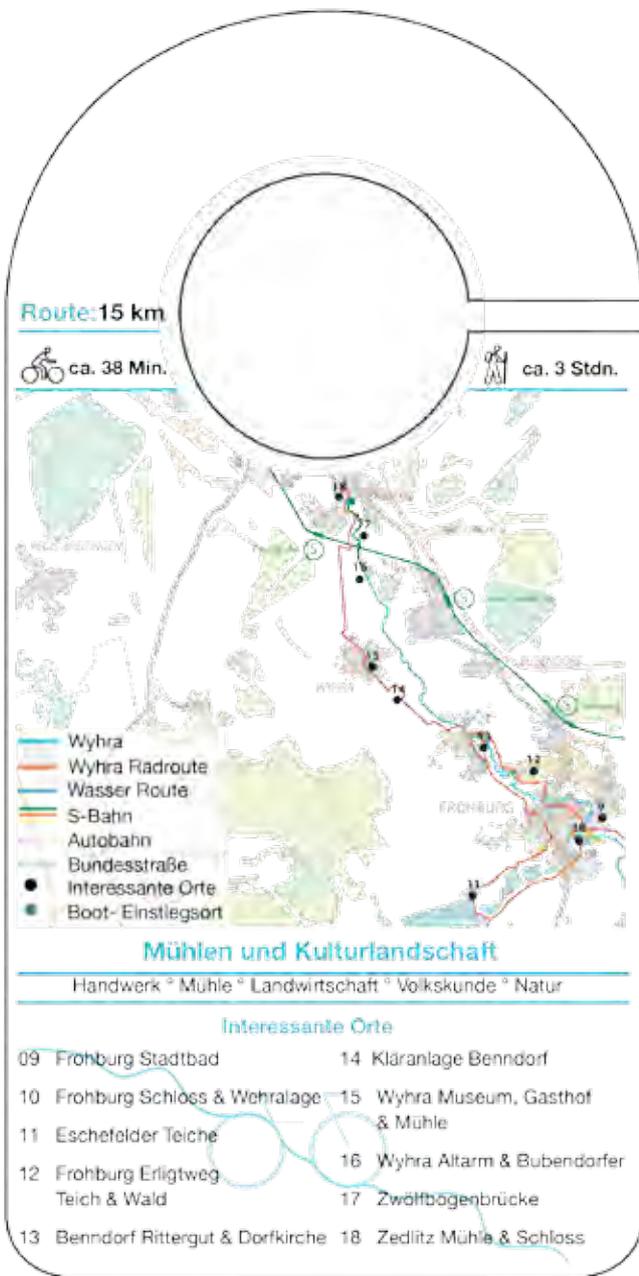


Vermarktung - Vermittlung Prototyp

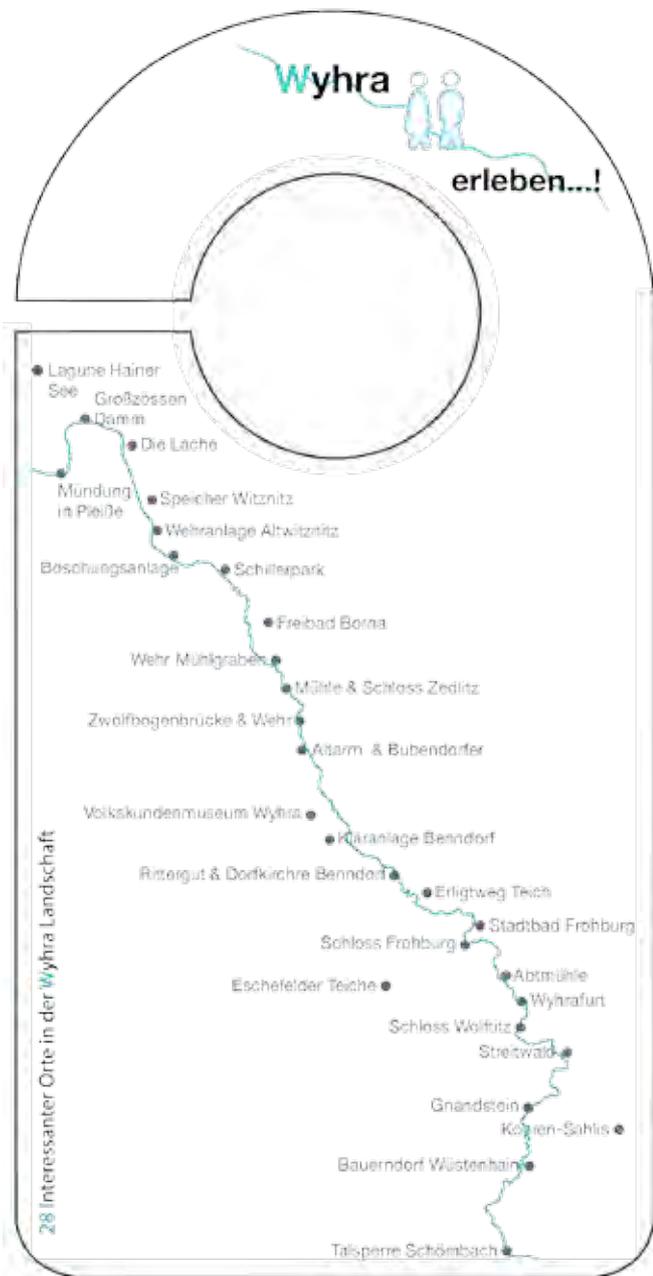
Fahrradflyer

Wyhra Radroute





Wyhra Wanderweg



Gnandstein

Legende

- Wyhra
- Radroute
- - - - Wanderweg

Kategorien

- Landschaftserlebnis
- Geschichte & Mythen
- Kunst, Kultur & Technik
- Sport & Aktivitäten
- Historie & Museum

Symbole

- Museum
- Infopoint
- Parking
- Gastronomie
- Rastplatz
- Kirche
- Radfahren
- Wandern

Öffnungszeiten

01.11.2014 - 13.03.2015 geschlossen

14.03.2015 - 01.11.2015

Dienstag - Freitag
10:00 Uhr - 17:00 Uhr

Samstag / Sonntag / Feiertage
10:00 Uhr - 18:00 Uhr

Kontakt

Burg Gnandstein
Burgstraße 3
04685 Köthen-Sahis
Telefon:
+49 (0)34344 613-09

13. Jhd. Burg Gnandstein gegründet als Wohnschloss

15. Jhd. Familie von Einsiedel im Besitz der Burg

1929 Heimatmuseum in den Räumen der Burg gegründet.

1947 Landkreismuseum Burg Gnandstein Wiedereröffnung.

1950er Integration zur Verwaltung der Sächsische Schlösser, Burgen & Gärten in die wieder gegründete Sächsische Schlösserverwaltung integriert

1993 Rekonstruktionsarbeit

1994 & 2004 Bietet Ausstellungen (romanische Zeit, Barock bis zum Klassizismus/

Heute Burganlage verbunden mit der historische Gartenanlage/ Hotel

Borna

Kategorien

- Landschaftserlebnis
- Geschichte & Mythen
- Kunst, Kultur & Technik
- Sport & Aktivitäten
- Historie & Museum

Symbole

- Transport
- Fahrradverleih
- Infopoint

Legende

- Wyhra
- Wyhra Radroute
- - - - Wanderweg
- - - - Wasser Route
- Boot- Einstiegsort
- S-Bahn
- W1 Schillerpark
- W2 Breter Teich
- W3 Emmauskirche
- W4 Markt
- W5 Museum der Stadt Borna
- W6 Dinterschule
- W7 Städtisches Krankenhaus
- W8 Wasserburg

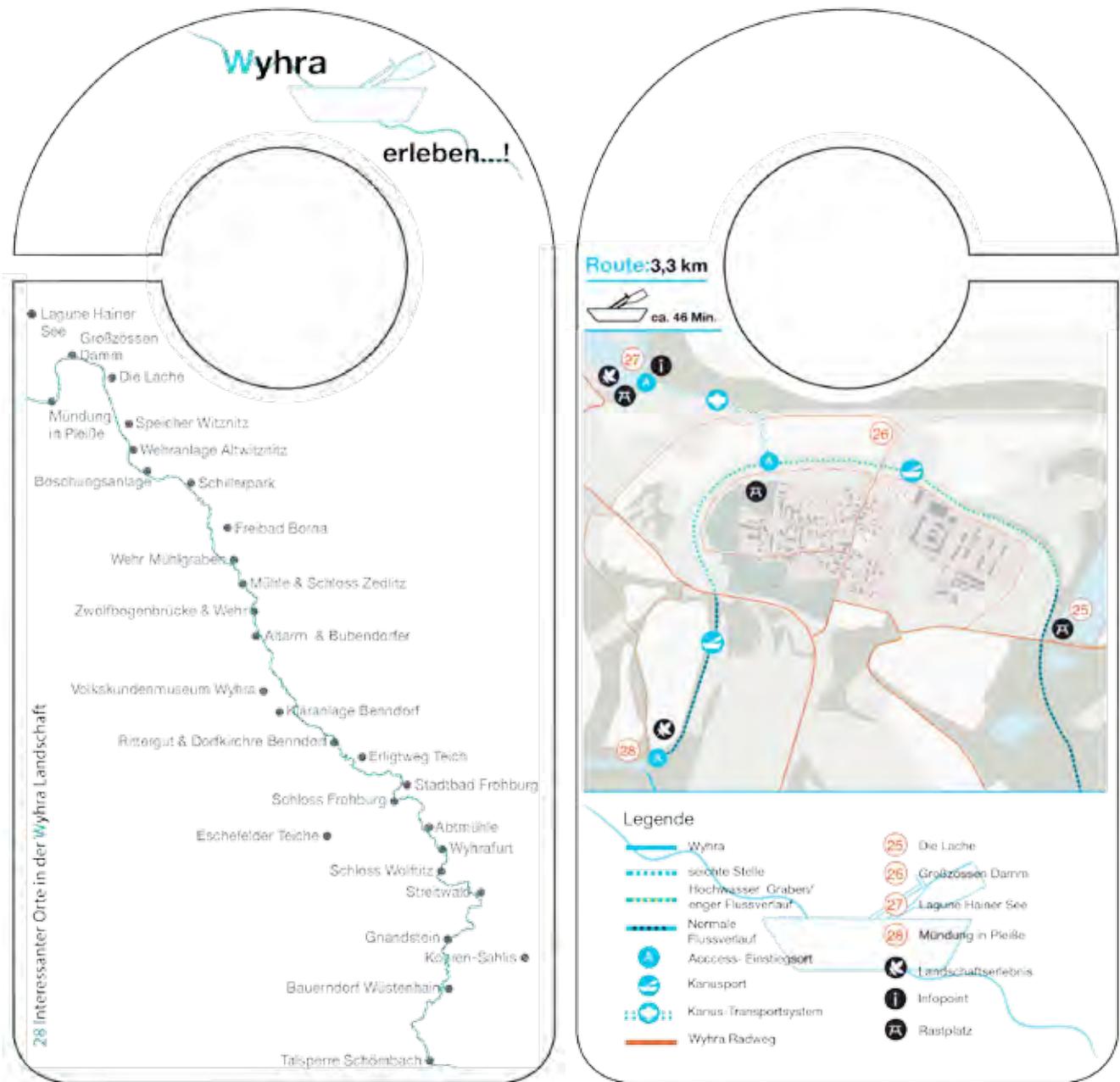
Kategorien

- Unterkunft
- Parking
- Gastronomie
- Museum
- Rastplatz
- Kirche
- Radfahren
- Wandern
- Erste Hilfe

Symbole

- Transport
- Fahrradverleih
- Infopoint

Wyhra Wasserroute









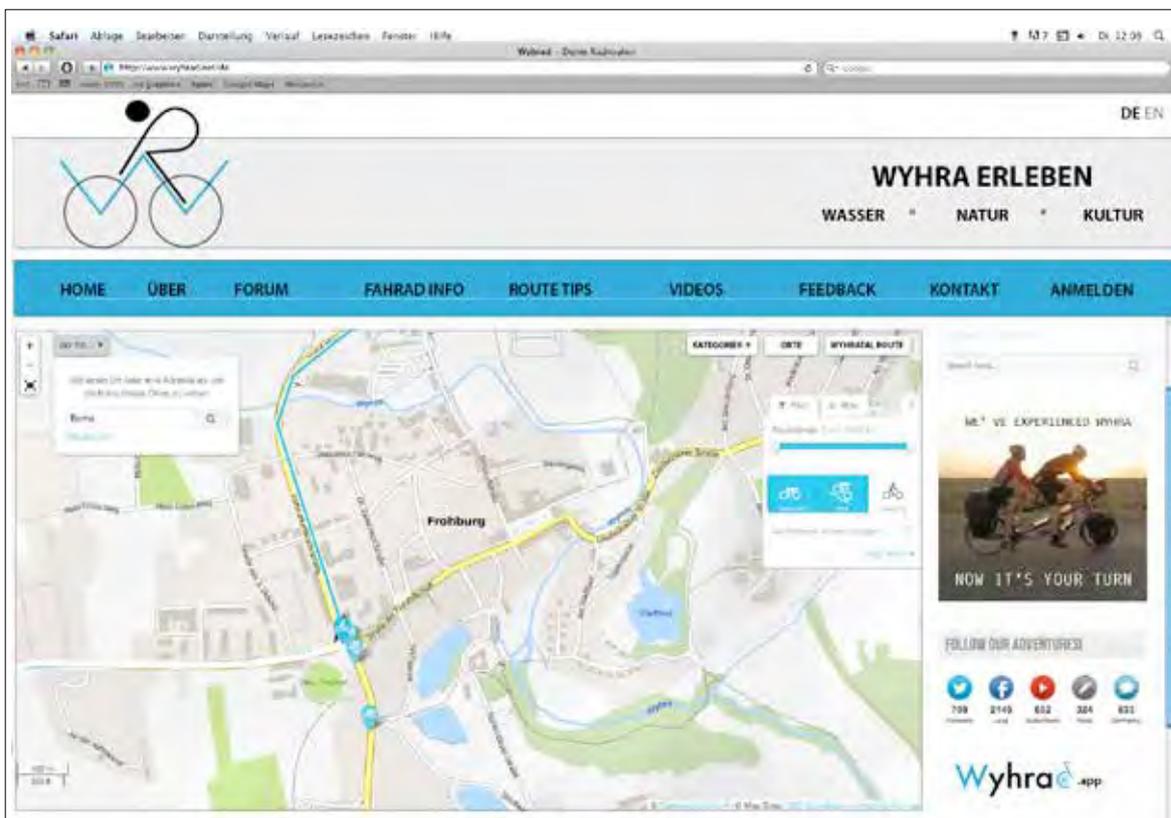
Karte und Handbuch



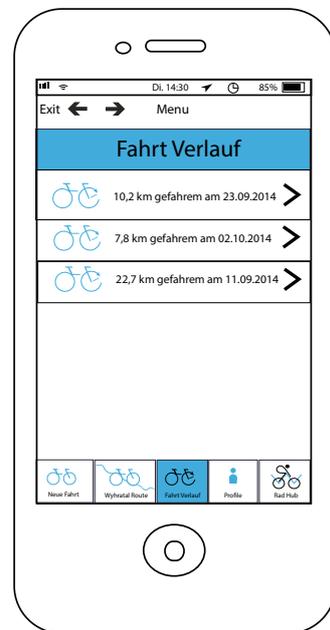
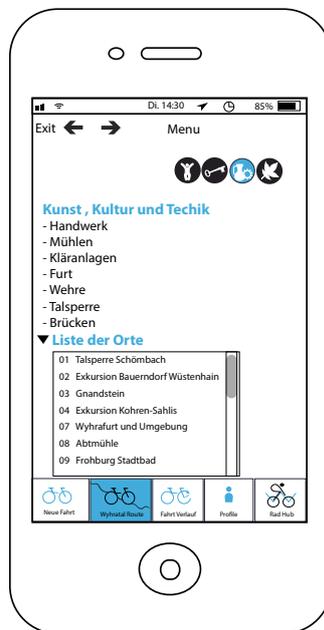
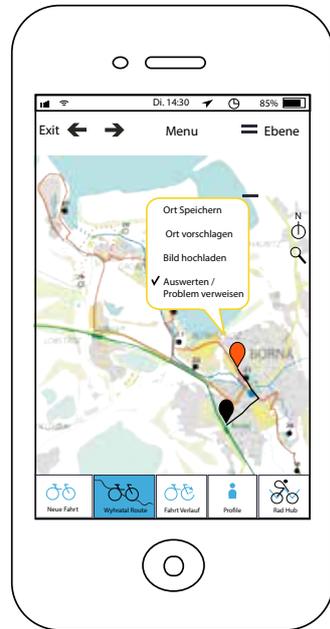
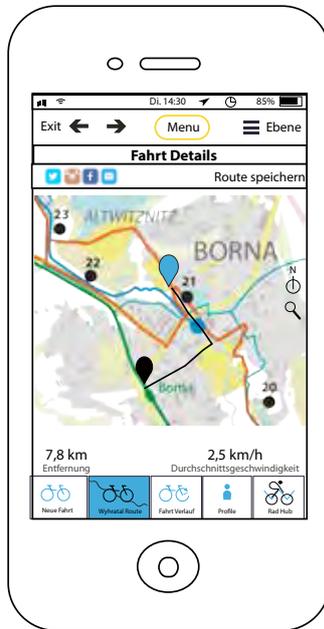
Touristenkarte

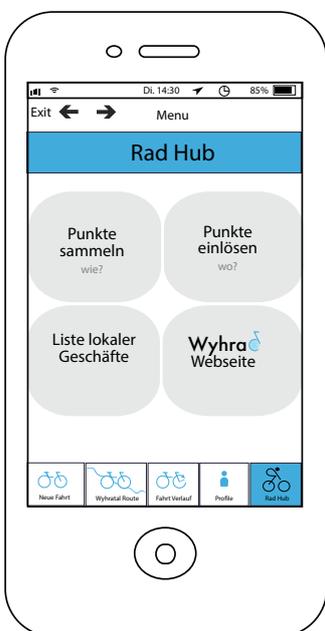
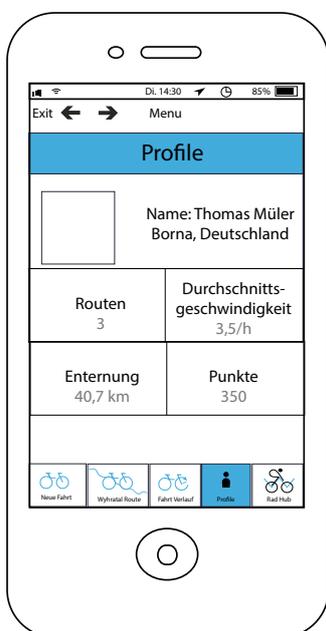
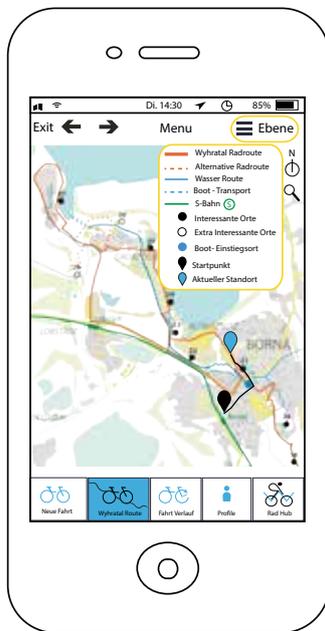
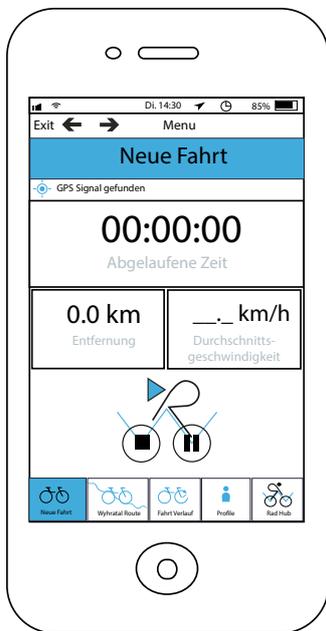


Webseite



Applikation





3. Maßnahmen an den 28 interessanten Orten

Für die Erlebarmachung der Wyhra schlagen wir neben den Orientierungssystemen eine Reihe von baulichen Maßnahmen sowie Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen vor. Grundsätzlich sprechen die bestehende landschaftliche Schönheit und eine gewisse Unberührtheit dafür, so wenige und behutsame bauliche Eingriffe wie möglich vorzunehmen – der aktuell vorgefundene Zustand stellt gerade den Reiz der Wyhralandschaft dar.

Jedoch sind Verbesserungen, insbesondere der Qualität der Wegeoberflächen sowie der Orientierungshilfen, dringend erforderlich, um die Region als Naherholungsziel und touristisches Ziel zu etablieren. „Zufriedene Besucher“ sind wichtig, um die Vorzüge der Region auch informell weiterzutragen!

Ein Großteil der relativ kleinen Maßnahmen, welche den „interessanten Orten“ zugeordnet sind, lassen sich auf wenige wiederkehrende Kategorien beschränken:

- Aufwertung oder Optimierung von Wegen (überwiegend Oberflächen)
- Neuanlage von Wegen
- Aufstellen von Wegweisern „Wyhra-Radrouten“
- Aufstellen von Informationsschildern „Wyhralandschaft“
- Optimierung bestehender Schilder
- Aufstellen von Informationstafeln
- Neuanlage einfacher Rastplätze
- Aufwertung oder Optimierung bestehender Rastplätze
- Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen

Darüber hinaus schlagen wir an einzelnen Orten umfangreichere bauliche Maßnahmen vor, welche für diese einen wesentlichen Impuls geben sollen und diese in ihrer Bedeutung für die gesamte Region stärken und herausheben sollen. Dies umfasst z.B.:

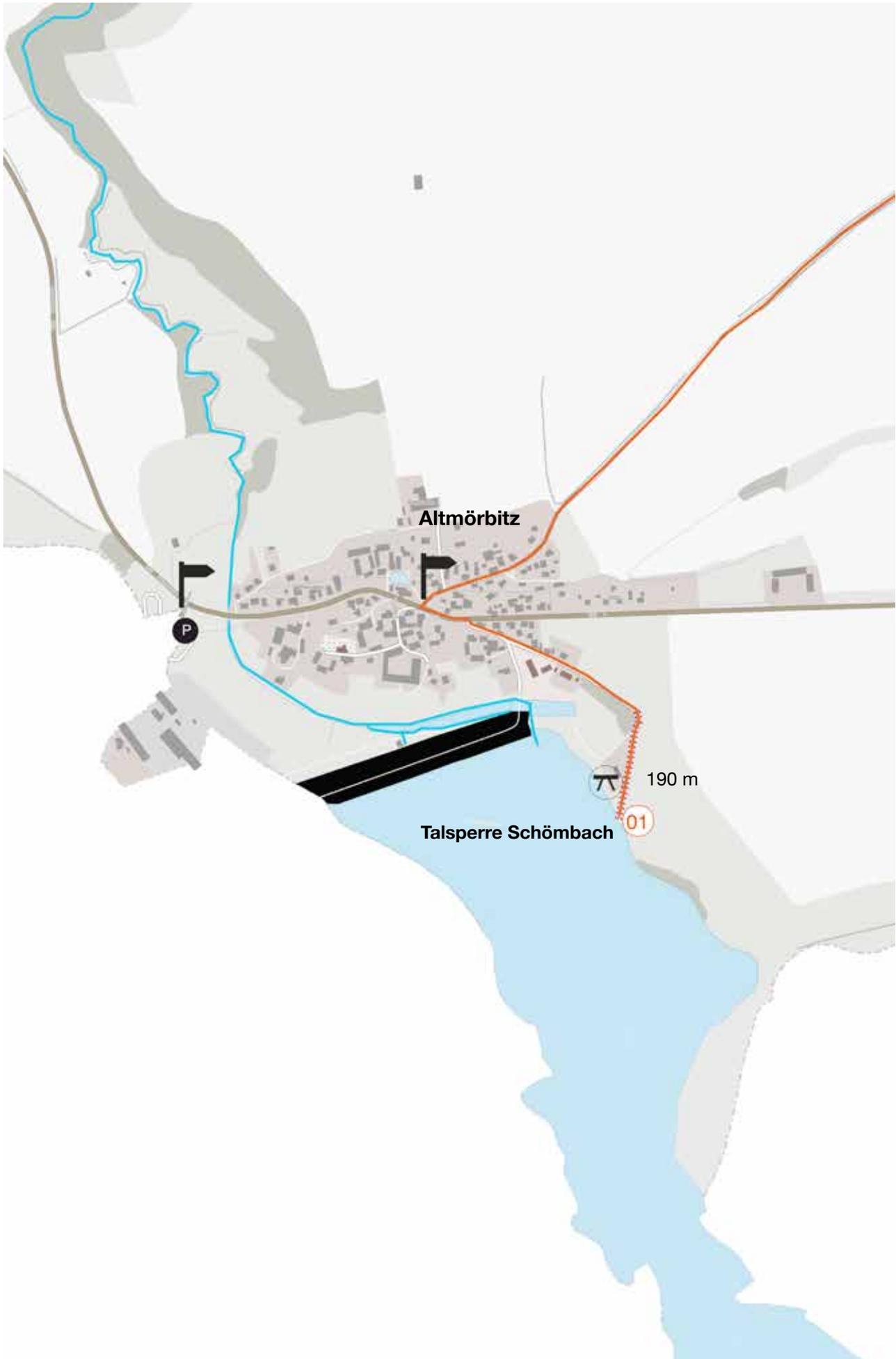
- Aufwertung und Umbau des Parkplatzes und des Burgumfeldes in Gnadstein
- Aufwertung des Umfeldes Schloss Zedtlitz und optimierte Wegeführung der Wyhra-Radrouten in dem gesamten Bereich
- Verknüpfung der Wyhralandschaft mit dem Neuseenland am Hainer See mittels einer Wegeverbindung

Die Maßnahmen sind im Folgenden, den „interessanten Orten“ zugeordnet, aufgeführt.

Symbole für die vorgeschlagenen Interventionen

Legende

	Wyhra
	Wyhra Radroute
	Wyhra Wanderweg
	Optimierung Radweges
	Neuer Rad-, Wanderweg
	Wyhra Wasserroute
	Kanus -Transportsystem
	Wegweiser
	Information Schild/ Touristisches Hinweisschild
	Wegweiser Optimierung
	Rastplatz
	Rastplatz Optimierung
	Eistiegspunkt für Wasserroute
	Informationstafel
	S-Bahn



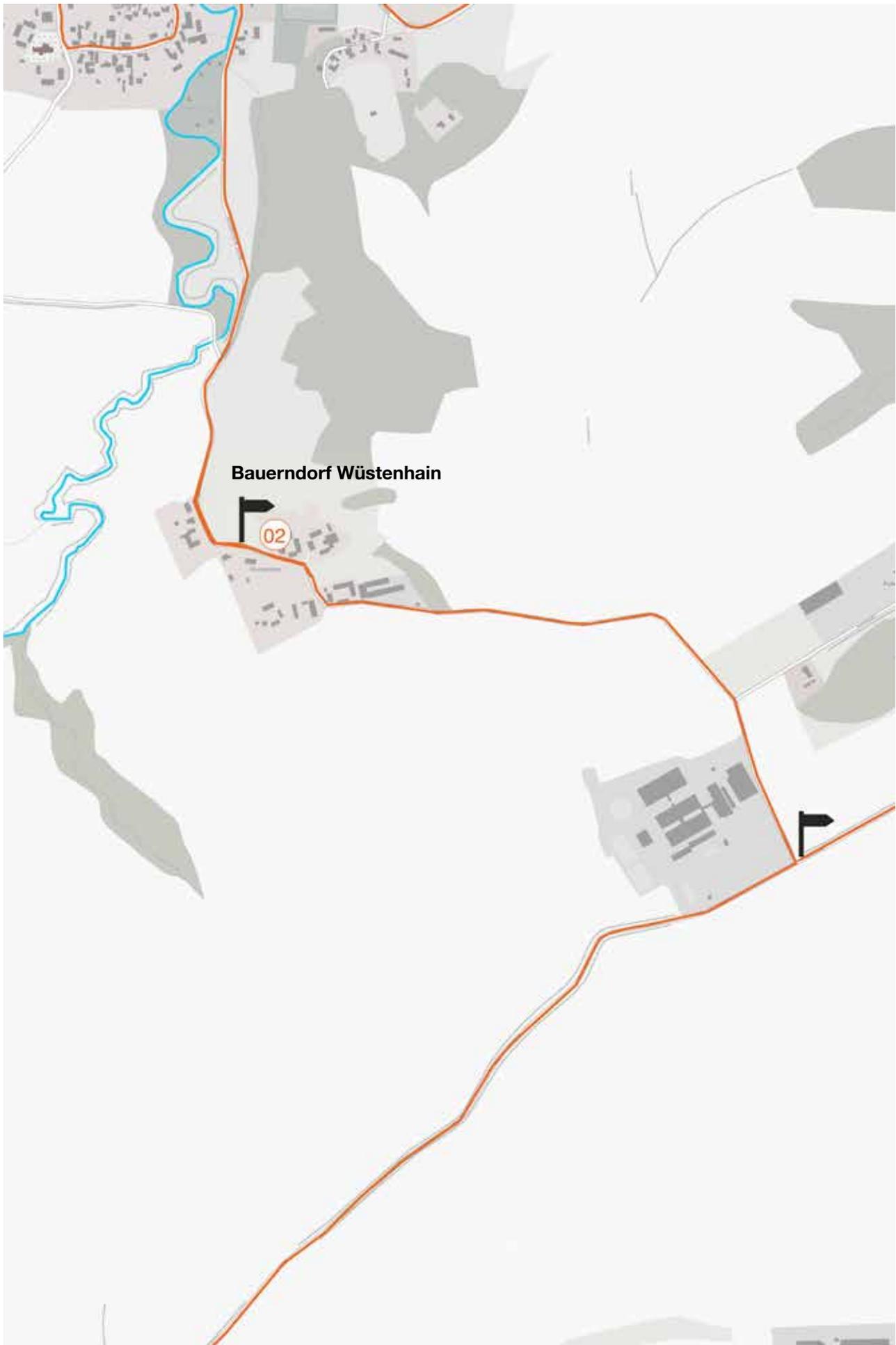


01 Talsperre Schömbach

Südlicher Endpunkt der Wyhra-Radroute

Vorgeschlagene Maßnahmen:

- Anlage eines einfachen Rastplatzes unmittelbar am östlichen Seeufer
- hierfür Ausbau eines bestehenden Feldweges als Radweg auf ca. 190 m Länge
- 2 bis 3 Orientierungsschilder Wyhra-Radroute im Ort
- Informationsschild „Talsperre Schömbach“ am Rastplatz

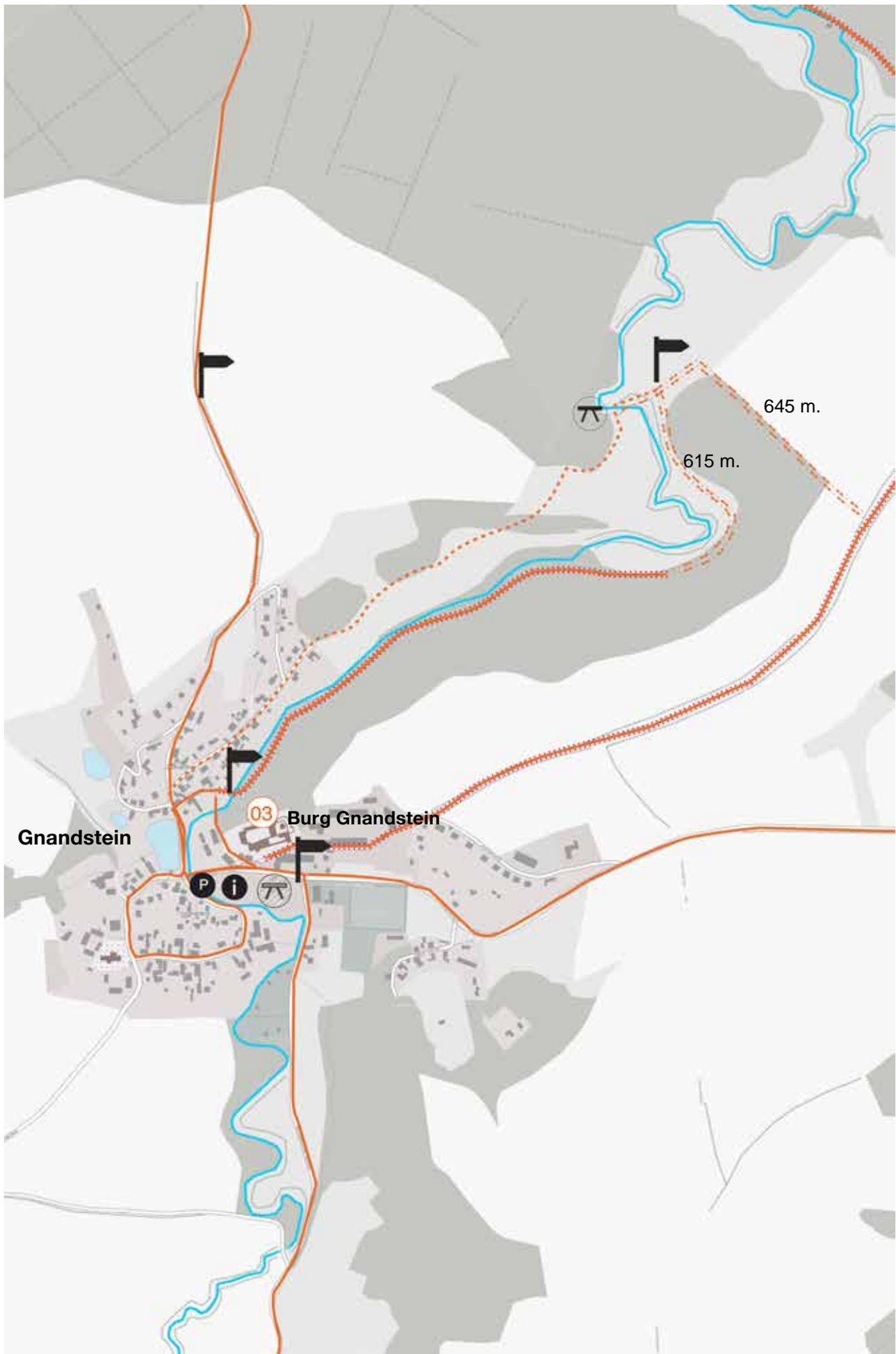




02 Bauerndorf Wüstenhain

Vorgeschlagene Maßnahmen:

- Orientierungsschilder Wyhra-Radroute
- Pflegemaßnahmen: bei Wyhrabrücke Blick zur Burg in Szene setzen und frei halten



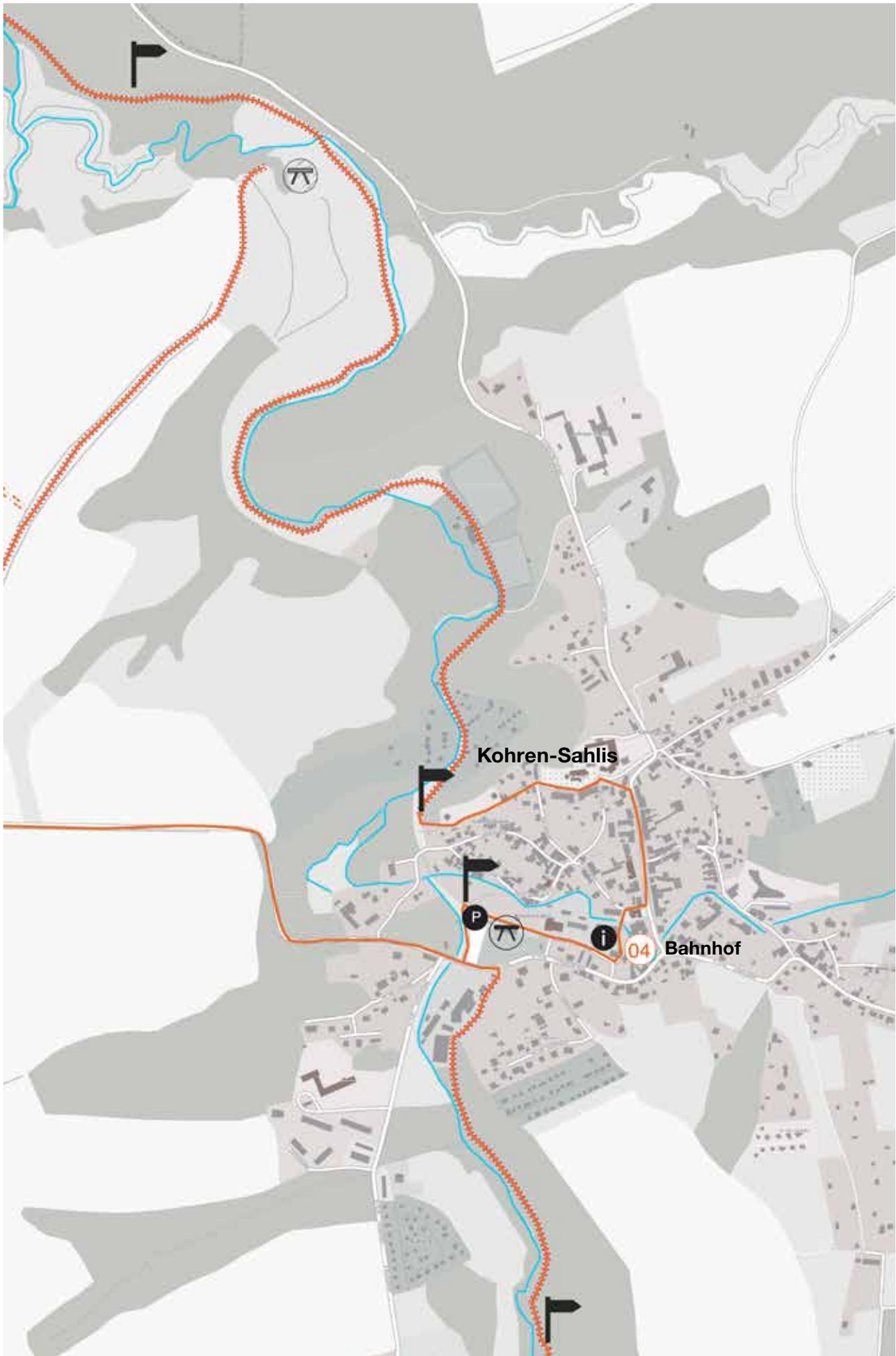


03 Gnandstein

Ankunftsort für die südliche Wyhralandschaft (Teilbereich „Burgen und Wälder“)

Vorgeschlagene Maßnahmen:

- Aufwertung und Umgestaltung des Parkplatzes hin zu einem angemessenen „Willkommens-“ oder „Ankunftsort“ für die Burg Gandstein und die nähere Umgebung, Anpassung der Stellplatzanzahl auf den tatsächlichen Bedarf, Anlage von Radstellplätzen
- Gestaltung und Freilegung des Wyhraufers in diesem Zusammenhang, Zugang zum Wasser über Stufen, Rastplatz am Ufer
- einfache Orientierung und markanter Weg zur Burg
- Aufwertung des Burgumfeldes allgemein
- Pflegekonzept für den Burggarten
- Prüfung der Möglichkeiten einfacher Unterkünfte im Bereich des Burgumfeldes und am Burggarten
- Informationstafeln „Wyhralandschaft“ und Wyhra-Radrouten
- Wanderwege im Umfeld der Burg teilweise neu- und ausbauen (Gesamtlänge ca. 1.300 m)
- Wege und Radrouten durchgängig beschildern



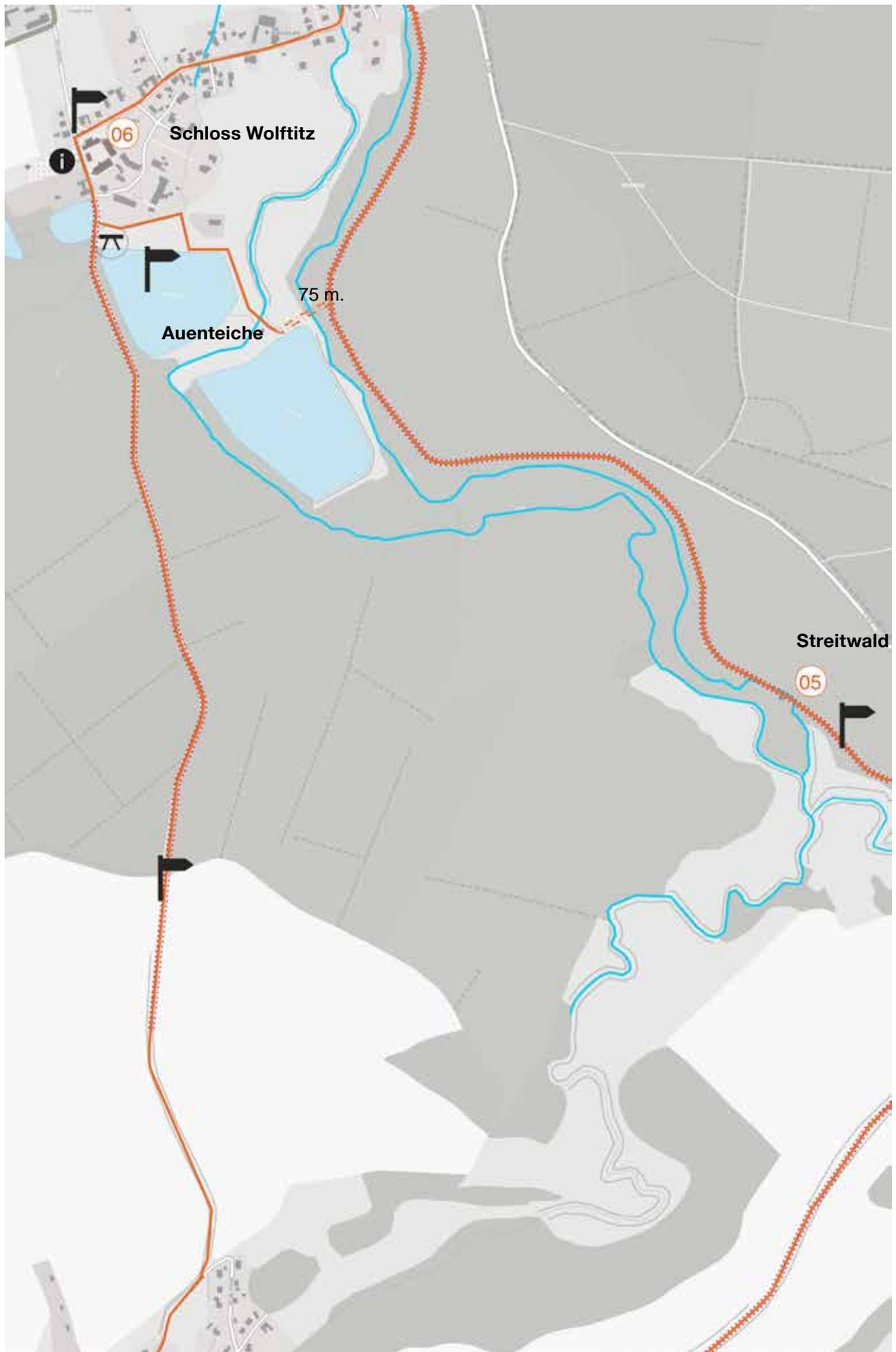


04 Kohren-Sahlis

„Töpferstadt“

Vorgeschlagene Maßnahmen:

- landschaftsarchitektonische und funktionale Aufwertung des Freiraums der Burgruine, Erhöhung der Aufenthaltsqualität, Verbesserung der Zugänge
- Umfeld ehemaliger Bahnhof: Schaffung eines „Ankunftsortes“ für Radfahrer, ggf. auch für Besucher mit PKW und Bus, mit Informationstafeln, Radstellplätzen, Rastplatz
- mehrere Informationsschilder Wyhralandschaft („Katze-Ratte-Maus“, Töpferstadt) und Wyhra-Radroute
- Aufwertung Rastplatz an der Wyhra-Radroute/ Ossabach
- Anlegen eines „Waldspielplatzes“ in unmittelbarer Nähe der Gaststätte „Jägerhaus“ auf einem Teil der Sport- und Freizeitfläche (Potential für die Erhöhung der Attraktivität des Umfeldes der Gaststätte und des Tourismus „Kohrener Land“)





05 Wyhra im Streitwald

Radroute auf ehemaliger Bahnstrecke

Vorgeschlagene Maßnahmen:

- Aufwertung und bauliche Erneuerung des Radweges zwischen Gnadstein sowie zwischen Kohren-Sahlis und Beginn Streitwald, Ausbau mit Asphalt oder mindestens wassergebundener Decke, Erneuerung der Brücken (hier Aufbau neuer Oberflächen zur Beseitigung der Gefahrenstellen durch offen liegende Stahlkonstruktion der Brücken im Weg!)
- Beschilderung „Wyhra-Radroute“
- Pflegekonzept für Radroute und unmittelbares Umfeld
- Infotafel am Zusammenflüsse Maus/Ratte, Ratte/Katze, Katze/ Wyhra

06 Aunteiche und Schloss Wolfitz

Unbekanntes Kleinod

Vorgeschlagene Maßnahmen:

- Informationen zum Schloss, Zugang von Radweg verdeutlichen
- einfacher Rastplatz am Teich







07 Wyhrfurt und Umgebung

Technisches Denkmal

Vorgeschlagene Maßnahmen:

- Aufwertung des bestehenden Parkplatzes als „Ankunftsort“ für die Wyhralandschaft
- Ausstattung mit entsprechenden Informationen zu Radroute, Wanderwegen und zur Geschichte

08 Abtmühle

Historischer Ort

Vorgeschlagene Maßnahmen:

- Aufwertung und Verbesserung der Querung über die B7, Entschärfung des Gefahrenpunktes (ggf. möglich, wenn die B 7n fertiggestellt ist)
- Anlage einfacher Rastplatz mit Blick auf die Teiche
- Informationen zum Wegeverlauf Radroute und historische Informationen







09 Frohburg am Stadtbad

Ein fröhlicher Ort am Rande der Route

Vorgeschlagene Maßnahmen:

- Aussicht vom Radweg auf das Stadtbad freihalten und ggf. gestalterisch aufwerten

10 Frohburg Schloss, Wehranlage und Bahnhof

Park am Fluss

Vorgeschlagene Maßnahmen:

- Herstellung und Stärkung eines landschaftlich - räumlichen Zusammenhangs zwischen Wyhra und Schlosspark – hier können die Potentiale zweier heute eher unscheinbar wirkenden Landschaftselemente wirkungsvoll kombiniert werden!
- Pflegekonzept für den Schlosspark und das Umfeld flussaufwärts dem Radweg folgend
- Wyhra-Nebenroute flussaufwärts entlang der Wyhra bis zum bestehenden Radweg neu konzipieren
- Informationen zur Radroute und zum Schloss
- gut ausgeschilderte Verknüpfung zum Bahnhof herstellen



Bahnhof Frohburg - Ankunftsort für die Wyhralandschaft:

- Informationen zur Wyhra-Radroute
- einfacher Rastplatz, Erhöhung der Aufenthaltsqualität





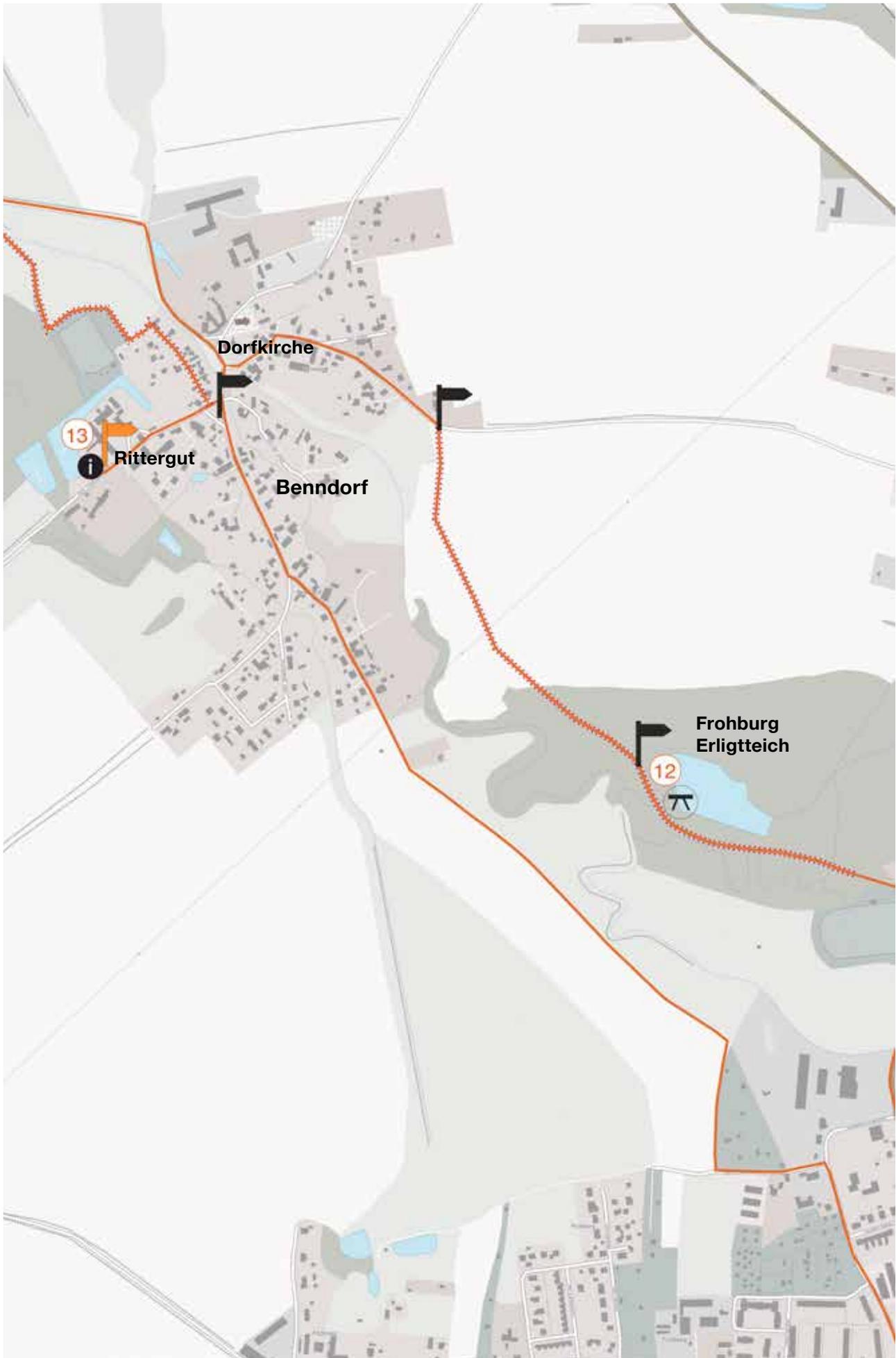
11 Eschefelder Teiche

11 Eschefelder Teiche

Naturschutz und Vogelrefugium

Vorgeschlagene Maßnahmen:

- Radwege ausschildern und erhalten
- Informationen zu naturschutzfachlichen Themen
- einfacher Rastplatz am östlichen Zugang zu dem Gebiet





12 Frohburg Erligteich und Waldweg

Verstecktes natürliches Kleinod

Vorgeschlagene Maßnahmen:

- Wyhra-Nebenroute ausschildern
- Erneuerung und Aufwertung bestehender Rastplatz, Informationen zu naturschutzfachlichen Themen

13 Benndorf Rittergut und Dorfkirche

Vorgeschlagene Maßnahmen:

- Informationen und Anbindung an Wyhra-Radroute





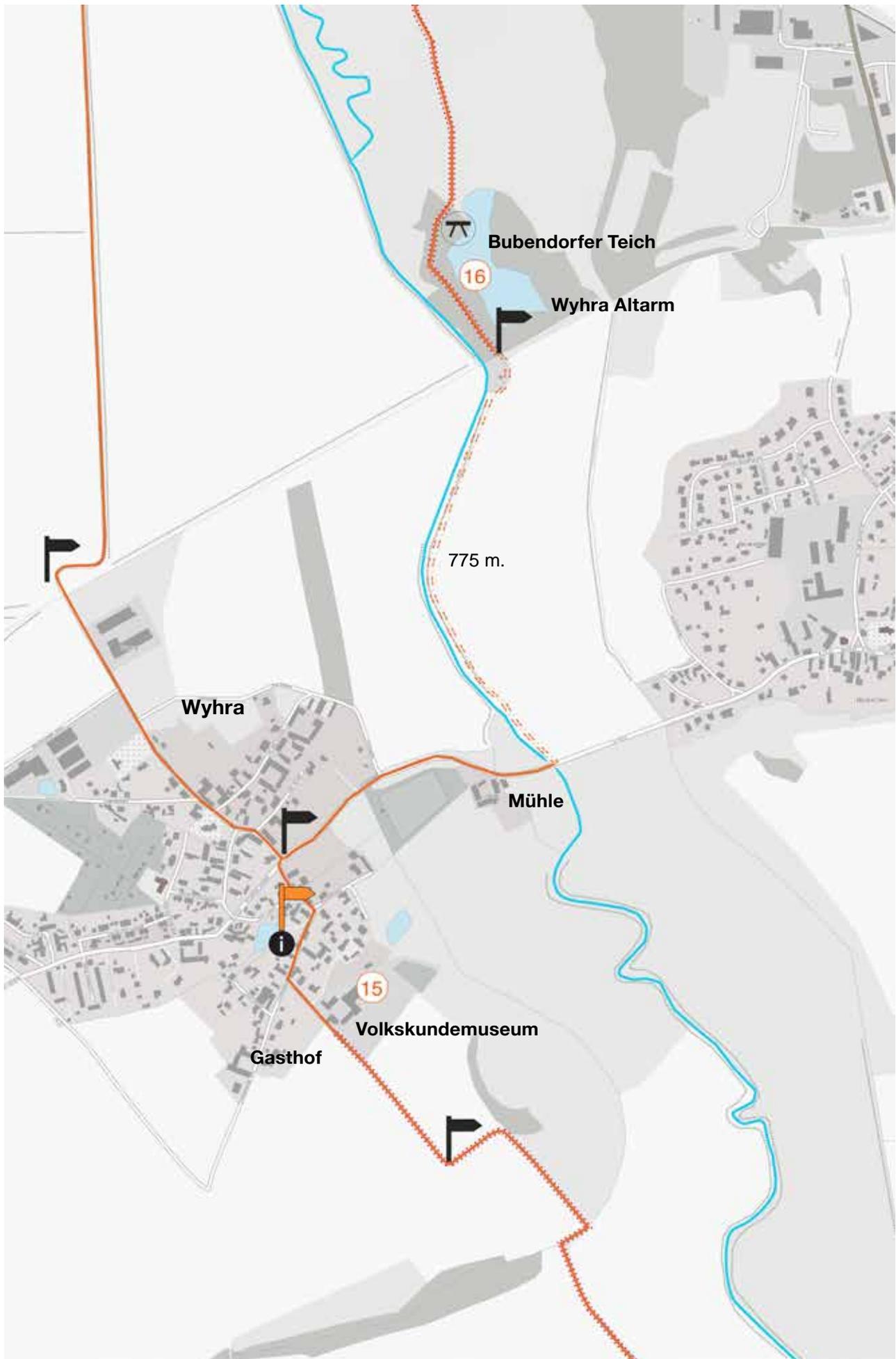


14 Kläranlage Benndorf

Technisches Bauwerk für eine bessere Wyhra

Vorgeschlagene Maßnahmen:

- bestehenden Rastplatz ausbauen und aufwerten, alternativ umlagern an geeignetere Stelle weiter südwestlich
- Informationen und Beschilderung Wyhra-Radtoute





15 Wyhra, Volkskundemuseum/ Neuholländermühle mit Traktormuseum/ Gasthof/ Mühle

Vorgeschlagene Maßnahmen:

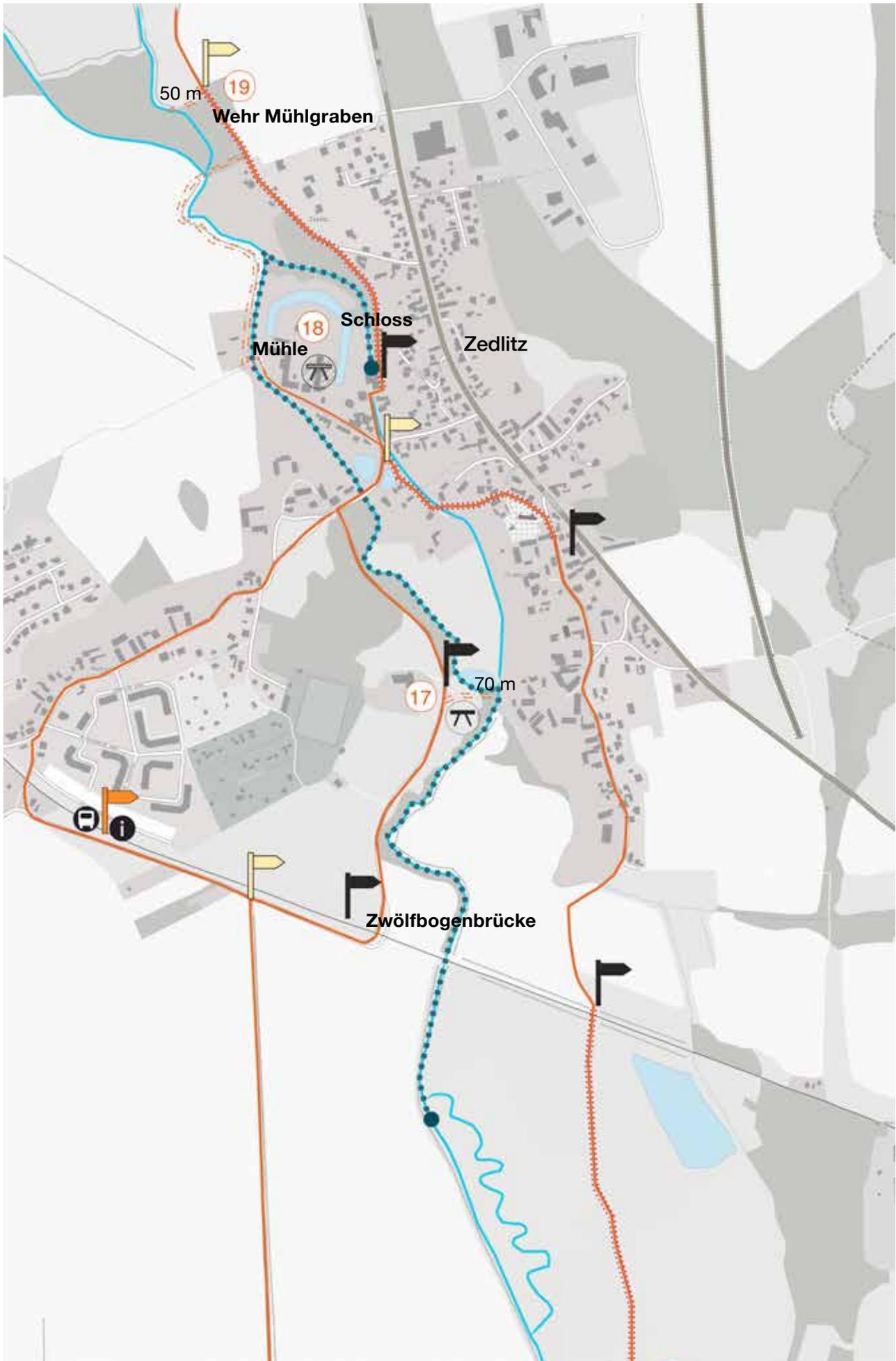
- Ausbau und Aufwertung des Radweges, einschließlich Orientierungstafeln
- Information und Anbindung Museum
- Informationen zum Zusammenhang Name Wyhra (Fluss) und Wyhra (Ortsname)
- Wyhramühle: Möglichkeiten der Nutzung und Aufwertung prüfen
- Prüfung der Möglichkeit zum Neubau eines alternativen Wegeverlaufs direkt an der Wyhra entlang zwischen Wyhramühle und Bubendorfer Teich, ggf. als Alternativroute der Wyhra-Radroute, oder als Wyhra-Wanderweg

16 Wyhra Altarm und Bubendorfer Teich

Vorgeschlagene Maßnahmen:

- vorhandenen Weg aufwerten und ausschildern (Wyhra-Alternativroute oder Wyhra-Wanderweg)







17 Zwölfbogenbrücke

Vorgeschlagene Maßnahmen:

- Neuanlage eines einfachen Rastplatz in der Nähe der Brücke am Wehr, einschließlich Zuwegung von der Straße (Länge ca. 70 m)

18 Zedlitz Mühle und Schloss

Vorgeschlagene Maßnahmen:

- Maßnahmen prüfen für Erhalt, Sicherung und Aufwertung der Schlossanlage und des dazugehörigen Parks, einschließlich der Mühle als zusammenhängendes bauliches Ensemble
- Informationen über das Schloss, Orientierungsmöglichkeiten
- Prüfung einer alternativen Führung der Radroute entlang der Wyhra zur Umgehung der Stufen und Engstellen im heutigen Verlauf
- Anbindung an die S-Bahn am Haltepunkt Petergrube, hier besteht die Möglichkeit einen weiteren „Ankunftsort“ zu schaffen mit entsprechenden Informationen zur Wyhra-Radroute und Wyhralandschaft allgemein
- Hinweis auf Bootstouren von der Zedtlitzer Mühle aus

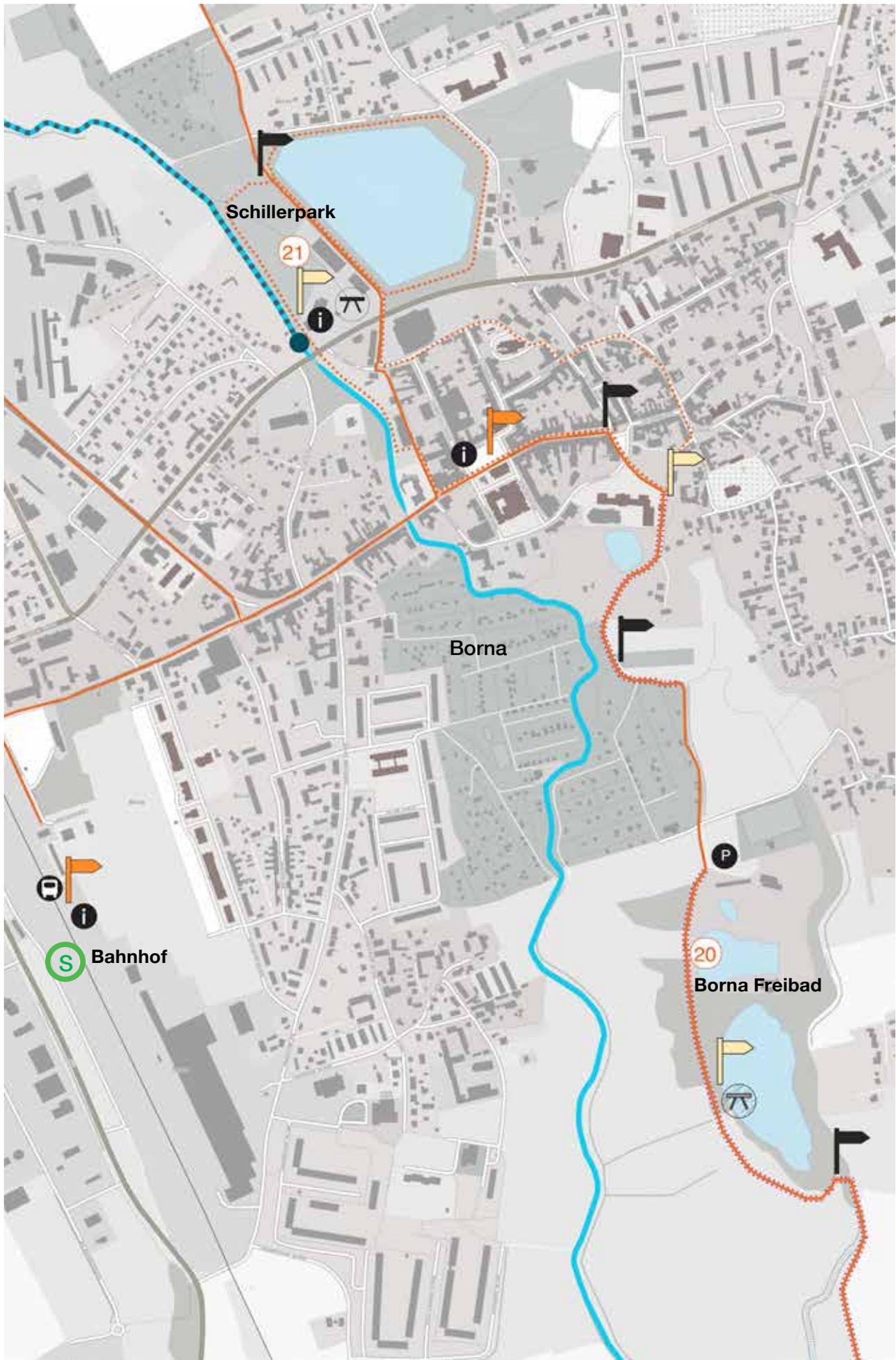


19 Wehr Mühlgraben

Vorgeschlagene Maßnahmen:

- Zugang sichtbar machen und ausbauen (Länge ca. 50 m)
- einfacher Rastplatz am Wasser







20 Borna Freibad

Vorgeschlagene Maßnahmen:

- einfacher Rastplatz mit Blick in das Freibad (nur falls die Umsetzung des Umbaus erfolgt)



21 Borna, Wyhraeinstieg am Schillerpark

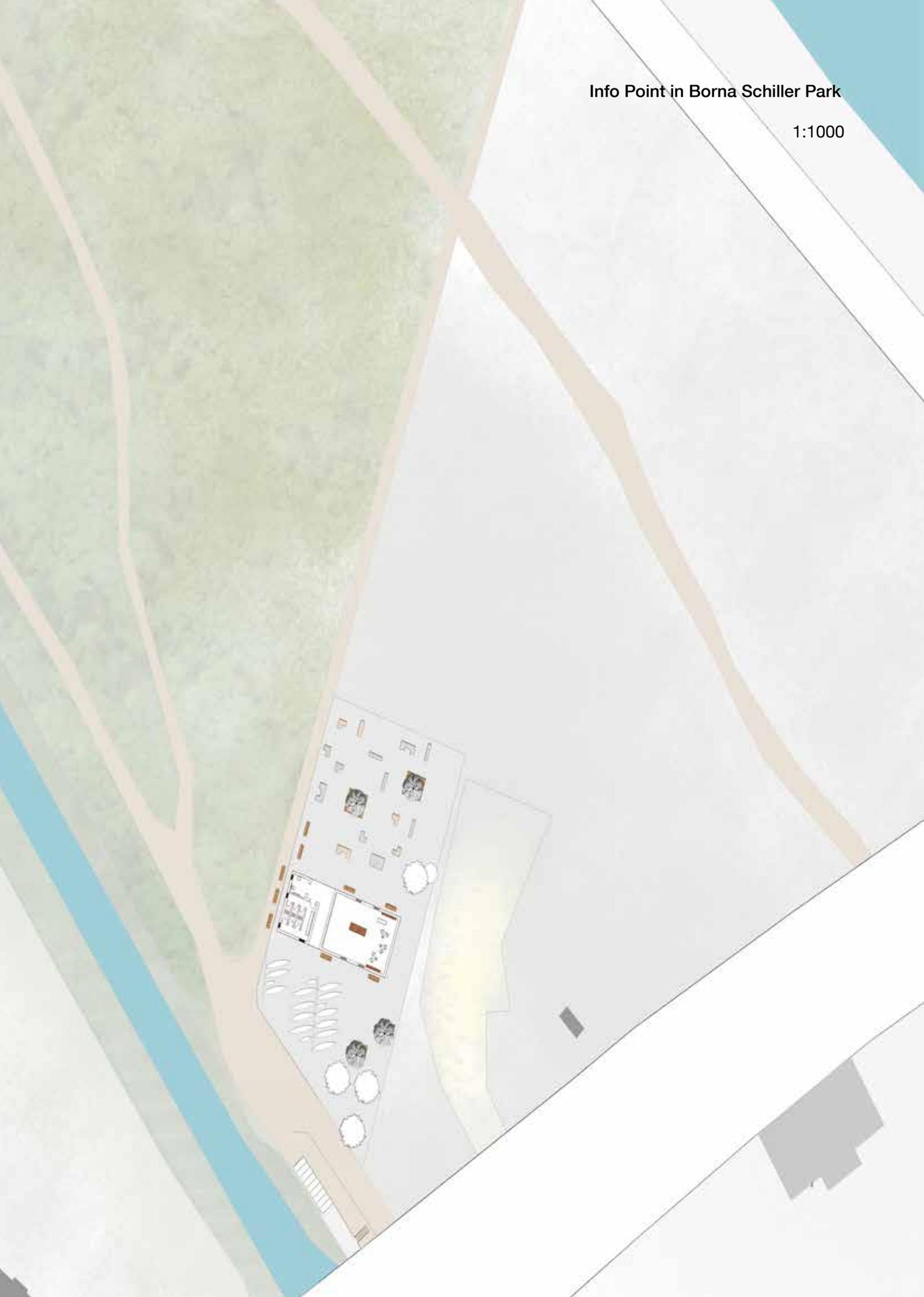
Ankunftsort und Informationspunkt Wyhralandschaft und Neuseenland

Vorgeschlagene Maßnahmen:

- Ankunftsort für Bootstouristen, Radfahrer und Wanderer mit Informationspunkt, Toiletten, Bootsanlegesteg und Bootsablage, Radstellplätze und PKW-Zufahrt für Bootsentladung
- Wyhra-Radroute über Stadtpark führen, ggf. in Verlängerung noch über Speicher Witznitz
- Wyhra-Radroute und Wassersportroute ausschildern
- Verknüpfung zum Bahnhof ausschildern, am Bahnhof ebenso
- Aufenthaltsqualität und Sichtbarkeit an der Wyhra im Stadtpark verbessern

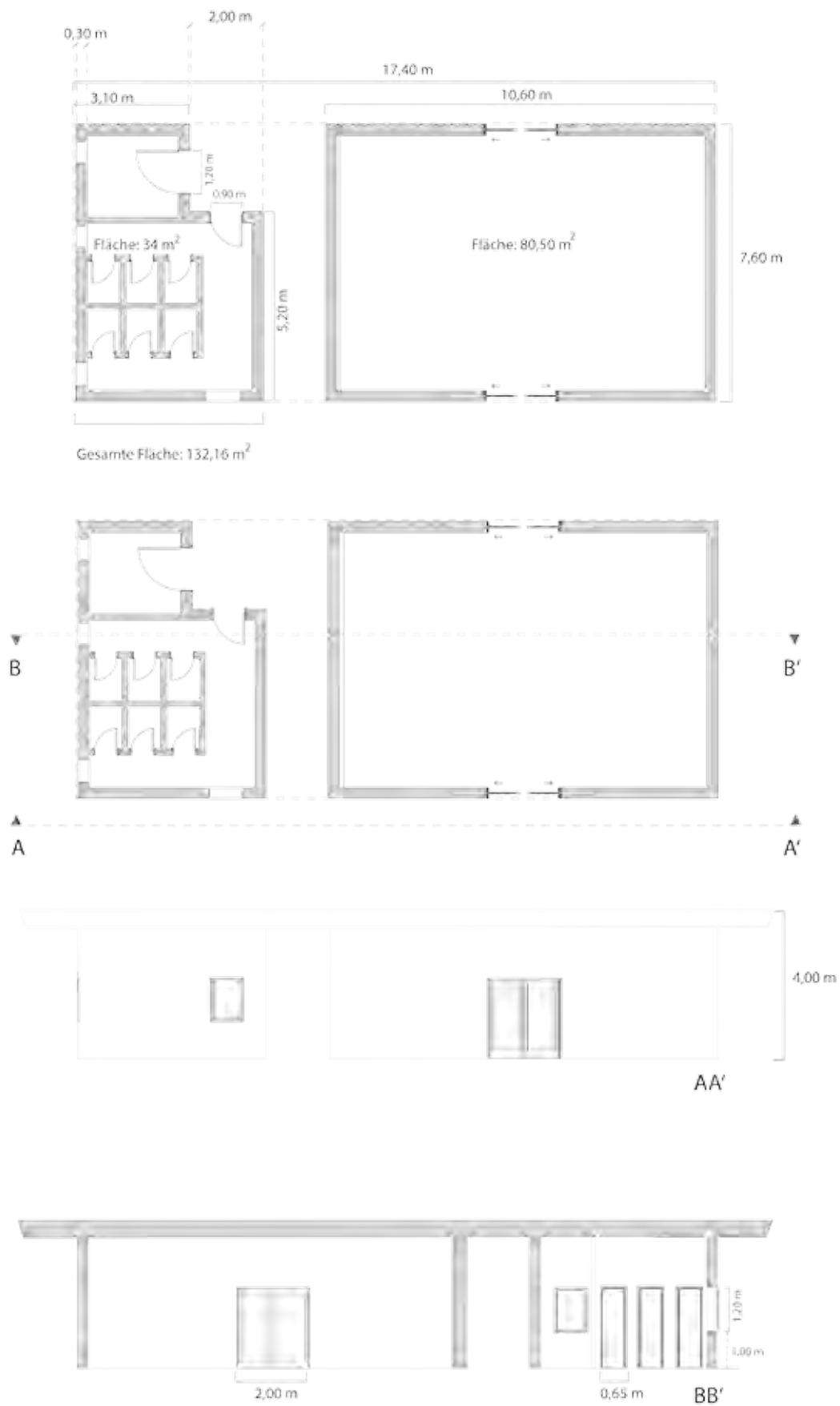
Info Point in Borna Schiller Park

1:1000



Variation 1

1:50





Vorderansicht



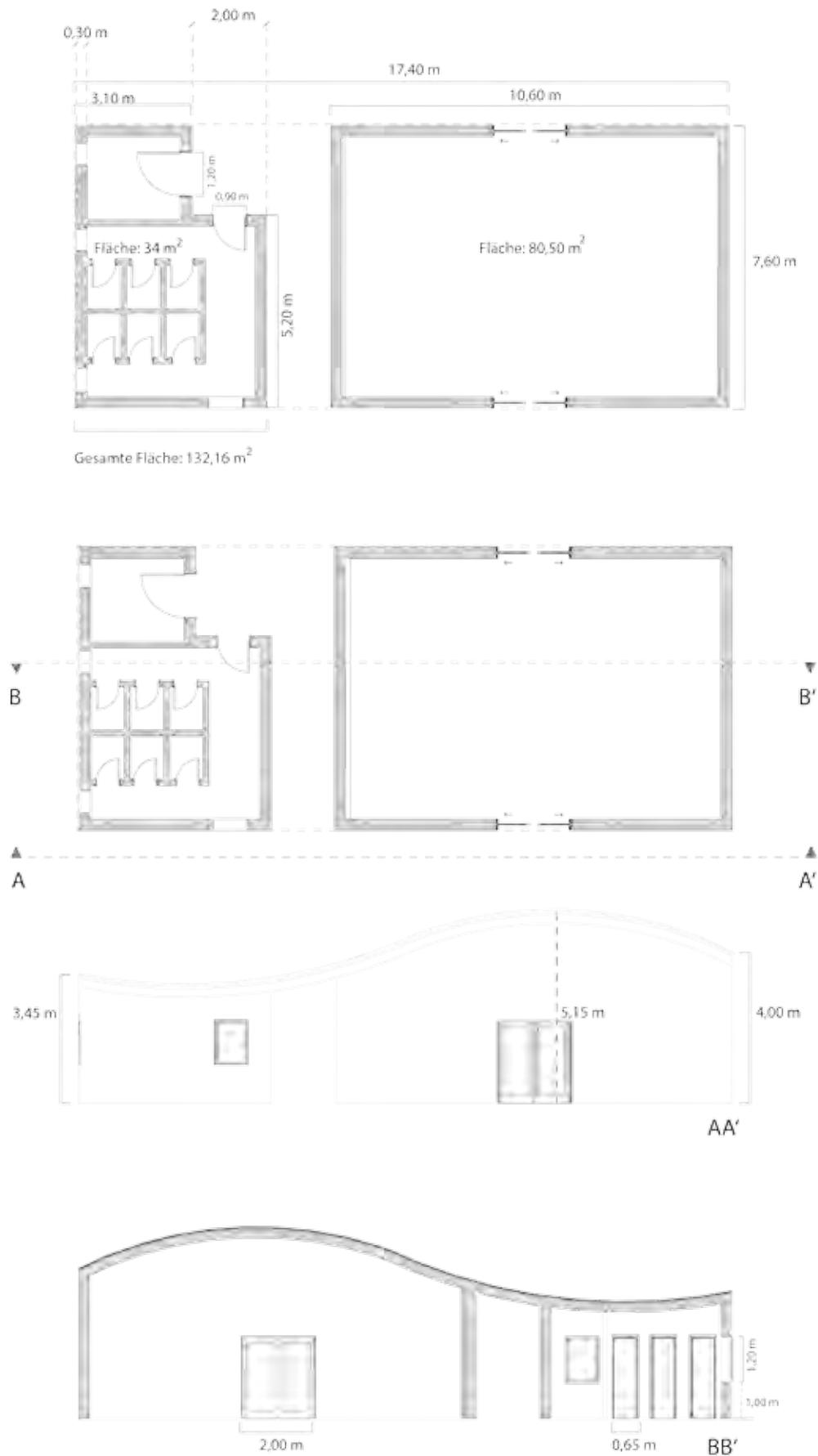
Seitenansicht



Rückenansicht

Variation 2

1:50





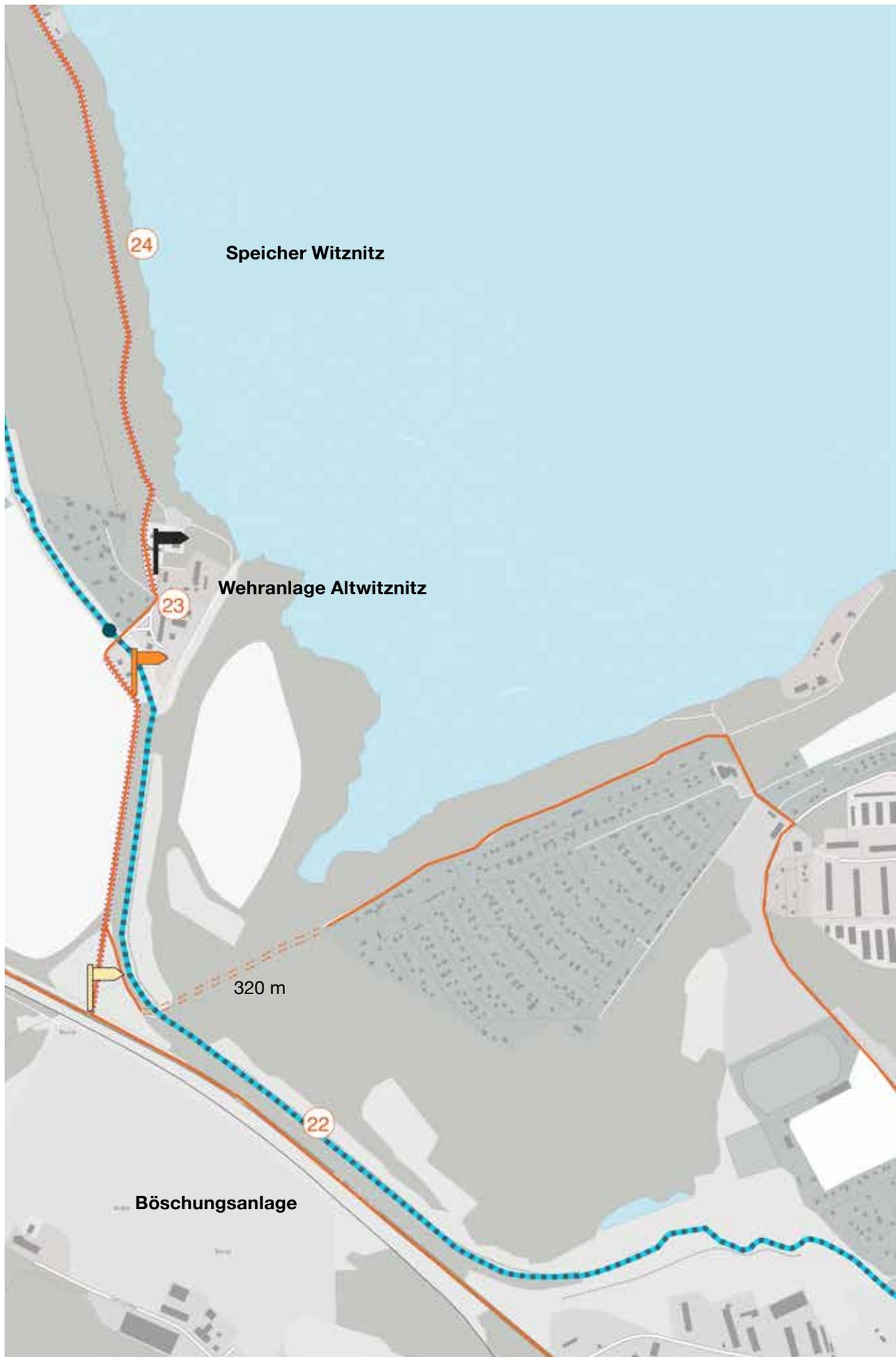
Vorderansicht



Seitenansicht



Rückenansicht





22 Parallelverlauf Verkehr und Wyhra

Vorgeschlagene Maßnahmen:

- einfacher Aussichtspunkt auf dem Damm mit Blick auf die Wyhra als kleine, künstlerisch gestaltete Landmarke, um dem gesichtslosen Ort eine neue Identität zu verleihen und die lange monotone Strecke mit einer kleinen „Sensation“ zu versehen.

23 Wehranlage Altwitznitz

Vorgeschlagene Maßnahmen:

- Ausbau als Radweg und „Wyhra-Nebenroute“, Beschilderung
- Informationen zur Route und zum Wehr als technisches Bauwerk

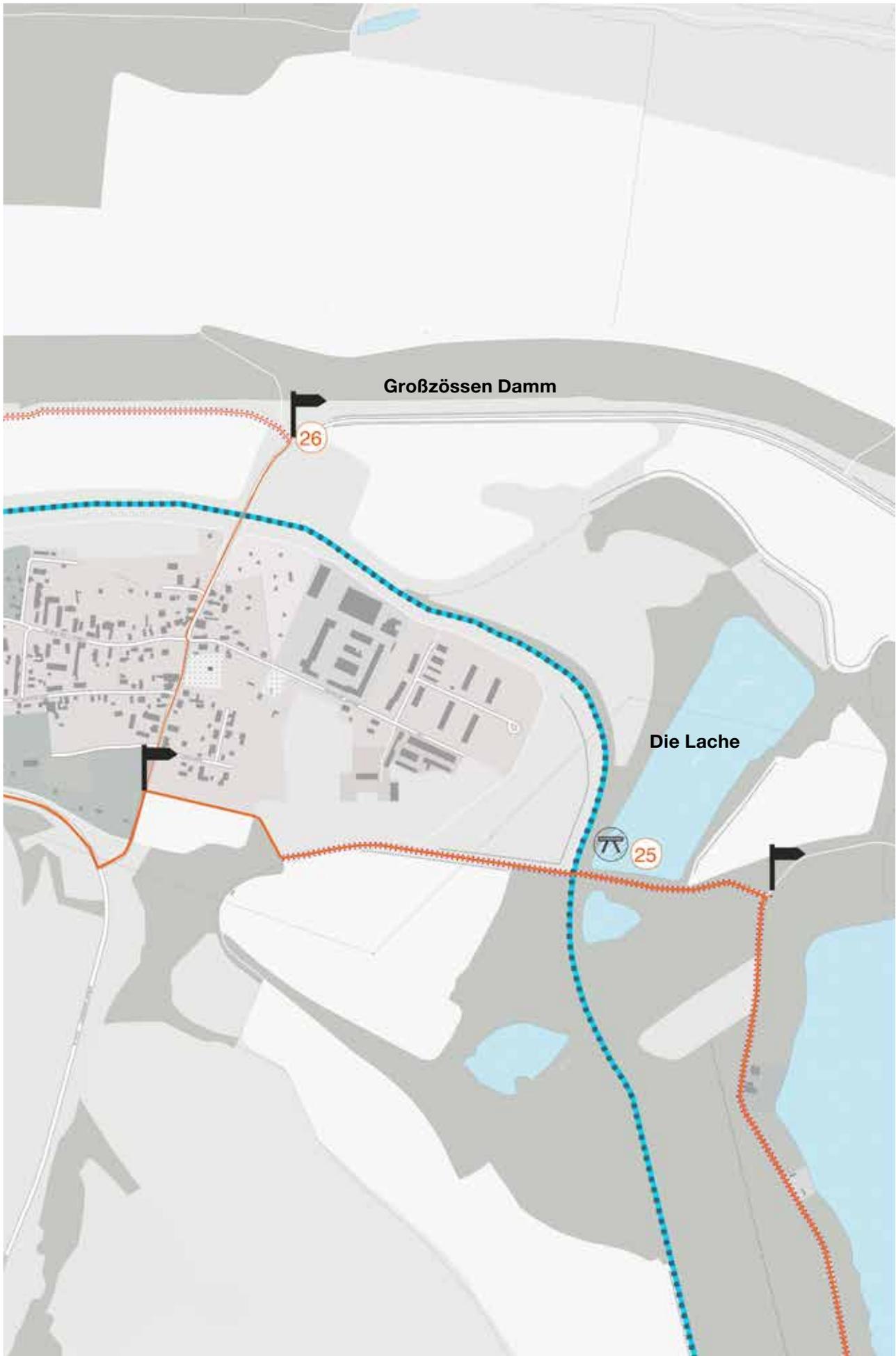


24 Speicher Witznitz

Vorgeschlagene Maßnahmen:

- Aufwertung Radweg
- Aussicht auf den See und einfachen Rastplatz neu anlegen







25 Die Lache

Vorgeschlagene Maßnahmen:

- bestehenden Rastplatz an der Wyhra aufwerten
- Dammweg ausbessern als Wyhra-Nebenroute ausbauen, Orientierung verbessern

26 Wyhra bei Großzössen

Vorgeschlagene Maßnahmen:

- Ausbau des vorhandenen Weges zur Wyhra-Nebenroute, Orientierung herstellen
- Errichtung einer Bootsanlegestelle jeweils an der Wyhra und in der Lagune Kahnsdorf zur Umsetzung des lokalen Gewässerverbundes zum Hainer See.







27 Lagune Hainer See

Nördlicher Endpunkt der Wyhra-Radtouren und Verbindung zum Neuseenland

Vorgeschlagene Maßnahmen:

- Verbindungsweg zum Bootstransport zwischen Wyhra und Lagune Kahnsdorf
- gleichzeitig nutzbar für die Wyhra-Radrouten direkt zum Hainer See

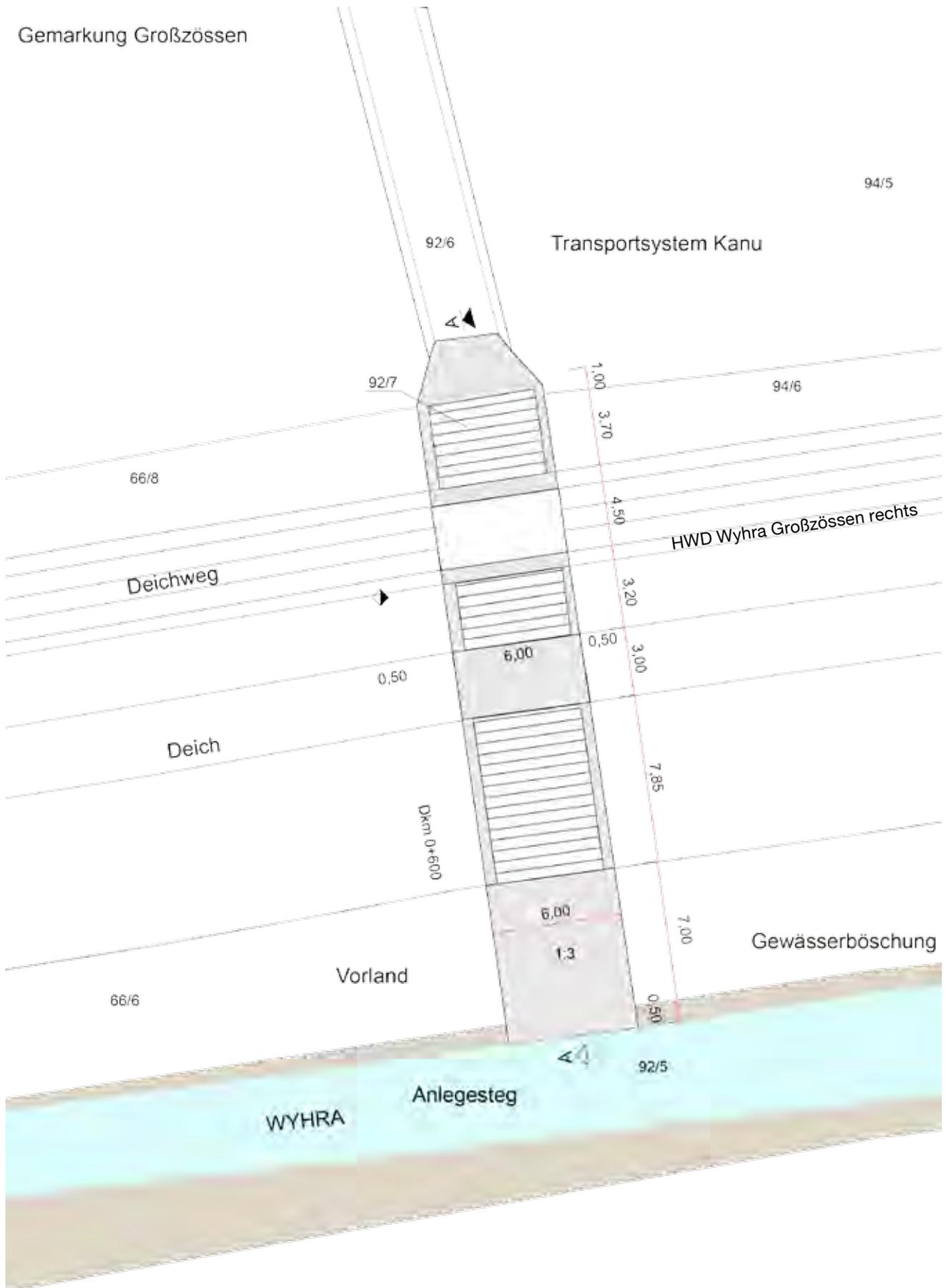
Für die Verbindung zwischen Wyhra und Hainer See wurde im Auftrag des Zweckverbandes Planung und Erschließung Witznitzer Seen eine Planung erstellt (Hainer See - Wyhra, Erschaffung eines lokalen touristischen Gewässerverbundes, Teilobjekt Bootsanlegestelle Wyhra mit Wegebau, Ingenieurbüro Wolff, Leipzig). Im November 2014 erfolgte die Befreiung von Verbotstatbeständen der Schutzgebietsverordnung des Landschaftsschutzgebietes „Wyhraaue“ durch das Landratsamt des Landkreises Leipzig.

Somit kann die geplante Wegeverbindung mit Rollenanlage zum leichten Bootstransport realisiert werden. Der Weg kann gleichzeitig als Radweg dienen und bindet somit die Wyhra-Radrouten direkt an den Hainer See an.

Im Gewässerentwicklungskonzept (Stowasserplan Radebeul, 2010) sind mit mittlerer Priorität Maßnahmen zur Umgestaltung mit dem Ziel der Erreichung eines guten ökologischen Zustandes vorgesehen. Diese wirken sich auch auf die Erlebbarkeit der Wyhralandschaft für Bootstouristen aus und sollten deshalb zielstrebig umgesetzt werden.

Transportsystem zwischen Wyhra und Hainer See

Gemarkung Großzössen

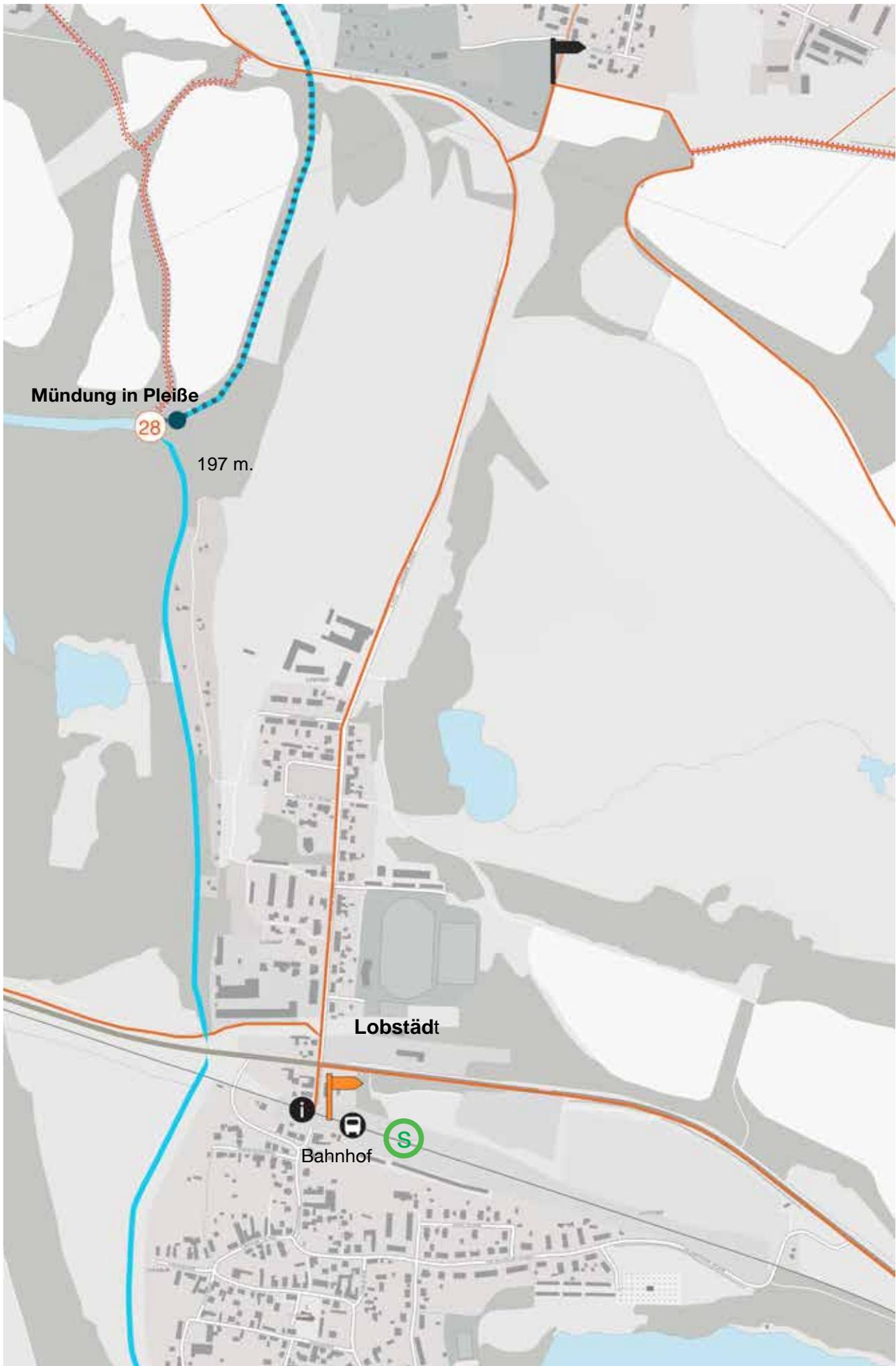


(Quelle: Ingenieurbüro Wolf, seecon Ingenieure GmbH)



1:1000







28 Mündung in Pleiße

Vorgeschlagene Maßnahmen:

- Hinweis und Orientierung von der Wyhra-Radrouten aus schaffen
- Ausbau bestehender Wege zur Mündung
- Informationen zur Mündung als technisches Bauwerk
- Anbindung Richtung Lobstädt prüfen, hier wäre eine Brücke über die Wyhra notwendig
- Verbindung Richtung Lobstädt zur S-Bahn als nördlichstem Ankunftsort in der Wyhralandschaft herstellen bzw. ausschildern, Neubauabschnitt abgehend von der Straße zwischen Großzössen und Lobstädt mit Querung des Geländes der ehemaligen Brikettfabrik Großzössen

IV Zusammenfassung und Fazit

Die Wyhralandschaft zwischen Hainer See und Talsperre Schömbach ist heute ein zwar sehr reizvoller, touristisch jedoch kaum erschlossener Raum in der Mitte der Ballungsräume Leipzig und Chemnitz. Der Fluss Wyhra als Identitätsträger dieser Region ist nur eingeschränkt erlebbar. Mit der schrittweisen Umgestaltung des Leipziger Neuseenlandes zu einer gut erschlossenen Erholungslandschaft besteht nun die Chance, die Wyhralandschaft in die touristische Entwicklung in der Region einzubeziehen und zu verknüpfen, und die Wyhra selbst zu diesem Zweck besser erlebbar zu machen.

Die vorhandenen landschaftlichen Qualitäten entlang der Wyhra, die Museen und historischen Orte sind das wertvollste Gut der Region, sie sind der Grund für einen Besuch der Gegend.

Um die Wyhra und die Wyhralandschaft insgesamt besser erlebbar zu machen, und um die Verknüpfung zum Neuseenland herzustellen, sind im gesamten Betrachtungsgebiet relativ kleine bauliche Maßnahmen erforderlich, vor allem aber muss eine einheitliche und wiedererkennbare Orientierung hergestellt werden. Ohnehin geplante Maßnahmen der Gewässerentwicklung werden dazu beitragen, die Anknüpfung an das Neuseenland zu realisieren.

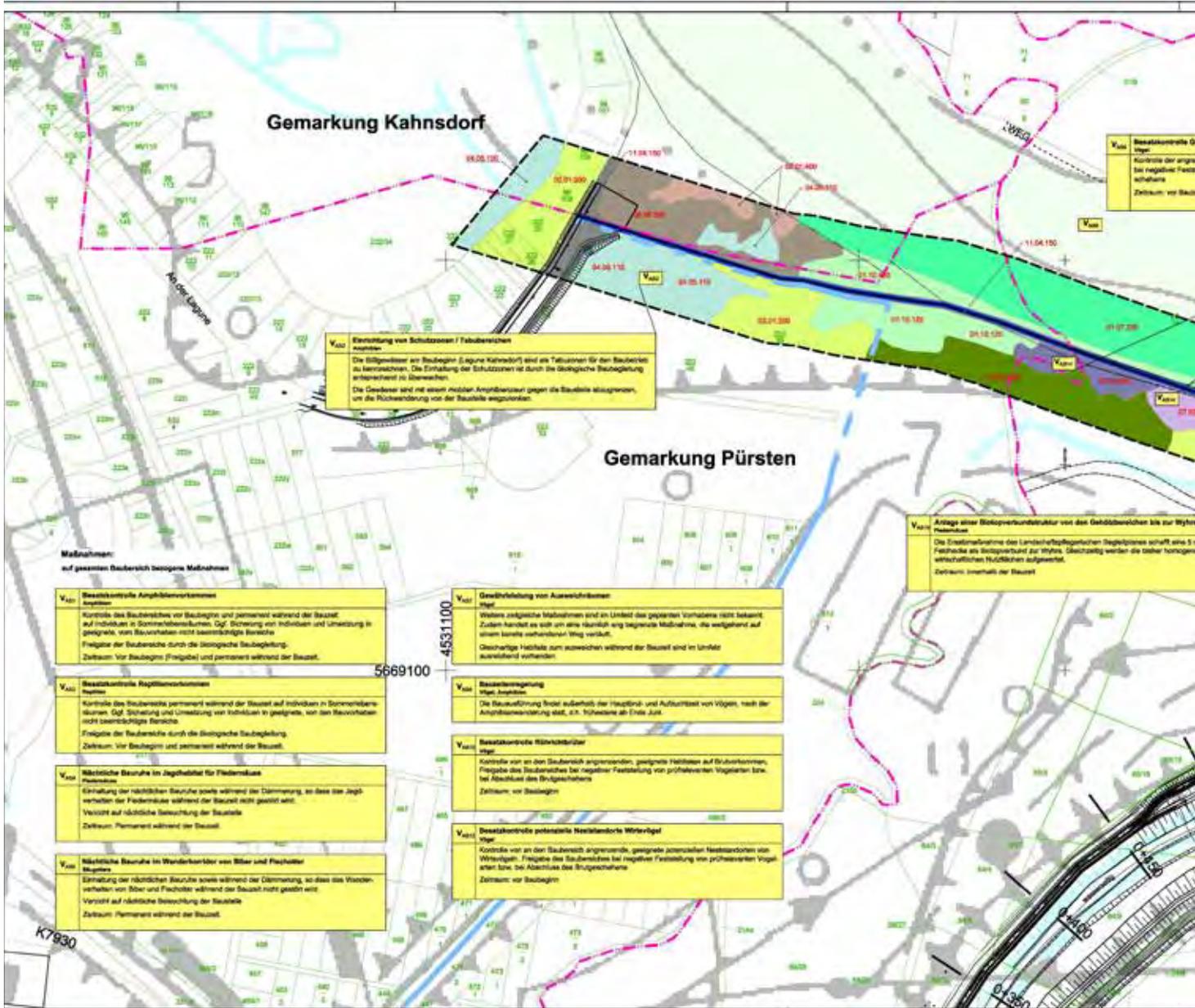
Der erste wichtige Schritt wird es sein, entlang der Wyhra einheitliche und zeitgemäße Orientierungshilfen, in Kombination mit entsprechenden Produkten und Internetapplikationen für die Vermarktung, zu erstellen und somit die Qualitäten der Region bekannt zu machen. Heutige Ansprüche an die Freizeitgestaltung und die Vermittlung landschaftlicher, historischer oder kultureller Inhalte erfordern hier ein abgestimmtes, professionelles und zeitgemäßes Gesamtkonzept.

Ebenso wichtig ist die bauliche Qualität umzusetzender Maßnahmen. Sie müssen den strengen naturschutzfachlichen Anforderungen, bedingt durch FFH- und Landschaftsschutzgebiete, entsprechen und gleichzeitig eine hochwertige und wiedererkennbare Anmutung besitzen.

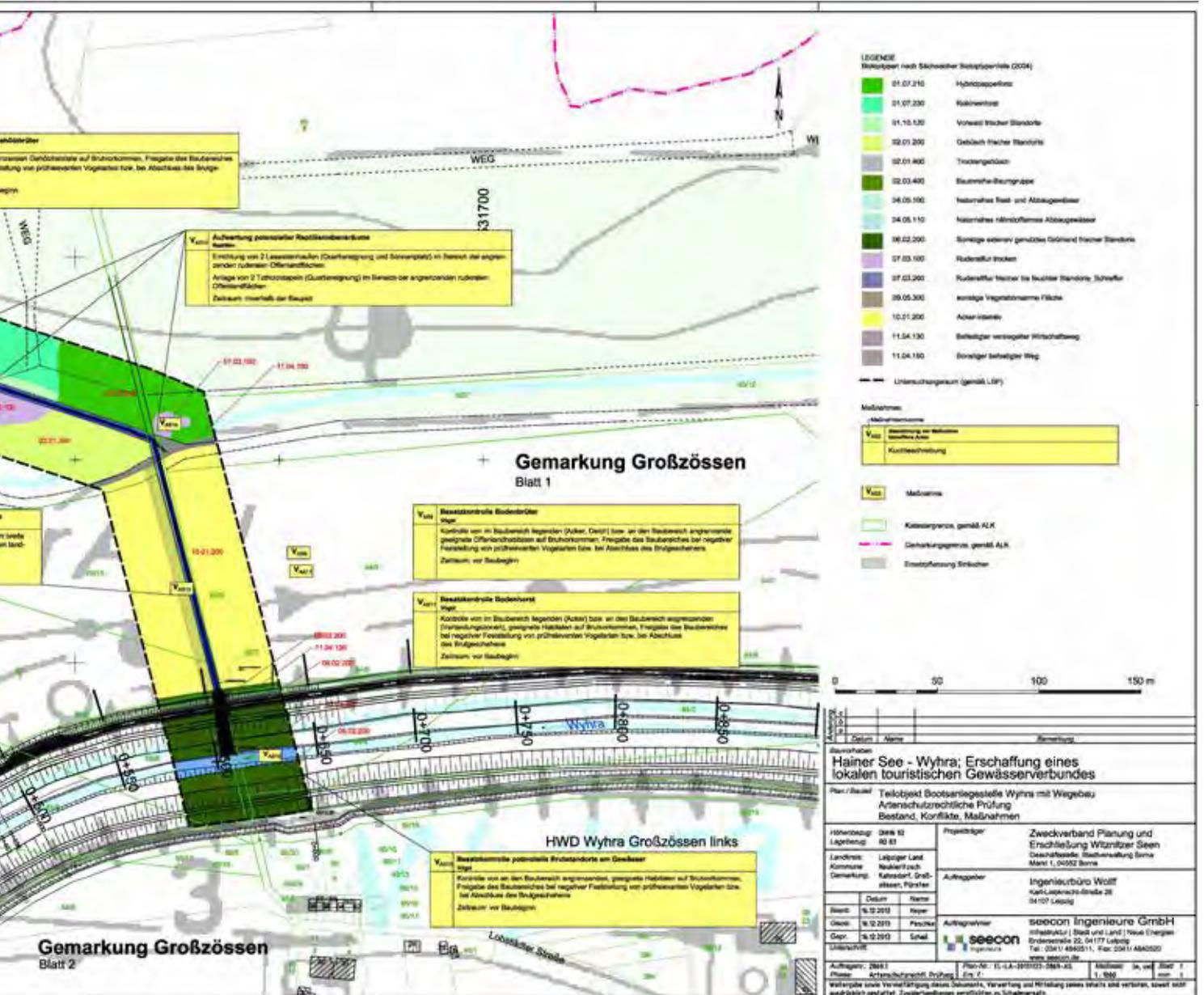
In der vorliegenden Studie wurden an Hand von 28 ausgewählten „interessanten Orten“ einzelne Qualitäten herausgestellt, und Maßnahmen zu deren Verbesserung, Aufwertung und Steigerung der Erlebbarkeit unterbreitet. Einzelne wichtige Orte wurden inhaltlich vertieft, insbesondere die Verbindung zwischen Wyhra und Hainer See, mithin die physische Implementierung der Verknüpfung zweier wichtiger Erholungslandschaften. Zusätzlich werden Prototypen für Orientierungssysteme, Vermarktungsprodukte und Internetapplikationen vorgeschlagen.

All diese Maßnahmen bedürfen im jeweils nächsten Schritt der Vertiefung und Konkretisierung. Das Ziel hierbei muss jedoch immer sein, die bestehenden Qualitäten der Wyhralandschaft zu bewahren, und gleichzeitig deren Erlebbarkeit mit zeitgemäßen Mitteln zu steigern.

V Anhang



Karte: Lageplan Umtragestelle Wyhra - Hainer See, secon Ingenieure GmbH



LEGENDE
Biotoptypen nach Schweizer Biotopinventur (2004)

- 01.07.210 Hydriocyperaceae
- 01.07.230 Kolonienzone
- 01.10.130 Vorweidliche Standorte
- 02.01.200 Gebüsch flacher Standorte
- 02.01.400 Tümpelgebüsch
- 02.03.400 Baumreihe-Baumgruppe
- 04.05.100 Naturnahes Beet- und Abzweigebüsch
- 04.05.110 Naturnahes nichtoffenem Abzweigebüsch
- 06.02.200 Sprünge extensiv genutztes Grünland flacher Standorte
- 07.03.100 Ruderalflur trocken
- 07.03.200 Ruderalflur feuchter bis feuchter Standorte, Schraffen
- 09.05.300 sonstige Vegetationsarme Flächen
- 10.21.200 Ackerinsel
- 11.04.130 Befeuchteter verengter Wirtschaftsweg
- 11.04.180 Sonstiger befeuchteter Weg

Maßnahmen

Maßnahmen

V_{Ma} Biotopverbund im Naturschutzgebiet
Kulturbesitzung

V_{Ma} Maßnahme

- Kommunegränze, gemäß ALK
- Gemarkungsgrenze, gemäß ALK
- Einstufung des Biotops



Blatt-Nr.	Datum	Name	Bemerkung

Beschreibung:
Hainer See - Wyhra; Erschaffung eines lokalen touristischen Gewässerverbundes

Plan-/Bestand:
Teilobjekt Bootsanlegestelle Wyhra mit Wegbau
Artenschutzrechtliche Prüfung
Bestand, Konflikte, Maßnahmen

Historisierung: Datum: 02.02.10 Legenheit: 02.02.10	Projektträger: Zweckverband Planung und Erschließung Witznitzer Seen Odenhaferstraße, Witznitzer See Mantel 1, 70052 Borna
Landkreis: Leipzig Kommune: Reuditz Gemarkung: Kunzendorf, Groß- Allstedt, Pflanz	Auftraggeber: Ingenieurbüro Wolff Karl-Laplace-Str. 20 04107 Leipzig
Stand: 19.12.2010 Datum: 19.12.2010 Gepr.: 19.12.2010 Uhrzeit: 	Auftraggeber: seecon Ingenieure GmbH Infrastuktur Stadt und Land Neue Energien Erdenerstraße 22, 04177 Leipzig Tel.: 0341 4860511, Fax: 0341 4860500 www.seecon.de
Auftrag: 2863 Phase: Artenschutzrechtliche Prüfung	Plan-Nr.: E-04-010103-2863-02 Blatt-Nr.: 1/100 Blatt-Nr.: 1

Gemarkung Großzössen
Blatt 2

Quellenverzeichnis

Literatur:

Schöne Heimat Radwander- und Wanderkarte Kohrener Land/Colditzer Forst und Umgebung 1:50.000, 4. Auflage, Juni 2012

Erlebnispfad-Tafeln „Wasser im Kohrener Land“

„Auf ins Tal der Burgen - Radeln im Land des Roten Porphyrs“

„Auf ins Tal der Burgen - Rittergüter und Herrenhäuser“

„Auf ins Tal der Burgen - Entdeckerpfad im Burgdorf Gnanstein“

Internetseiten (alle aufgerufen zwischen Juni und Dezember 2014):

www.wikipedia.de

www.porphyrland.de

www.leipzigerneuseenland.de

www.bahn.de

www.kohren-sahlis.de

www.kohren-information.de

www.burg-museum-gnanstein.de

www.sachsens-schloesser.de

www.museum-schloss-frohburg.de

www.sachsens-museen-entdecken.de

www.geschichte-borna.de

www.freibad-wyhrae.de

www.lvz-online.de

www.klemm-hensen.de

www.gruene-fraktion-sachsen.de

www.smul.sachsen.de

www.anglermap.de

www.anglerverband-leipzig.de

www.neuehelene.de

www.leipzig-seen.de

www.rueckenwind-ferien.de

www.hainer-see.de

www.umwelt-sachsen.de

Digitale Kartengrundlagen aus dem Geoportal Sachsen, Nutzungserlaubnis des Staatsbetriebes Geobasisinformation und Vermessung Sachsen (GeoSN) vom 21.11.2014:

- 1) Grundkarte aus dem Geoportal Sachsenatlas
- 2) Luftbilder aus dem Geoportal Sachsenatlas
- 3) Grundkarte mit Layer „Wasser - Überschwemmungsgebiete (UEG)“
- 4) Grundkarte mit Layer „Geobasisdaten - Höhenlinien“

Für alle entsprechenden Abbildungen gilt:

Geodaten © Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen 2014

Abbildungen:

- S. 8 Karte: Zeichnung Station C23, auf Grundlage der Radwander- und Wanderkarte „Schöne Heimat Radwander- und Wanderkarte Kohrener Land/Colditzer Forst und Umgebung“ 1:50.000, 4. Auflage, Juni 2012
- S. 9 Karte: Zeichnung Station C23, auf Grundlage der Karte „Wasserstände und Durchflüsse“, www.umwelt.sachsen.de
- S. 10 „Schloss und Wehr 1900“, Deutsche Fotothek <http://www.deutschefotothek.de/documents/obj/70011351>
- S. 10 „Schlossmühle F. 1900“, Deutsche Fotothek <http://www.deutschefotothek.de/documents/obj/33026642>
- S. 10 „Schlossmühle Zedtlitz“, Deutsche Fotothek <http://www.deutschefotothek.de/documents/obj/70006787>
- S. 11 „Wyhrabrücke Benndorf“, Deutsche Fotothek <http://www.deutschefotothek.de/documents/obj/70029358>
- S. 11 „Burg Gndstein 1930“, Deutsche Fotothek <http://www.deutschefotothek.de/documents/obj/72000053>
- S. 11 Karte 1901, Deutsche Fotothek <http://www.deutschefotothek.de/documents/obj/90009057>
- S. 13 Karte GEK Entwicklungsziele: Stowasserplan Radebeul
- S. 14 Karte links oben Wyhraue: cardo WebGis, Landesvermessungsamt Sachsen
- S. 15 Karte GEK Schutzgebiete: Stowasserplan Radebeul
- S. 19 Karte: Zeichnung Station C23, auf Grundlage der Radwander- und Wanderkarte „Schöne Heimat Radwander- und Wanderkarte Kohrener Land/Colditzer Forst und Umgebung“ 1:50.000, 4. Auflage, Juni 2012
- S. 21 Logo Rad/Wanderwege: Zeichnungen Station C23, nach Vorlage nachgezeichnet (via-porphyrria.de, lutherweg.de, landkreisleipzig.de, jakobsweg-viaimperii.de, markkleeberg.de, leipzigerneuseenland.de)
- S. 39 oben links: www.sperrzone.net
- S. 39 oben rechts: Stadtarchiv Borna
- S. 39 mitte, unten: medial mirage Leipzig
- S. 40/41 Karte: Zeichnung Station C23, auf Grundlage der Radwander- und Wanderkarte „Schöne Heimat Radwander- und Wanderkarte Kohrener Land/Colditzer Forst und Umgebung“ 1:50.000, 4. Auflage, Juni 2012
- S. 43 Karte: Zeichnung Station C23, auf Grundlage der Radwander- und Wanderkarte „Schöne Heimat Radwander- und Wanderkarte Kohrener Land/Colditzer Forst und Umgebung“ 1:50.000, 4. Auflage, Juni 2012
- S. 44 - 98 Luftbilder: Geodaten © Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen 2014
- S.106-120 Karten: Geodaten © Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen 2014, ergänzt durch Zeichnungen: Station C23
- S. 128-168 Karten: Geodaten © Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen 2014, ergänzt durch Zeichnungen: Station C23
- S. 172/173 Lageplan: Ingenieurbüro Wolf, seecon Ingenieure GmbH

Alle anderen Zeichnungen, Fotos und Abbildungen: Station C23 - Rudolph Langner Architekten und Landschaftsarchitekten